



NÜRNBERGER

Lebensversicherung AG

Geschäftsbericht 2013

NÜRNBERGER

Lebensversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2013

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 3. Juni 2014

NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)
NÜRNBERGER SofortService AG

Vermögens- beratung und -verwaltung

FÜRST FUGGER Privatbank KG

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH
NÜRNBERGER Communication Center GmbH
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

NÜRNBERGER

Lebensversicherung AG in Zahlen

		2013	2012	Veränderung zum Vorjahr	
Versicherungsbestand zum 31.12.					
Versicherungsverträge	Tsd. St.	2.862,3	2.906,7	–	1,5 %
Versicherungssumme	Mio. EUR	132.271,6	127.549,5		3,7 %
Neugeschäft					
Neubeitrag	Mio. EUR	514,5	613,8	–	16,2 %
Versicherungssumme	Mio. EUR	12.780,1	15.135,3	–	15,6 %
Beiträge					
Bruttobeiträge	Mio. EUR	2.334,5	2.382,6	–	2,0 %
Versicherungsleistungen					
Versicherungsleistungen (brutto)	Mio. EUR	1.883,2	1.698,5		10,9 %
Leistungsverpflichtungen					
Deckungsrückstellung (einschl. der Beträge für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern)	Mio. EUR	18.118,4	16.614,6		9,1 %
Überschussguthaben	Mio. EUR	497,0	504,7	–	1,5 %
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	1.358,8	1.383,9	–	1,8 %
Kapitalanlagen und -erträge					
Kapitalanlagen	Mio. EUR	20.257,8	18.541,3		9,3 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	728,9	652,2		11,8 %
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,0	40,0		—
Rücklagen	Mio. EUR	176,5	176,5		—
Ergebnisabführung	Mio. EUR	55,0	41,0		34,1 %

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	9
Lagebericht	12
Jahresbilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Anhang	52
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	52
Erläuterungen zur Bilanz	62
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	76
Sonstige Angaben	77
Bestandseinteilung	81
Überschussbeteiligung im Jahr 2014	95
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	132
Weitere Angaben zum Lagebericht	133
Betriebene Versicherungsarten	133
Bewegung und Struktur des Bestandes	134
Weitere Angaben	138
Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung	138
Erläuterung von Fachausdrücken	139

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte. Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender,
Vorsitzender der Aufsichtsräte
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,*
Stellv. Vorsitzender,
Bezirksdirektor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Bernhard Bischoff,*
Bankkaufmann,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Dkfm. Elisabeth Gürtler,
seit 1. März 2014,
Geschäftsführerin
Sacher Hotels Betriebsgesellschaft mbH

Helmut Hanika,*
Versicherungsfachwirt,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing,
Präsident des Center for Financial Studies,
Mitglied des Direktoriums der
Europäischen Zentralbank (1998 – 2006)

Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Politt,*
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Harry Roggow,*
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Maria-Elisabeth Schaeffler,
bis 31. Dezember 2013,
Gesellschafterin
INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,
Rechtsanwalt

Dagmar G. Wöhrl MdB,
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin,

Sven Zettelmeier,*
Betriebswirt (VWA),
Direktionsbevollmächtigter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

*Arbeitnehmersvertreter

**Ausschüsse des
Aufsichtsrats**

Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Helmut Hanika
Josef Priller
Dagmar G. Wöhrl

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Helmut Hanika
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Politt
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing, stellv. Mitglied

Nominierungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber
Dagmar G. Wöhrl

Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Bernhard Bischoff
Josef Priller
Dagmar G. Wöhrl

Vorstand

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,
Personal- und Sozialwesen,
Materialwirtschaft
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Martin Pöll,
bis 30. September 2013,
Antrag, Vertrag, Leistung
Lebensversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Informatik, Personenversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Allgemeine Bereiche,
Schadenversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich in Gesprächen vor den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Mitgliedern des Vorstands über aktuelle Themen austauschen.

Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen ließ er sich erläutern. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2013 trat er zu zwei Sitzungen – im Juni und November – zusammen. Dabei war er stets beschlussfähig. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats konnten im Geschäftsjahr an keiner Sitzung des Gremiums teilnehmen. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, schriftlich über wichtige Vorgänge. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der Gesellschaft. Hierzu zählten auch die Einführung des neuen Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten sowie die Diskussion über eine mögliche gesetzliche Deckelung von Provisionen und eine Senkung der Garantieverzinsung.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf sowie der Produktpolitik in den wichtigsten Geschäftsfeldern. Im Zusammenhang mit der anhaltenden Niedrigzinsphase wurden Fragen der Überschussbeteiligung besprochen. Weitere Schwerpunkte waren die Kapitalanlagepolitik, die Finanzstärke und die Leistungsbearbeitung in der Berufsunfähigkeits-Versicherung. Besprochen wurde auch die Medienberichterstattung über die NÜRNBERGER. Die Planung für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet.

Eine Änderung der Struktur der Tantieme für den Vorstand wurde beschlossen. Außerdem wurde die Neugestaltung der Aufsichtsratsvergütung beraten und vom Aufsichtsrat verabschiedet. Sie soll der Hauptversammlung 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft, insbesondere die Risikosituation aufgrund der hohen Verschuldung einiger Staaten der Eurozone sowie der anhaltend niedrigen Zinsen, wurde erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 7. Juni 2013 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu. Die außerordentliche Hauptversammlung am 20. Februar 2014 nahm mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Nachwahl zum Aufsichtsrat vor.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestanden im Geschäftsjahr 2013 vier Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für geeignete Fälle auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung des Vorstands, zur Vertragsverlängerung zweier Vorstandsmitglieder, zur Mandatsniederlegung eines Vorstandsmitglieds und zu Änderungen der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Nominierungsausschuss beriet nach dem Ausscheiden von Frau Maria-Elisabeth Schaeffler aus dem Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2013 über deren Nachfolge. Dem Wahlvorschlag des Ausschusses stimmte der Aufsichtsrat zu.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahresabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestellt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Gewinn des Geschäftsjahres wird gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 20. April 2011 an die alleinige Aktionärin, die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, abgeführt.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zum Prüfungsbericht. Außerdem war der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft anwesend, um die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorzutragen. Der Aufsichtsrat hatte hierzu keine Einwendungen oder zusätzlichen Anmerkungen.

Corporate Governance Kodex

Großen Wert legt die NÜRNBERGER schon immer auf gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weitgehend umgesetzt. Im Rahmen der Änderung des Kodex wurden verschiedene Anpassungen der Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Personalia

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats legte Herr Dr. Martin Pöll sein Amt als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zum 30. September 2013 nieder. Damit gehören dem Vorstand nun fünf Mitglieder an.

Frau Maria-Elisabeth Schaeffler legte ihr Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 nieder. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihr für ihre Mitarbeit.

Als Nachfolgerin von Frau Schaeffler wurde Frau Elisabeth Gürtler in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Februar 2014 mit Wirkung ab 1. März 2014 als Vertreterin der Aktionäre in den Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG gewählt.

Dank

Den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, unseren General- und Hauptagenten sowie unseren Vertriebspartnern danken wir wieder für ihr großes Engagement – und nicht zuletzt unseren Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen. So konnte die NÜRNBERGER auch im Geschäftsjahr 2013 vielfältige Herausforderungen meistern und sich erfolgreich im Markt behaupten.

Nürnberg, 3. Juni 2014



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 25. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg. 1990 haben wir den Bestand von der jetzigen NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft – vormals NÜRNBERGER Lebensversicherung AG – übernommen, die seit ihrer Gründung im Jahr 1884 das Lebensversicherungsgeschäft betrieben hatte.

Wir betreiben als Versicherungsbranche die Lebensversicherung in den verschiedensten Ausprägungen von Haupt- und Zusatzversicherungen einschließlich der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung sowie die Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Den Unfallversicherungsschutz aus den ab 1981 abgeschlossenen Familienschutz-Versicherungen trägt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Neben dem selbst abgeschlossenen Geschäft übernehmen wir auch inländisches Lebensrückversicherungs-Geschäft.

Die einzelnen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Dachgesellschaft führt aufgrund eines Funktionsausgliederungs-Vertrags sowie eines Verwaltungsabkommens für Dienstleistungen definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern für unsere Gesellschaft aus.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG sowie unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Pensionskasse AG und NÜRNBERGER Pensionsfonds AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Mit der GARANTA Österreich Versicherungs-AG besteht ein Dienstleistungsvertrag über die Integration der Gesellschaft in das System SAP der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und die künftige laufende Systembetreuung.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls zum Vollkostenprinzip weiterverrechnet; bei Verrechnungen mit der GARANTA Österreich Versicherungs-AG wird ein Gewinnaufschlag angesetzt.

In einem Ergebnisabführungsvertrag hat sich unsere Gesellschaft zunächst bis zum Geschäftsjahr 2015 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft abzuführen. Umgekehrt ist diese im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

Positionierung, Strategie, Unternehmenssteuerung

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zählt mit Beitragseinnahmen von 2,3 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2013, 20,3 Milliarden EUR Kapitalanlagen und rund 2,9 Millionen Verträgen zu den größten deutschen Lebensversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir mit einer umfassenden und bedarfsgerechten Produktpalette zur finanziellen Absicherung, Versorgung und Geldanlage am Markt.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und ihrer Gesellschaften.

Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Für die Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können. Nicht zuletzt aufgrund unserer starken Kapitalbasis erhalten wir hinsichtlich unserer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen.

Wir bekennen uns zur Unabhängigkeit der NÜRNBERGER. Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Dies versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG strebt die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Um dem eigenen Anspruch und dem Anspruch unserer Kunden stets aufs Neue gerecht zu werden, investieren wir kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wir wollen enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen getragen sind. Unser Anspruch ist es, Kunden umfassend zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb. So ist die NÜRNBERGER führend beim Einsatz computergestützter Beratungstechnologie.

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Kooperationspartner sind darüber hinaus ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und entwickeln daraus neue Geschäftsperspektiven. Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue vielversprechende Geschäftsfelder besetzen. So war es die NÜRNBERGER, die bereits vor über 30 Jahren die Fondsgebundene Lebensversicherung in Deutschland populär machte. Aufgrund unserer langjährigen Expertise in diesem Bereich und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern.

Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Markt der Berufsunfähigkeitsversicherung eine führende Position erreichen. Mit der NÜRNBERGER Investment Berufsunfähigkeitsversicherung (IBU) haben wir ein Produkt geschaffen, das neue Maßstäbe gesetzt hat.

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Aktionäre lohnt. Unsere Geschäftstätigkeit hat das Ziel, die Beiträge unserer Kunden und das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen.

Die Strategie der NÜRNBERGER ist in ihrem Kern auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten zentralen Steuerungsgrößen bzw. finanziellen Leistungsindikatoren unserer Gesellschaft sind die Ergebnisabführung, das Gesamtergebnis, die Nettoverzinsung, die Solvabilität sowie zur Steuerung unserer Wachstumsziele für das Versicherungsgeschäft die Kennzahlen Neugeschäft und Beitragseinnahmen.

Für uns als Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Wir streben daher gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen hinsichtlich unserer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit an.

Neben den genannten rein finanziellen Größen spielt bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER auch eine Vielzahl nicht finanzieller Belange eine Rolle. Hierzu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image. Unsere Aktivitäten auf dem Gebiet des Sportsponsorings sowie unser Engagement für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft und im sozialen Bereich bringen das in der Öffentlichkeit zum Ausdruck.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Vor dem Hintergrund eines schwachen Jahresauftakts ergab sich für das gesamte Jahr 2013 eine reale Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 0,4 (0,7) %¹. Im Jahresdurchschnitt waren 2,952 (2,897) Millionen Menschen als erwerbslos registriert;

¹In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2013 vorläufige und für das Jahr 2012 endgültige Werte verwendet.

die entsprechende Arbeitslosenquote lag damit bei 6,9 (6,8) %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg in diesem Jahr wie bereits im Vorjahr um 2,3 % bei einer Inflationsrate von 1,5 (2,0) %. Der private Konsum wuchs um 0,9 (0,8) % und die Sparquote verminderte sich auf 10,1 (10,3) %. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen um 1,9 (4,0) % ab, die Bauinvestitionen gingen um 0,3 (1,4) % zurück.

Der leichte Zuwachs der Realeinkommen und die robuste Lage am Arbeitsmarkt stützten die Nachfrage nach Versicherungsprodukten, während die Verunsicherung infolge der Eurokrise und das historisch niedrige Zinsniveau etwas dämpfend auf die Sparneigung und damit auf die Nachfrage nach Lebensversicherungs-Produkten gewirkt haben dürften. Wegen und trotz dieser Umfeldbedingungen konnte die Versicherungswirtschaft in Deutschland in allen wesentlichen Geschäftszweigen gemessen an den Beitragseinnahmen ein Wachstum verzeichnen.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben im Jahr 2013 spürbar zugenommen. Die gebuchten Beiträge der im GDV zusammengeschlossenen Unternehmen stiegen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 3,2 % auf 187,4 (181,6) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer im engeren Sinne erhöhten sich 2013 spürbar um 3,8 % auf 87,3 (84,1) Milliarden EUR.

Geschäftsverlauf im Überblick

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld konnte die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Geschäftsjahr 2013 ein gutes Ergebnis erzielen.

Das abgelaufene Jahr verlief positiver, als wir es in unseren Prognosen erwartet hatten. Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase und zum Schutz der langjährig Versicherten haben wir uns aus dem kurzfristigen Einmalbeitragsgeschäft zurückgezogen. Deshalb sanken, wie von uns geplant, sowohl die Neubeiträge als auch die gebuchten Beiträge gegenüber dem Vorjahr. Letztere gingen jedoch nicht so stark zurück. In unseren Prognosen hatten wir einen Rückgang um ca. 5 % erwartet. Unser Geschäft mit laufenden Beiträgen konnten wir steigern. So verzeichneten wir bei den laufenden Neubeiträgen einen Zuwachs, während der deutsche Lebensversicherungsmarkt einen Rückgang ausweist. Aus diesem Grund konnten wir unseren Marktanteil ausbauen. Bei den laufenden gebuchten Beiträgen liegt die Branche in etwa auf Vorjahresniveau; wir weisen auch hier einen Zuwachs aus.

Wiederum erfolgreich waren wir mit unseren Produkten im Bereich der Selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherung, wo wir traditionell eine starke Marktposition innehaben und zu den bedeutendsten Anbietern gehören. Weiterhin spielen die staatlich geförderten Renten eine wesentliche Rolle, die knapp ein Viertel unseres Neugeschäfts ausmachen. Letztere bieten wir auch mit unserem Sicherungskonzept Doppel-Invest an, das neben einer Beitragserhaltungsgarantie gute Ertragschancen bietet.

Im Berichtsjahr erzielten wir wieder ein gutes Gesamtergebnis, das erwartungsgemäß etwas über dem des Vorjahres liegt. Ein wesentlicher Grund sind Abgangsgewinne aus festverzinslichen Anleihen, was sich auch in der gestiegenen Nettoverzinsung widerspiegelt. Die Ergebnisse schlagen sich auch in der Solvabilitätsquote nieder, mit der unsere deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen liegende Kapitalausstattung ausgedrückt wird. Aufgrund der positiven Entwicklungen konnten wir ein über dem Vorjahr liegendes Ergebnis an die Aktionärin abführen. Davon sind wir in unseren Prognosen nicht ausgegangen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung liegt leicht unter dem Vorjahresniveau. Mit den in dieser Reserveposition enthaltenen Mitteln liegen wir – bezogen auf die Größe unserer Gesellschaft – weiterhin auf einem marktüberdurchschnittlichen Niveau. Damit profitieren Kunden und Aktionärin von der Ertragskraft unserer Gesellschaft.

Ertrags- und Vermögenslage

Neugeschäft

Zusammensetzung des Neuzugangs:

	2013 (in Millionen EUR)		2012 (in Millionen EUR)	
	Versicherungs- summe	Jahres- u. Einmal- beitrag	Versicherungs- summe	Jahres- u. Einmal- beitrag
Eingelöste Versicherungsscheine	10.011	369	12.515	489
Sonstige Erhöhungen der Versicherungssummen*	2.769	146	2.620	125
Gesamtes Neugeschäft	12.780	515	15.135	614
*davon Erhöhungen aufgrund von Anpassungsvereinbarungen	2.438	38	2.307	37

Aus neu abgeschlossenen Verträgen und sonstigen Erhöhungen einschließlich Dynamikerhöhungen erzielten wir einen Neubeitrag von 514,5 (613,8) Millionen EUR, was einem Rückgang um 16,2 % entspricht. In unseren Prognosen hatten wir bereits mit Neubeiträgen deutlich unter denen des Geschäftsjahres 2012 gerechnet. Die Versicherungssumme der neu abgeschlossenen Verträge und der sonstigen Erhöhungen ging um 15,6 % auf 12.780,1 (15.135,3) Millionen EUR zurück. Die Neugeschäftssumme aufgrund von Anpassungsvereinbarungen lag um 5,7 % über dem Vorjahreswert.

Der Neubeitrag für laufende Verträge konnte gegenüber dem Vorjahreswert um 2,6 % auf 215,0 (209,6) Millionen EUR gesteigert werden. Mit diesem Anstieg konnten wir uns vom Markt absetzen, für den der GDV über laufende Neubeiträge deutlich unter dem Vorjahresniveau berichtet. Aus dem Einmalbeitragsgeschäft haben wir 299,6 (404,1) Millionen EUR erzielt, was einem Rückgang um 25,9 % entspricht. Diesen Rückgang hatten wir in unseren Prognosen erwartet. Insgesamt entfallen 58,2 % des gesamten Neubeitrags auf das Einmalbeitragsgeschäft.

Betrachtet man die einzelnen Tarifarten, ergibt sich für den Neuzugang (eingelöste Versicherungsscheine und sonstige Erhöhungen) folgendes Bild:

Den gemessen an der Versicherungssumme nach wie vor größten Anteil am Neuzugang hatte die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung. Auf sie entfallen 48.137 (62.112) Verträge mit 49,6 (58,3) Millionen EUR Beitrag und 9.249,4 (11.182,9) Millionen EUR Versicherungssumme.

Von großer Bedeutung für das Neugeschäft waren auch im Jahr 2013 die staatlich geförderten Rentenversicherungen (NÜRNBERGER ZulagenRenten und BasisRenten), die knapp ein Viertel unseres Neubeitrags ausmachen. Insgesamt wurden 23.209 (27.898) Förderrenten mit einer Versicherungssumme von 895,6 (963,5) Millionen EUR abgeschlossen. Überwiegend wurden dabei unsere fondsgebundenen Produktformen und dabei speziell unsere Garantievvariante Doppel-Invest gewählt. Das liegt insbesondere an dem innovativen Sicherungskonzept dieser Produkte, die neben guten Ertragschancen eine Beitragserhaltungsgarantie gewährleisten.

Die Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung ist mit 35.952 (40.808) neu abgeschlossenen Verträgen, einer Versicherungssumme von 1.566,8 (1.599,6) Millionen EUR und einem Neubeitrag von 127,3 (115,1) Millionen EUR weiterhin ein wichtiges Standbein unserer Gesellschaft. Darin sind auch die bereits erwähnten fondsgebundenen Versicherungsverträge im Rahmen der Zulagenrenten und Basisrenten eingeschlossen. Bei der Versicherungssumme sowie beim Neubeitrag sind die Erhöhungen der bestehenden Verträge enthalten.

An nicht Fondsgebundenen Einzel-Rentenversicherungen wurden 15.576 (18.312) Verträge mit einer Jahresrente von 35,4 (39,1) Millionen EUR und einem Beitrag von 206,8 (266,0) Millionen EUR abgeschlossen. Bei der Jahresrente und beim Neubeitrag sind auch Erhöhungen bestehender Verträge berücksichtigt.

Das Neugeschäft mit Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen) verminderte sich in der Summe um 17,4 % auf 191,3 (231,6) Millionen EUR. Der Beitrag sank um 15,4 % auf 15,1 (17,9) Millionen EUR. Der Neubeitrag im Einzel-Risikogeschäft ging um 18,6 % auf 7,0 (8,6) Millionen EUR zurück.

Der Neuzugang an Kollektivversicherungen sank nach Versicherungssumme um 6,8 % auf 604,6 (648,8) Millionen EUR und nach Beitrag um 3,7 % auf 100,0 (103,8) Millionen EUR.

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge unseres Kapitalisierungsgeschäfts betrug 520 (1.734). Der Neubeitrag belief sich auf 5,3 Millionen EUR nach 40,5 Millionen EUR im Vorjahr. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts sank von 51,9 Millionen EUR auf 10,6 Millionen EUR.

Versicherungsbestand

Unser gesamter Lebensversicherungsbestand erreichte zum Jahresende 2013 eine Versicherungssumme von 132,3 Milliarden EUR. Am 31. Dezember 2012 hatte er noch 127,5 Milliarden EUR betragen. Damit ergibt sich ein Nettozuwachs von 3,7 %.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie sich der Lebensversicherungsbestand zum Jahresende 2013 zusammensetzte und mit welchen Steigerungsraten sich die einzelnen Tarifarten entwickelten. Dabei sind eventuell abgeschlossene Zusatzversicherungen nicht eingerechnet.

Zusammensetzung des Versicherungsbestands:

	Anzahl	Ver- sicherungs- summe in TEUR	Anteil der Vers.-Summe am Gesamt- bestand in %	Veränderung der Vers.- Summe gegenüber Vorjahr in %
Einzelversicherungen:				
Großlebens- Kapitalversicherung	260.347	7.372.560	5,57	- 7,30
Kleinlebens- Kapitalversicherung	312.826	1.202.960	0,91	- 7,70
Vermögensbildungs- versicherung	21.683	170.835	0,13	- 5,69
Risikoversicherung	234.131	5.555.307	4,20	1,65
Restschuldersicherung	20.568	100.451	0,08	- 17,43
Rentenversicherung	193.413	3.780.004	2,86	5,44
Fondsgebundene Versicherung	888.608	19.223.545	14,53	- 0,06
Selbstständige Berufs- unfähigkeits-Versicherung	597.151	86.866.504	65,67	5,87
Selbstständige Pflegerenten-Versicherung	6.973	848.903	0,64	17,29
Kollektivversicherungen:				
Kapitalversicherung	123.879	1.694.834	1,28	- 2,38
Risikoversicherung	6.433	305.321	0,23	15,05
Bausparrisiko-Versicherung	880	4.762	—	- 30,69
Rentenversicherung	190.499	4.846.706	3,66	4,99
Kapitalisierungsgeschäft	4.934	298.927	0,23	- 1,62
Gesamt	2.862.325	132.271.621	100	3,70

Die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung hat mit 65,7 % den größten Anteil am Gesamtbestand nach Versicherungssumme. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass als Versicherungssumme die zwölfwache versicherte Jahresrente ausgewiesen und damit gegenüber kapitalbildenden Lebensversicherungen stärker gewichtet wird.

Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) betrug die zwölfwache Jahresrente 62,0 Milliarden EUR. Nimmt man die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung hinzu, wuchs die zwölfwache Jahresrente um 2,5 % auf 148,9 Milliarden EUR. Damit gehört unsere Gesellschaft zu den bedeutendsten Berufsunfähigkeits-Versicherern in Deutschland.

Der Bestand an Rentenversicherungen im Einzel- und Kollektivgeschäft ist – gemessen an der zwölfwachen Jahresrente – um 425,1 Millionen EUR oder 5,2 % gestiegen. Summenmäßig gesunken ist der Bestand an Großlebens-Einzel-Kapitalversicherungen. Nach wie vor hat diese Versicherungsform jedoch starken Anteil am Bestand unserer Gesellschaft. Die durchschnittliche Versicherungssumme sank von 28.425 EUR auf 28.318 EUR.

Die Versicherungssumme des Bestands an Fondsgebundenen Versicherungen liegt leicht unter dem Vorjahresniveau. Deshalb sank der Anteil am Gesamtbestand von 15,1 % auf 14,5 %. Diese Versicherungsform rangiert, gemessen in Versicherungssumme, weiterhin an zweiter Stelle.

Bewegung und Struktur des Bestands an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013 sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht ausführlich dargestellt.

Bei der Stornoquote konnten wir auch in diesem Jahr einen erfreulichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnen: Der durch Rückkauf und vorzeitigen Abgang stornierte Jahresbeitrag betrug 5,9 (6,3) %, bezogen auf den mittleren Bestandsbeitrag.

Beiträge

Entwicklung der Beitragseinnahmen:

Gebuchte Bruttobeiträge	2013	2012	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	in TEUR	in TEUR		
Lebensversicherungen				
Selbst abgeschlossenes Geschäft	2.330.215	2.379.550	-	2,1
Übernommene Rückversicherung	3.845	2.569		49,7
Unfallversicherungen	405	464	-	12,7
Gesamt	2.334.466	2.382.582	-	2,0

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen verzeichneten wir einen Rückgang, der mit 2,0 % geringer ausfiel, als wir in unseren Prognosen erwartet hatten. Auch hier führt unser Rückzug aus dem Einmalbeitragsgeschäft zu deutlich geringeren Einmalbeiträgen. Der Anteil an den gesamten Beitragseinnahmen beträgt 13,0 (17,1) %. Bei den gebuchten laufenden Beiträgen konnten wir Zuwächse verzeichnen, während die Branche in etwa auf Vorjahresniveau liegt. Im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungs-Geschäft liegt die Beitragseinnahme bei 2.330,2 (2.379,5) Millionen EUR.

Der Anteil der Einzelversicherungen an den Beiträgen des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungs-Geschäfts beträgt 83,9 (84,9) %. Der Rest sind Verträge im Rahmen von Kollektivversicherungen. Aus (konventionellen) Rentenversicherungen resultierte eine Beitragseinnahme von 655,2 (686,6) Millionen EUR. Für Fondsgebundene Versicherungen konnten wir 725,8 (719,7) Millionen EUR vereinnahmen. Die Beiträge für Großlebens-Kapitalversicherungen beliefen sich auf 239,0 (256,6) Millionen EUR. Bei diesen Teilbeständen sind eingeschlossene Zusatzversicherungen in den Beitragseinnahmen enthalten.

Für die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung konnten wir 397,1 (362,4) Millionen EUR an Beiträgen verbuchen, das sind 9,6 % mehr als im Vorjahr. Die Bedeutung der Berufsunfähigkeits-Versicherung für unsere Gesellschaft kann man daran ermesen, dass 28,0 (26,1) % der Beiträge auf dieses Risiko entfallen. Dabei sind auch die Beitragsteile von Zusatzversicherungen berücksichtigt.

Die laufende Abnahme von Beiträgen aus der Familienschutz-Unfallversicherung resultiert daraus, dass die Unfallversicherung seit 1981 von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG übernommen wird.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr haben sich die Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung von 13.393,4 Millionen EUR um 585,5 Millionen EUR auf 13.978,9 Millionen EUR erhöht. 584,4 (333,8) Millionen EUR haben wir im Berichtsjahr in börsennotierte Inhaberpapiere angelegt. In Sonstige Ausleihungen (insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) wurden 575,1 (286,9) Millionen EUR, in Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Papiere 339,0 (251,6) Millionen EUR investiert. In den Bruttoneuanlagen sind in erheblichem Umfang Reinvestitionen fällig gewordener oder verkaufter Papiere enthalten.

Durch Umschichtungen und Neuinvestitionen hat sich die Zusammensetzung der Kapitalanlagen im Berichtsjahr verändert. So ist der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen von 2.533,7 Millionen EUR oder 18,9 % des Gesamtbestands auf 2.773,6 Millionen EUR oder 19,8 % angestiegen. Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen am Gesamtportfolio beträgt 41,4 (42,2) % und ist damit geringfügig gesunken. Aufgrund des nicht mehr betriebenen Neugeschäfts mit Hypothekendarlehen hat sich deren Bestand von 4,2 % weiter auf 3,1 % verringert. Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere haben mit 3.533,2 Millionen EUR einen Anteil von 25,3 (24,8) % an den Gesamtanlagen. Der direkt gehaltene Bestand an Grundstücken erhöhte sich von 581,1 auf 656,3 Millionen EUR oder 4,7 (4,3) % des gesamten Portfolios. Weiterer indirekter Grundbesitz ist unter den Positionen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Andere Kapitalanlagen bilanziert.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich stille Lasten bei Inhaberschuldverschreibungen im Volumen von 16,3 (22,3) Millionen EUR und in Höhe von 2,2 (9,4) Millionen EUR bei anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Bei Aktien und Investmentfonds bestehen keine Lasten. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt. Insgesamt entwickelten sich die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen im Jahr 2013 rückläufig. Ursächlich hierfür waren ein leichter Zinsanstieg und die Realisierung von Bewertungsreserven, die durch eine gute Aktienmarktentwicklung nicht kompensiert werden konnten.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (insbesondere Fondsgebundene Lebensversicherungen) werden im Gegensatz zu den Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung zu Zeitwerten bilanziert. Sie sind von 5.148,0 Millionen EUR um 1.130,9 Millionen EUR auf 6.278,9 Millionen EUR angestiegen.

Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen einschließlich der Erträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice lagen mit 728,9 (652,2) Millionen EUR über dem Vorjahresniveau. Von den Gesamterträgen entfallen 142,0 (77,3) Millionen EUR auf Zuschreibungen sowie auf Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Nach Abzug von Verwaltungskosten, Verlusten aus dem Abgang und Abschreibungen von insgesamt 66,0 (65,4) Millionen EUR betrug das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen 662,9 (586,9) Millionen EUR. In diesen Werten sind die Erträge und Aufwendungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice enthalten.

Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 4,5 (4,0) %. Der Durchschnittswert der Nettoverzinsung der letzten drei Jahre betrug 4,2 (4,0) %. Entsprechend der Empfehlung des GDV sind bei der Nettoverzinsung die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice nicht enthalten, da sie keinen Einfluss auf die Ertragssituation der konventionellen Lebensversicherung haben. Die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen für die konventionelle Lebensversicherung, aus der sich die zuletzt genannten Kennzahlen errechnen, sind im Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Versicherungsleistungen

Zahlungen für Versicherungsfälle	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Abläufe	819.212	782.811
Renten	227.953	212.510
Todesfälle und Sonstiges	89.286	92.880
Rückkäufe	458.278	401.065
	1.594.730	1.489.266

Die Zahlungen für Versicherungsfälle liegen im Berichtsjahr um 7,1 % über dem Vorjahreswert. Die Abläufe, die den größten Anteil an den ausgezahlten Leistungen darstellen, stiegen dabei um 4,7 %. An Renten wurden überwiegend Leistungen für Berufsunfähigkeitsfälle gezahlt. Von zunehmender Bedeutung sind die Altersrenten, bei denen gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 4,3 % zu verzeichnen war. In den genannten Beträgen sind Leistungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft von 0,3 (0,2) Millionen EUR enthalten.

Zusätzlich haben wir unseren Kunden 226,5 (191,2) Millionen EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet.

Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung ergeben sich Leistungen von 1.883,2 (1.698,5) Millionen EUR.

Betriebsaufwendungen

Bei den Aufwendungen, die mit dem Abschluss von Versicherungsverträgen verbunden sind, war gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 7,9 % von 380,4 Millionen EUR auf 350,4 Millionen EUR zu verzeichnen. Misst man die Abschlussaufwendungen an der Beitragssumme des Neugeschäfts, die gegenüber dem Vorjahr von 6.116,6 Millionen EUR auf 5.397,9 Millionen EUR gesunken ist, erhält man eine Abschlusskostenquote von 6,5 (6,2) %.

Die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Verwaltung der Verträge stehen, sanken um 7,5 % von 83,8 Millionen EUR auf 77,6 Millionen EUR. Misst man diese Aufwendungen an den Bruttobeiträgen, erhält man einen Verwaltungskostensatz von 3,3 (3,5) %. Die Verwaltungskostenquote ohne Klein-Lebensversicherung liegt bei 2,8 (3,0) %. In der Klein-Lebensversicherung einschließlich Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung liegt der Verwaltungskostensatz wegen der niedrigen Beiträge pro Vertrag und der generell monatlichen Zahlungsweise höher. Dafür sind auch entsprechende Verwaltungsaufwendungen in den Beiträgen dieser Tarife eingerechnet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), die unseren Versicherten als Gewinnreserve zur Verfügung steht, hat sich im Berichtsjahr von 1.383,9 Millionen EUR auf 1.358,8 Millionen EUR verringert. Dabei haben wir der RfB 307,5 (302,1) Millionen EUR zugeführt und während des Geschäftsjahres 332,5 (295,0) Millionen EUR entnommen, um sie als Überschussanteile oder Boni unseren Versicherten gutzuschreiben bzw. auszuzahlen.

Für die Überschussanteile, die wir unseren Versicherten 2014 gewähren, ist ein entsprechender Betrag innerhalb der RfB reserviert. Die deklarierten Überschussanteilsätze sind im Anhang dargestellt.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis im Jahr 2013 beträgt 362,5 (343,1) Millionen EUR. Es war wieder belastet durch die zu stellende Zinszusatzreserve und die damit verbundene zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung. Davon beeinflusst war das Kapitalanlageergebnis (Saldo aus erwirtschafteten Kapitalerträgen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und rechnungsmäßigen Zinsen), das sich aufgrund der gestiegenen Kapitalerträge verbessert hat. In unseren Prognosen sind wir von einem Rückgang aufgrund der steigenden Belastung aus der zu stellenden Zinszusatzreserve ausgegangen. Das Kapitalanlageergebnis ist weiterhin ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtergebnisses.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Ergebnisquellen hat das verbesserte Risikoergebnis, das sich entsprechend unseren Prognosen entwickelt hat. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr.

Die Versicherten erhalten über die Zuführung zur RfB 307,5 (302,1) Millionen EUR, also 85 (88) % des Gesamtergebnisses. Zusätzlich wurde eine Direktgutschrift gewährt.

Die verbleibenden 55,0 (41,0) Millionen EUR werden entsprechend dem vereinbarten Ergebnisabführungsvertrag an die Muttergesellschaft NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft abgeführt.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sicher und ertragreich angelegt. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve als Puffergröße zu schaffen, um bei volatilen Kapitalmärkten Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir ausgehend von der jeweiligen Risikotragfähigkeit einen optimalen Ertrag erzielen können.

Aufgrund der langfristigen Struktur der Verpflichtungen kommt der Steuerung des Anlagehorizonts der Kapitalanlagen große Bedeutung zu. Wir überwachen anhand von Modellen die Duration der Verpflichtungen und vergleichen diese mit der Duration der Kapitalanlagen. Die vorliegende Differenz in der Laufzeitenstruktur steuern wir in Abhängigkeit vom Kapitalmarkt, insbesondere vom langfristigen Zinsniveau.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Über die Feinsteuerung der Kapitalanlage wird sichergestellt, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalstruktur

Das bilanzielle Eigenkapital nach Ergebnisabführung hat sich mit 216,5 Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der prozentuale Anteil des Eigenkapitals an der um 8,3 % gestiegenen Bilanzsumme beträgt 1,0 (1,1) %. Das Jahresergebnis des Berichtsjahres von 55,0 (41,0) Millionen EUR wurde auf Basis des im Jahr 2011 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft abgeführt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten in Form von Nachrangdarlehen belaufen sich auf 57,0 (92,0) Millionen EUR. Im Berichtsjahr wurden nachrangige Darlehen von 35,0 Millionen EUR getilgt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr von 18.217,1 Millionen EUR um 1.562,7 Millionen EUR auf 19.779,8 Millionen EUR erhöht. Der Anteil an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 94,1 % auf 94,3 % gestiegen.

Die anderen Rückstellungen haben sich von 91,0 Millionen EUR um 11,3 Millionen EUR erhöht und betragen zum Bilanzstichtag 102,3 Millionen EUR.

In den anderen Verbindlichkeiten sind 2,4 (2,7) Millionen EUR mittel- und langfristige Verbindlichkeiten und 743,3 (682,3) Millionen EUR kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten. Davon betreffen 70,3 (46,9) Millionen EUR verbundene Unternehmen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Die Solvabilitätsquote beträgt im Geschäftsjahr 150,9 (166,8) %. Bewertungsreserven werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits an anderen Stellen beschrieben.

Liquidität

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats haben wir den Kapitalfluss nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E. II der Bilanz.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2013 EUR	2012 EUR
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	55.000.000	41.000.000
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.562.685.384	1.504.183.795
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	2.793.353	– 6.791.780
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	35.400.888	– 32.956.744
Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 125.510.265	– 48.822.020
Veränderung sonstiger Bilanzposten	6.390.479	– 33.031.845
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	– 869.116.310	– 671.898.861
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	667.643.529	751.682.545
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1.236.278.021	603.456.444
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	– 1.738.840.462	– 1.182.382.627
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	294.681.693	427.945.167
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	– 505.000.005	– 497.670.927
Sonstige Einzahlungen	61.881	15.341
Sonstige Auszahlungen	– 15.054.551	– 6.145.360
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 727.873.424	– 654.781.962
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	–	–
Ergebnisabführung	– 41.000.000	– 42.000.000
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 35.285.645	– 273.519
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 76.285.645	– 42.273.519
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	– 136.515.539	54.627.064
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	185.495.341	130.868.278
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	48.979.803	185.495.341

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2013 ein Mittelzufluss von 667,6 (751,7) Millionen EUR, während per saldo 727,9 (654,8) Millionen EUR in Investitionen abflossen. Für die Finanzierungstätigkeit flossen 76,3 (42,3) Millionen EUR ab.

Die Veränderung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert aus gestiegenen Zahlungen für Versicherungsfälle bei gleichzeitigem Rückgang der Beitragseinnahmen. Die vertragsgemäße Rückzahlung von nachrangigen Verbindlichkeiten hat zum höheren Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit geführt.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2013 um 136,5 Millionen EUR auf 49,0 Millionen EUR verringert. Im Vorjahr waren sie um 54,6 Millionen EUR gestiegen.

Weitere Leistungsfaktoren

Personal

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2013 waren in der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG durchschnittlich 2.289 (2.210) Mitarbeiter eingesetzt, davon 71 (62) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltung und in den Geschäftsstellen waren 1.545 (1.516) Personen tätig, davon 1.321 (1.300) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst waren 2013 durchschnittlich 744 (694) Mitarbeiter beschäftigt.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2013 im Schnitt bei 44,5 (45,3) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2013 42,0 (42,0) Jahre (Frauen 40,4 Jahre, Männer 43,2 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 14,8 (14,8) Jahre (Frauen 15,9 Jahre, Männer 13,9 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 2,8 (3,1) %. Insgesamt 26,4 (25,9) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 42,5 %, Männer 5,2 %) waren im Jahr 2013 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt.

Weiterbildung/Personalentwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für ihre Aufgaben erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten und sie auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Zudem sollen Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen identifiziert und entwickelt werden. 2013 haben wir 52 Potenzialträger hinsichtlich ihrer Eignung zur Übernahme von weiterführenden Positionen der Vertriebs-, Fach- und Führungslaufbahnen eingeschätzt und ihnen individuelle Qualifizierungen angeboten.

Das Potenzialanalyseverfahren (PASST) der Fach- und Führungsebene 3 wurde 2013 erneuert. Das Leistungsangebot enthält nun neben bewährter Potenzialidentifikation für die Fach- oder Führungslaufbahn auch die Möglichkeit, beide Laufbahneignungen in einem Verfahren prüfen zu lassen. Neu eingeführt wurde ein PASST zur externen Rekrutierung von Führungskräften für den Innendienst.

Das allgemeine Bildungsangebot für Mitarbeiter im Innendienst wurde inhaltlich überarbeitet und noch stärker an die Anforderungen des Berufsalltags angepasst. 33 Mitarbeiter erhielten zudem fachbereichsbezogene, maßgeschneiderte Schulungen zu den Themen Kundenorientierung, Telefonie und Gesprächsführung. Für Mitarbeiter in der Fachlaufbahn wird seit 2013 nun auch eine eigene Seminarreihe analog zur Führungsausbildung angeboten. Die individuelle Beratung und Begleitung von Führungskräften bei komplexeren Fragestellungen und Veränderungsprozessen wurde zunehmend in Anspruch genommen und wird auch 2014 einen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden.

In den Jahren 2012 und 2013 haben wir Mitarbeitern einzelne Themen wie Datenschutz und Compliance im Unternehmen über eine elektronische Lernplattform angeboten. Die Weiterbildung mithilfe E-Learning wird 2014 weiter zunehmen.

In unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“ haben 2013 sieben Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Sport und Gesundheit stattgefunden.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG durch weitere Beiträge belohnt. 1.504 (1.453) Personen machten im Jahr 2013 davon Gebrauch.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 474 (442) Beschäftigte nutzten im Mai 2013 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Vorzugspreis zu erwerben.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, des Unternehmens und des Personals in Einklang gebracht. 192 (189) Mitarbeiter übertrugen 2013 ein Guthaben aus ihrem Jahres- auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln oder sich für die Pflege Angehöriger freistellen lassen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Dabei wird die von unserem Energieversorger bezogene Wärme mit einem ausgezeichneten Primärenergiefaktor von 0,00 bewertet. Diese Kennzahl berücksichtigt den Energieverlust bei der Gewinnung, Umwandlung und Verteilung. Je umweltschonender die Energieform, desto niedriger ist der Faktor.

In den vergangenen Jahren haben wir den Fernwärmeverbrauch in der Generaldirektion durch Optimierungsmaßnahmen verringert. Er ging von 2006 bis 2013 um über 27 % bzw. rund 2,25 Millionen KWh zurück.

Im selben Zeitraum wurde auch der Stromverbrauch laufend reduziert. Er verminderte sich seit 2006 um über 22 % bzw. rund 2,61 Millionen KWh. Gleichzeitig ist es gelungen, die Spitzenlastverbräuche im Strombezug zu senken und auf einem konstanten Niveau zu stabilisieren.

Im Energiebezug haben wir nachhaltig gehandelt und die Stromlieferverträge in der Generaldirektion sowie an den Vertriebsstandorten der NÜRNBERGER erstmals bis zum Jahr 2016 gebündelt. Der Strom wurde zu sehr guten Konditionen eingekauft.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER benutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER unterstützt dabei, indem sie ihren Innendienstangestellten einen Zuschuss zu den Kosten zahlt. An der Generaldirektion verwenden 56 % der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Seit annähernd 130 Jahren bietet die NÜRNBERGER Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg. Als Unternehmen mit Tradition fühlt sie sich der Gesellschaft verpflichtet; denn wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht Initiativen für Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales und Sport. Ein attraktiver Lebensraum wiederum legt die Basis für eine starke Wirtschaft.

Kultur

Der Höhepunkt unseres Kultursponsorings im Jahr 2013 war der 250. Geburtstag des oberfränkischen Dichters Jean Paul (1763–1825). Pünktlich zum Jubiläumsjahr ist der über 200 Kilometer lange Jean-Paul-Weg in Oberfranken fertig geworden, der mit maßgeblicher Beteiligung der NÜRNBERGER realisiert wurde. Aphorismen des Sprachkünstlers begleiten die Wanderer auf Tafeln entlang der Strecke und gestatten so einen Einblick in seine Gedankenwelt. Näher als auf dem Jean-Paul-Weg kann man dem Schriftsteller und seinem Werk kaum kommen. Das Wirken dieses großen Sohnes der Europäischen Metropolregion Nürnberg würdigten darüber hinaus vielfältige Initiativen und Aktionen im ganzen Land.

Eine besondere Ehre wurde Jean Paul im Rahmen der Neudrossenfelder Europatage zuteil: Posthum erhielt er die Europamedaille Karl IV., die seine Urenkelin Adele Metzner entgegennahm. Bei der Veranstaltung kommen alle zwei Jahre, gefördert von der NÜRNBERGER, Politiker und Diplomaten aus vielen Ländern in dem kleinen Ort im Norden der Metropolregion zusammen, um über die Weiterentwicklung der Europäischen Union zu sprechen.

Das Kulturevent Blaue Nacht in Nürnberg, dessen Hauptsponsor die NÜRNBERGER seit Beginn ist, widmete sich 2013 dem Thema „Himmelsstürmer“ und animierte rund 140.000 Besucher zu einem kulturellen Streifzug durch die blau illuminierte

Innenstadt. Mittendrin die NÜRNBERGER Auszubildenden, die die beliebten leuchtenden Magnetpins „Blinkys“ zugunsten der nächsten Blauen Nacht verkauften.

Die Konzerngesellschaften in Salzburg und Augsburg ergänzten die Kulturförderung: Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und das Hotel EUROPÄISCHER HOF machten mit der Camerata Salzburg das erste Kulturfestival unter dem Titel „Schubert in Gastein“ zu Ehren des österreichischen Komponisten möglich, der dort im Sommer 1825 für mehrere Wochen weilte. Im stimmungsvollen Rahmen der Gasteiner Kirchen und auch im 5-Sterne-Ambiente des Hotels EUROPÄISCHER HOF wurden die Symphonik, Lieder, Kammer- und Kirchenmusik Franz Schuberts dargeboten.

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG verknüpfte ihre Kulturförderung auch mit einem gelungenen Kundenevent: Der Windsbacher Knabenchor unter der Leitung von Martin Lehmann gastierte mit einem Motettenprogramm in der Heilig-Kreuz-Kirche zu Augsburg. Der Chor, dem die NÜRNBERGER seit Jahren verbunden ist, wurde seinem internationalen Ruf gerecht und präsentierte einen wahrlich himmlischen Gesang.

Um die Weihnachtszeit blickt wieder alle Welt zur Frankenmetropole, wenn der berühmte Christkindlesmarkt Millionen Besucher aus der ganzen Welt anlockt. Die NÜRNBERGER unterstützt die „Weihnachtsstadt Nürnberg“ und auch den Lichterzug der Nürnberger Schulen: Rund 2.000 Kinder ziehen jedes Jahr mit selbst gebastelten Laternen den Burgberg hinauf, um sich die Weihnachtsgeschichte anzusehen. Diese liebgewonnene Tradition ermöglicht die NÜRNBERGER seit bald zwei Jahrzehnten.

Wissenschaft

Eine gelungene Verknüpfung von Lehre und Praxis ließ sich bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Nürnberg, Fürth und Erlangen erleben: Zahlreiche Institute, Universitäten und Unternehmen gewährten mehr als 30.000 Besuchern einen Blick hinter die Kulissen. Der Sponsor NÜRNBERGER bot in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen für Versicherungswirtschaft und Risikomanagement sowie Versicherungsmarketing der Friedrich-Alexander-Universität den Mitmachparcours „Wie funktioniert Versicherung?“ an.

Bildung

Der NÜRNBERGER liegt viel daran, den mathematischen Nachwuchs zu fördern, schließlich ist die Mathematik das Herzstück jeder Versicherung. Erstmals lud die NÜRNBERGER 27 Mitglieder des Mathematikvereins Quod Erat Demonstrandum e. V. zu einem Workshop in die Generaldirektion ein, bei dem die Schüler und Studenten einen Einblick in das Aufgabengebiet und die Herausforderungen eines Aktuars in der Lebensversicherung gewannen. Außerdem prämierte die NÜRNBERGER erneut bei einer festlichen Feierstunde gemeinsam mit dem Bayerischen Kultusministerium die besten Teilnehmer des Landeswettbewerbs Mathematik Bayern, der immer wieder international erfolgreiche Talente hervorbringt.

Soziales

Durch ihr Engagement im sozialen Bereich schafft die NÜRNBERGER für Kinder und Familien ein lebenswertes Umfeld. Dazu gehörte 2013 die Intensivierung der Partnerschaft mit der Lebenshilfe Nürnberger Land e. V., deren Therapeutisches

Reiten die NÜRNBERGER seit Jahren unterstützt. Das Projekt „Soziales Engagement der NÜRNBERGER Auszubildenden“ setzte genau hier an und erarbeitete neben vielen in die Zukunft gerichteten Maßnahmen einen Fotokalender mit Betreuten und Therapiepferden sowie ein Sport- und Spielefest.

Sport

Im Sportsponsoring konnte der Erfolgskurs der vergangenen Jahre nahtlos weitergeführt werden. Der mit dem NÜRNBERGER BURG-POKAL im Dressursport gelegte Schwerpunkt trug auch 2013 Früchte: Erstmals seit acht Jahren errang die deutsche Equipe bei den Europameisterschaften im dänischen Herning die Goldmedaille und konnte damit an alte Erfolge anknüpfen. Die Reiterinnen Helen Langehanenberg, Fabienne Lütkeheyer, Kristina Sprehe und Isabell Werth waren alle mit Pferden am Start, die über den NÜRNBERGER BURG-POKAL gefördert worden waren. Helen Langehanenberg, mit Damon Hill NRW das aktuell beste deutsche Paar, gewann darüber hinaus das Weltcup-Finale Ende April und verteidigte bei den nationalen Meisterschaften ihre beiden Titel. Diese Ergebnisse heben die Bedeutung des 1992 ins Leben gerufenen NÜRNBERGER BURG-POKALS als weltweit bedeutendstes Förderinstrument für sieben- bis neunjährige Dressurpferde hervor. Der Sieg beim traditionellen Finale in der Frankfurter Festhalle, ausgetragen am 21. Dezember 2013, ging an Beatrice Buchwald und Weihegold OLD.

Ein weiteres Element ist der NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren. Dabei werden in den Disziplinen Dressur, Springen, Fahren und Vielseitigkeit – gemeinschaftlich mit aktuell neun Landesverbänden – eigene Prüfungsreihen durchgeführt. Ziel ist es, den jeweils regionalen Förderbedarf zielgerecht abzudecken. Ergänzt wird das Engagement durch Wettbewerbe der Pony-Führzügelklasse, die sich an die ganz jungen Reiterinnen und Reiter richten. Weitere Akzente setzt die FÜRST FUGGER Privatbank KG mit Sponsoringaktivitäten bei „Pferd International“ und dem „Bavarian Weekend“ in Babenhausen, dem größten Jugendturnier Süddeutschlands.

Bei „Pferd International“, Süddeutschlands größter Pferdesportveranstaltung, ist die NÜRNBERGER Partner von Beginn an. Gemeinsam mit den Ausrichtern und fast 60.000 Besuchern auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem wurde in diesem Jahr der 30. Geburtstag dieses Events gefeiert. Die langjährige Kooperation unterstreicht den Erfolg nachhaltiger Förderung.

Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des NÜRNBERGER Sportsponsorings lieferte 2013 der Tennissport. Bereits zum siebten Mal wurde in Bad Gastein das WTA-Damenturnier NÜRNBERGER Gastein Ladies ausgetragen, das von den Spielerinnen und Medien sehr positiv wahrgenommen wird und für zahlreiche Größen wie Andrea Petkovic Schauplatz des ersten großen Triumphs war. Daran anknüpfen konnte der im Juni erstmals durchgeführte NÜRNBERGER Versicherungscup in Nürnberg, den im Einzel Simona Halep aus Rumänien für sich entschied. Damit initiierte die Versicherungsgruppe ein zweites deutsches WTA-Turnier und erntete von den Beteiligten und den Medien viel Lob. Von der Women's Tennis Association (WTA), der Vereinigung der professionellen Tennisspielerinnen, wird die WTA-Tour organisiert, zu der die meisten Turniere gehören. Mit diesem Engagement wird unser Sportsponsoring langfristig auf zwei kräftige Säulen gestellt.

Die NÜRNBERGER begleitete ihre zahlreichen Aktivitäten mit intensiver Medienarbeit und fand dabei große Resonanz. Bekanntheit und Ansehen des Unternehmens konnten so gefestigt und ausgebaut werden.

Marktposition

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erhielt von renommierten Rating-agenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Die Ergebnisse sind im Folgenden und im Risikobericht dargestellt. Dabei wurden unter anderem auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Fitch Ratings ist der Ansicht, dass die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über eine führende Marktstellung in der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeits-Versicherung verfügt. Auch nach Angaben von Standard & Poor's basiert die im Branchenvergleich überdurchschnittlich gute Bewertung vor allem auf der starken Marktstellung, etwa in der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeits-Versicherung.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke und Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurde von Franke und Bornberg zum zehnten Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer bescheinigt. Dabei wurden sowohl die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase sowie in der Leistungsregulierung als auch die Stabilität des Geschäfts in der Berufsunfähigkeits-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt insgesamt das Prädikat FFF (hervorragend).

Die Produktinformationsblätter (PIB) der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG haben in einem Lesbarkeitstest des Instituts für Transparenz in der Altersvorsorge (ITA) die Note „gut“ bekommen. Der größte Teil der Prüfkriterien (27 von 37) betraf die gesetzlich geforderten Inhalte, beispielsweise das versicherte Risiko und die ausgeschlossenen Risiken. Im Bereich Übersichtlichkeit und Knappheit prüften die Spezialisten unter anderem den Schriftgrad oder ob Schlagwörter benutzt wurden. Außerdem floss der Umfang der PIB in das Ergebnis ein. Wort- und Satzlängen gaben Aufschluss darüber, wie verständlich die Texte für den Kunden sind. Insbesondere wurde untersucht, wie viele abstrakte Substantive, Passivsätze oder unerklärte Fachwörter die Autoren verwenden.

Focus-Money und der AfW – Bundesverband Finanzdienstleistung e. V. haben in einer von der ServiceValue GmbH durchgeführten Umfrage Makler und Vermittler aus ganz Deutschland nach ihren Favoriten unter den Versicherern in den Sparten Leben, Kranken und Schaden/Unfall gefragt. Die Teilnehmer sollten einschätzen, wie gut die Versicherer zehn abgefragte Leistungsmerkmale (darunter Produkte, Kommunikationskanäle, Kompromissbereitschaft/Kulanz) erfüllen. Dabei belegte die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG Platz 2 in der Kategorie Leben.

Der Expertenrat der Initiative „Fairness für Versicherungsvertreter“ des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK) verlieh der NÜRNBERGER 2013 zum wiederholten Mal das Prädikat „sehr gut“ (4 Sterne).

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukündungen sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Arbeitsabläufe.

Über gezielte Werbemaßnahmen baut die NÜRNBERGER ihre Bekanntheit kontinuierlich aus. Die strategische Markenwerbung wurde im vergangenen Jahr um das Medium Radio erweitert. Parallel zur Frühjahrs- und Herbstwelle der Radiospots führte die NÜRNBERGER wieder eine bundesweite Plakataktion durch. Um Bekanntheit und Sympathie im digitalen Umfeld zu steigern, ist die NÜRNBERGER seit 2013 mit einer eigenen Unternehmensseite auf Facebook vertreten. Sponsoringprojekte trugen ebenfalls dazu bei, die Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend der Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Ziele und Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, die Einhaltung wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Insgesamt dient unser Risikomanagementsystem dazu, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Mittel ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Unter Risikotragfähigkeit verstehen wir unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. Wesentlich ist dabei die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit

sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele, das Einhalten aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie das Erreichen guter Ratingergebnisse. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind.

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Das Risikomanagementsystem wird von der Konzern-Revision mindestens einmal im Jahr geprüft.

Risiken der Versicherungstechnik

Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung. Hohe Einzelrisiken reichen wir an Rückversicherer erstklassiger Bonität weiter. Damit gleichen wir auch größere Schwankungen der Risikoergebnisse aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Dabei achten wir besonders auf eine solide Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen, damit die Verträge langfristig erfüllbar sind.

Um mögliche Fehleinschätzungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenarien zur möglichen Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Darüber hinaus beachten wir die Vorgaben und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, Verbraucher- und Datenschutz.

Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung. So ist der Europäische Gerichtshof im Zuge der Überprüfung der europarechtlichen Zulässigkeit des früheren Policenmodells (Antragsverfahren nach § 5a VVG (alte Fassung)) zu dem Ergebnis gelangt, dass die in dieser Vorschrift verankerte Ausschlussfrist nicht mit den entsprechenden europäischen Richtlinien in Übereinstimmung zu bringen ist. Voraussichtlich wird der BGH im Jahr 2014 entscheiden, welche Schlussfolgerungen daraus zu ziehen sind. Welche Risiken sich hieraus für uns ergeben, kann derzeit noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Aus heutiger Sicht haben wir über eine zusätzliche Rückstellung angemessen bilanziell vorgesorgt. Je nachdem wie das BGH-Urteil ausfällt, sind weitere Belastungen für die Gesellschaft grundsätzlich denkbar.

Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerken, Zeichnungsrichtlinien und sonstigen internen Vorgaben um.

Zu den versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung zählen in erster Linie das Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebighkeitsrisiko. Hierfür verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der BaFin genehmigt wurden (Altbestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen werden (Neubestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen. Sie wurden aus eigenen Beständen sowie aus Beständen der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG abgeleitet und nach anerkannten Methoden ausgeglichen und modifiziert. Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigen wir bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufwert ausgezahlt. Die Deckungsrückstellung ist nach § 25 der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufwert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität und genügendem Zeitwert der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation. Für die seit 21. Dezember 2012 angebotenen Unisex-Tarife haben wir uns in Bezug auf den Geschlechtermix an der von der DAV empfohlenen Vorgehensweise orientiert.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den Fondsgesunden Versicherungen – nach der prospektiven Methode berechnet. Künftige Kosten wurden berücksichtigt. Die dabei verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen weitestgehend den Grundlagen der Beitragskalkulation. Die bei der Kalkulation der Deckungsrückstellungen zugrunde gelegten Rechnungszinssätze erfüllen die gesetzlichen Vorschriften; insbesondere wurde bei Tarifen mit einem Rechnungszins von mindestens 3,5 % eine Zinszusatzreserve gebildet. Seit 2012 beträgt der gesetzliche Höchstrechnungszins für das Neugeschäft 1,75 %. Der durchschnittliche Rechnungszins des Bestands liegt derzeit bei 2,8 %. Weil der Rechnungszins erwirtschaftet werden muss, stellen dauerhaft niedrige Marktzinsen ein Risiko dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So lässt sich anhand unseres ökonomischen Risikomodells auch die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen überprüfen. Die Ergebnisse zeigen, dass die vorhandenen Eigenmittel insgesamt deutlich höher sind als erforderlich und damit die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens bestätigen. Neben den bereits getroffenen Absicherungsmaßnahmen wirkt sich dabei risikomindernd aus, dass die Überschussbeteiligung angepasst werden kann, die laufende Durchschnittsverzinsung das Rechnungszinserfordernis übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden. Außerdem legen wir seit vielen Jahren

einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeits-Versicherungen). Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind bei einem dauerhaft niedrigen Marktzinsniveau Rechnungszinssätze abzusenken und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen anzuheben. Dies dürfte auch in den kommenden Jahren erforderlich werden. In unseren Planungen haben wir entsprechende Aufwendungen berücksichtigt. Dabei haben wir ein weitgehend unverändertes Zinsniveau und deshalb nicht unerhebliche Zuführungsbeträge unterstellt. Auch dadurch wird der durchschnittliche Rechnungszins des Bestandes weiter zurückgehen. Angesichts der Höhe und der Zusammensetzung unseres Rohüberschusses erwarten wir keine negativen Auswirkungen auf die Gewinnabführung unserer Gesellschaft. Zusammenfassend können wir das Zinsgarantierisiko tragen.

Bei den Versicherungsbeständen, bei denen das Langlebigkeitsrisiko entscheidend ist, also im Wesentlichen den Rentenversicherungen, haben wir die 2004 erstmals durchgeführte Neubewertung des Bestands aktualisiert. Dabei wurden die jüngsten Erkenntnisse der DAV berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit BGH-Urteilen zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen haben wir im aktuellen Geschäftsjahr zusätzliche Rückstellungen gebildet, die nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend vorsichtig einzuschätzen sind.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten auch nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung des Zinses und der Langlebigkeit, aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung anpassen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Einzelnen im Anhang zur Bilanz dargestellt. Dort sind auch die Rechnungsgrundlagen für die Kalkulation der versicherungstechnischen Passiva aufgeführt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,11 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtet. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,03 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr niedrig eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäftsvolumen zu 97 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens AA- bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten wir für eigene Rechnung (konventionelle Lebensversicherung). Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen, risikomindernd aus. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen jene aus den gegebenen Zinsgarantien – und überprüfen die Risikotragfähigkeit.

Der Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger bis sehr guter Bonität und Fungibilität). Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG nutzt derivative Finanzinstrumente, um das Risiko-Exposure im Kapitalanlagebereich zu reduzieren. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das verfügbare Risikokapital überwachen. Zum Einsatz kamen hier im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes. Im zinsensitiven Kapitalanlagebereich wurde mithilfe von Receiver Swaptions und Vorkäufen das Wiederanlagerisiko reduziert. Dies hat auch im Jahr 2013 eine verbesserte Wiederanlage ermöglicht. Die ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden jedoch bilanziell nicht über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet. Aus den von der BaFin in den letzten Jahren angeforderten Szenariorechnungen zum Niedrigzinsrisiko ergeben sich mindestens für die dabei betrachteten nächsten vier bzw. 15 Jahre auskömmliche Kapitalanlageergebnisse. Eine weitergehende Beschreibung des Zinsgarantierisikos findet sich im Abschnitt zu Risiken aus der Versicherungstechnik. Um Währungsrisiken zu begrenzen, haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermingeschäfte getätigt. Alle beschriebenen Sicherungsmaßnahmen finden fast ausschließlich in einem Spezialfonds auf Makroebene statt.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 241,6 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 228,4 Millionen EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Sicherungsmaßnahmen.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 108,8 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 108,8 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen um 694,5 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 445,2 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 778,8 Millionen EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 114,5 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 114,5 Millionen EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von untergeordneter Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beläuft sich nach Absicherungen auf 4,2 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 1,0 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar und 0,7 % auf Schweizer Franken. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in einem weltweit investierten Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 64,5 Millionen EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sicher. Vom Gesamtbestand an verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen somit 6,6 Milliarden EUR oder 62,1 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 3,6 Milliarden EUR oder 33,9 % sind den Ratings A+ bis einschließlich BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere Anlage richtlinie vorgegeben und so gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und

ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA– Mio. EUR	A+ bis BBB– Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	125,0	1.543,2	45,9	11,3	1.725,4
Unternehmens- anleihen	22,4	811,6	260,5	2,9	1.097,4
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	566,9	457,0	—	—	1.023,9
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	1.396,0	177,0	14,1	—	1.587,0
Staatsanleihen	4.537,8	620,8	51,5	—	5.210,1

Vom gesamten Engagement im Bankensektor in Höhe von 5.966,9 Millionen EUR besteht nur ein Anteil von 3,9 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 8,9 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 25,2 %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu 18,2 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 43,8 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert. Für nachrangige Anlagen bei Landesbanken wurde angemessene Vorsorge getroffen. Die gesamten verzinslichen Anlagen betragen zu Marktwerten in Italien 336,9 Millionen EUR, in Irland 314,6 Millionen EUR, in Spanien 264,3 Millionen EUR und in Portugal 6,6 Millionen EUR. Diese Beträge unterliegen jedoch nicht komplett dem Ausfallrisiko der betroffenen Staaten, da auch Pfandbriefe und Unternehmensanleihen darunterfallen. Durch die Streuung auf mehrere Länder und Anlageklassen wird das Ausfallrisiko reduziert. Die Anlageschwerpunkte liegen in Italien auf Staatsanleihen, ergänzt durch Unternehmensanleihen, in Irland und Spanien auf Pfandbriefen, ergänzt durch Staatsanleihen. Nachrangige Anleihen von notleidenden spanischen Banken sind für unser Kapitalanlagen-Portfolio nicht von Bedeutung. Das geringe Investment in Portugal besteht ausschließlich aus Staatsanleihen. In Staatsanleihen aus Griechenland haben wir nicht investiert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Vor dem Hintergrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie des niedrigen Zinsniveaus setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2013 weiter fort. Bei wenigen Grundbesitzobjekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Wir streuen die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anlegende Immobilienfonds. Damit werden wir weniger abhängig vom deutschen Markt.

Im Gesamtbestand der Kapitalanlagen war ein spürbarer Rückgang bei den Bewertungsreserven zu verzeichnen. Diese befinden sich aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Daneben ist auch das Sicherheitskapital auf der Passivseite (Eigenkapital, freie RfB) zu berücksichtigen. Damit stehen ausreichend Sicherheitsmittel bereit, um auch bei ungünstigen Kapitalmarktconstellationen mögliche Abschreibungen aufzufangen. Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG war von Risiken, die sich im Verlauf der Finanzmarktkrise gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Trotzdem haben die Folgen der Krisenbewältigung in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen bis ins Jahr 2013 auf unser Kapitalanlageergebnis nachgewirkt. Im Berichtsjahr entwickelten sich die Kurse an den weltweit wichtigsten Aktienmärkten sehr positiv. Dem im Vergleich zum Anfang des Jahres leicht gestiegenen Zinsniveau standen weiter gesunkene Credit Spreads gegenüber. Damit gab es bei den Anlagen in risikoarme Investments von Schuldnern mit sehr guter Bonität im Jahresverlauf zwar einen geringfügigen Anstieg bei den zu erwartenden Renditen, diese befinden sich aber weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Noch verbliebene stille Lasten unserer Staatsanleihen aus Euro-Peripheriestaaten erachten wir wegen der installierten Rettungssysteme als nicht dauerhaft. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – insbesondere im Vergleich zu den turbulenten Jahren 2008 und 2011 – wieder deutlich reduziert. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut kaum Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt, sodass keine konkreten Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen. Die derzeit aufgrund der politischen Unsicherheit in manchen Bereichen des Kreditmarkts noch verbliebenen Schwankungen der Marktwerte erachten wir mehrheitlich als nicht dauerhaft. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt jedoch weiterhin gegeben.

Im Rahmen der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereitzustellen.

Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Reputationsrisiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Generell können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Für die entsprechenden Bewertungen verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell unter dem zukünftigen Aufsichtssystem Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird. Auf diese Weise bereiten wir uns gleichzeitig intensiv darauf vor,

den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinsichtlich der Ausgestaltung des Standardmodells zu entsprechen.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Risikokapitalbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem anrechenbaren Wert der Nachrangdarlehen stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich der zukünftigen Überschussbeteiligung, latenter Steuern und einer Risikomarge – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Risikokapitalbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht übertroffen wird. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs erfolgt modular: In einem ersten Schritt wird der Risikokapitalbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Die Risikomodell-Berechnungen zeigen, dass das versicherungstechnische Risiko, gefolgt vom Marktrisiko, das größte Hauptrisiko darstellt, wobei beide zusammen den gesamten Risikokapitalbedarf maßgeblich bestimmen. Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko erhöhten Stornos (Stornorisiko), das Risiko eines schlechteren Schadenverlaufs in der Berufsunfähigkeits-Versicherung (Invaliditätsrisiko), das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsänderungsrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei unseren Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko) und das Risiko, das sich aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt (Spreadrisiko). Unsere selbst gesetzte Mindestbedeckungsquote von 130 % übertreffen wir ebenso wie unsere selbst gesetzte Zielbedeckungsquote von aktuell 160 % seit Jahren deutlich.

Zusammenfassende Darstellung

Insgesamt ist die Risikosituation der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG vor allem von der anhaltenden Niedrigzinsphase und von Unsicherheiten bei den rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft geprägt. Niedrige Zinsen mindern unser Ertragspotenzial – trotz unserer nachgewiesenen erheblichen Robustheit gegenüber dieser Marktsituation. Bereits in den vergangenen Jahren haben gesetzliche Änderungen und höchstrichterliche Urteile zu zum Teil hohen zusätzlichen Aufwendungen geführt. Aktuell ergibt sich aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells ein neuer Unsicherheitsfaktor.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt. Die Solvabilitätsspanne wird durch die vorhandenen Eigenmittel deutlich überdeckt. Näheres dazu ist im Wirtschaftsbericht unter der Überschrift „Finanzlage – Kapitalstruktur“ beschrieben. Außerdem werden regelmäßig Berechnungen zu den geplanten neuen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II durchgeführt. Auch diese zeigen, dass die Gesellschaft über die erforderlichen Eigenmittel verfügt, um gute Bedeckungsquoten zu erreichen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG seit einigen Jahren durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im November 2013 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark). Im Juni 2013 stufte Standard & Poor's die Bewertung für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von A- auf A (stark) hoch. Damit belegen wir im Vergleich der Lebensversicherer weiterhin einen sehr guten Platz.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Derzeit ist in Deutschland für 2014 von einer realen Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 1,7 %¹ auszugehen. Die geschätzten Wachstumsraten liegen in einer Bandbreite zwischen 1,4 und 1,9 %. Die Arbeitslosenquote wird 2014 voraussichtlich unverändert bei 6,9 % bleiben. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit 1,9 bis 2,0 % prognostiziert. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2014 um 3,2 % wachsen und der private Konsum auf dieser Basis voraussichtlich

¹Die Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut der Weltwirtschaft in Kiel bzw. vom GDV.

um mindestens 1,0 % steigen. Die Sparquote soll sich mit 10,1 % auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Bei den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen ist mit einem Zuwachs um 5,5 % bzw. 3,6 % zu rechnen.

Vor dem Hintergrund einer grundsätzlich positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2014 voraussichtlich insgesamt um ca. 1,6 % zunehmen. Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt. Es wird in der Lebensversicherung im Vergleich zu 2013 von stabilen Beiträgen ausgegangen. Sowohl das Geschäft mit laufendem Beitrag als auch das Einmalbeitragsgeschäft soll sich auf Vorjahresniveau bewegen.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Selbst vor dem Hintergrund der andauernden Niedrigzinsphase und der damit erheblich erschwerten Bedingungen für die Kapitalanlage bieten sich in den nächsten Jahren in der Lebensversicherung wieder zahlreiche Chancen für eine positive Entwicklung, die wir nutzen wollen. Wir gehen davon aus, dass die Lebensversicherung weiter ein unverzichtbarer und attraktiver Bestandteil der Altersvorsorge für die breite Bevölkerung bleibt. Dies gilt gerade deshalb, weil die zunehmende Lebenserwartung den Fokus der Absicherung mehr und mehr auf das Langlebkeitsrisiko richtet. Damit wird nach unserer Erwartung zudem die Absicherung der weiteren biometrischen Risiken, also Invalidität im Sinne von Berufsunfähigkeit und Pflege sowie Tod, zentrales Thema in der vertrieblichen Beratung mit entsprechenden Verkaufschancen sein.

Nicht zuletzt aufgrund der Kapitalmarktschwankungen und Finanzkrisen in den vergangenen Jahren sind Sicherheit, Stabilität, Finanzstärke und Reservesituation als wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags in den Vordergrund getreten. Hier können wir uns weiter hervorragend positionieren: Unsere Gesellschaft kann eine besonders stabile Gesamtverzinsung ihrer klassischen kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukte aufweisen, die sich damit sowohl in der Höhe als auch im Hinblick auf Kontinuität deutlich vom Marktdurchschnitt abhebt. Mit diesem Signal beweisen wir Verlässlichkeit und die im Markt so wichtige Finanzstärke. Unsere finanzielle Stärke und hervorragende Reservesituation wird durch sehr gute externe Ratings bestätigt und schlägt sich entsprechend auch in anderen Kennzahlen zum Thema Sicherheit nieder.

Die Quote, mit der wir die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen bedecken, werden wir nach unseren Planungen im Folgejahr leicht steigern. Im Zusammenhang mit unserem Bestandswachstum und dem damit einhergehenden Anstieg des Solvabilitäts-Solls ist dazu ein entsprechender Zuwachs bei den Eigenmitteln erforderlich. Hier erwarten wir eine Einzahlung in die Kapitalrücklage durch unsere Muttergesellschaft.

Die Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Bezüglich des Neugeschäfts sehen wir gerade in der Berufsunfähigkeits-Versicherung, also in einem der zentralen Bereiche der biometrischen Absicherung, auch künftig gute Entwicklungsmöglichkeiten. Hier können wir mit einem vielfältigen Angebot und sehr konkurrenzfähigen Tarifen aufwarten.

Nach der Stabilisierung der Kapitalmärkte in den beiden vergangenen Jahren bieten Fondsgebundene Versicherungen, gegebenenfalls auch mit modernen Garantiezusagen ausgestattet, wieder ausgezeichnete Marktchancen. Hier können wir auf unterschiedlichste Tarifvarianten zurückgreifen, mit denen wir unsere traditionelle Stärke in diesem Produktsegment untermauern. In Abgrenzung zu anderen Anbietern auf dem deutschen Markt werden wir daneben auch klassische kapitalbildende Tarife mit traditioneller Garantievergabe anbieten, da diese sich als hervorragender Teil der Absicherung unserer Kunden erwiesen haben.

Weiterhin wollen wir unsere Chancen im Bereich der staatlich geförderten Basis- und Zulagenrenten nutzen, wo wir eine sehr gute Marktposition besitzen. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir weiterhin mit der vollständigen Palette der Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt. Unseren Marktanteil, den wir in den vergangenen Jahren ausgebaut haben, wollen wir bei entsprechendem wirtschaftlichen Umfeld mindestens halten.

Das Einmalbeitragsgeschäft wollen wir auch 2014 weiter zurückfahren. Deshalb erwarten wir trotz der beschriebenen Chancen für das kommende Jahr Neubeiträge leicht unter denen des Jahres 2013. Bei den gebuchten Beiträgen rechnen wir damit, das im Berichtsjahr erreichte Niveau in etwa zu halten.

Beim Gesamtergebnis erwarten wir für 2014 eine spürbare Steigerung gegenüber dem Berichtsjahr. Dies resultiert insbesondere aus einem Anstieg beim Risikoergebnis, wo wir trotz eher vorsichtiger Annahmen zum künftigen Verlauf nach Sonderbelastungen im Berichtsjahr eine Steigerung einplanen. Die Nettokapitalerträge hängen sehr stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. Hier unterstellen wir in unseren Planungen für 2014 ein sich wenig änderndes Zinsumfeld auf niedrigem Niveau, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten, die aber hinter der des Berichtsjahres zurückbleibt, sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Zusammengefasst planen wir eine Nettoverzinsung von 4,0 %. Positiv auf das Gesamtergebnis 2014 wird sich der von uns erwartete Rückgang bei den Belastungen aus der Zinszusatzreserve auswirken. Wir planen eine Ergebnisabführung an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 45 Millionen EUR (ohne Berücksichtigung der Steuerumlage).

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2013 in EUR

Aktivseite			2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.472.226	5.101.449
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		656.266.235		581.124.300
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	488.621.185			495.336.336
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.764.049			45.000.000
3. Beteiligungen	136.798.974			151.372.216
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	89.330.065			10.417.823
		721.514.272		702.126.375
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.533.155.612			3.321.793.828
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.773.617.575			2.533.721.585
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	352.191.980			563.893.976
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.156.000.000			1.941.613.550
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.558.081.579			3.586.601.073
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33.249.063			37.478.005
d) übrige Ausleihungen	35.478.663			81.778.094
		5.782.809.305		5.647.470.722
5. Einlagen bei Kreditinstituten		124.000.000		—
6. Andere Kapitalanlagen		29.323.686		39.260.873
		12.595.098.158		12.106.140.985
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		6.029.843		3.969.961
			13.978.908.508	13.393.361.622
davon: an verbundene Unternehmen: 6.029.843 EUR (Vj. 3.969.961 EUR)				
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			6.278.876.398	5.147.966.190
Übertrag:			20.265.257.132	18.546.429.261

Passivseite		2013	2012
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	40.000.000		40.000.000
II. Kapitalrücklage	129.746.629		129.746.629
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: — EUR (Vj. — EUR)			
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	5.140		5.140
2. andere Gewinnrücklagen	46.708.113		46.708.113
	46.713.253		46.713.253
IV. Jahresüberschuss	—		—
		216.459.883	216.459.883
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		57.000.000	92.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	68.374.167		54.416.685
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—		—
	68.374.167		54.416.685
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	11.839.527.913		11.466.625.553
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	68.768.134		64.891.549
	11.770.759.780		11.401.734.004
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	299.726.804		237.798.784
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.357.934		8.661.437
	290.368.870		229.137.347
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.358.816.685		1.383.874.738
davon: Unfallversicherung: 127.500 EUR (Vj. 105.317 EUR)			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—		—
	1.358.816.685		1.383.874.738
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	12.618.447		—
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—		—
	12.618.447		—
		13.500.937.949	13.069.162.774
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	6.278.876.398		5.147.966.190
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—		—
		6.278.876.398	5.147.966.190
Übertrag:		20.053.274.230	18.525.588.846

Aktivseite			2013	2012
Übertrag:			20.265.257.132	18.546.429.261
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	18.045.810			15.829.454
b) noch nicht fällige Ansprüche	290.314.661			299.069.571
		308.360.471		314.899.025
2. Versicherungsvermittler		25.428.370		27.532.862
		333.788.840		342.431.887
davon: an verbundene Unternehmen: 3.266.683 EUR (Vj. 1.102.636 EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			544.731	496.588
davon: an verbundene Unternehmen: 482.608 EUR (Vj. 478.119 EUR)				
III. Sonstige Forderungen			54.271.162	37.366.740
			388.604.733	380.295.215
davon: an verbundene Unternehmen: 15.437.227 EUR (Vj. 6.496.441 EUR)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			13.309.183	5.334.540
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			48.979.803	185.495.341
III. Andere Vermögensgegenstände			95.725.351	88.361.536
			158.014.336	279.191.418
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			157.777.978	159.159.376
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.032.346	2.703.350
			161.810.324	161.862.726
Summe der Aktiva			<u>20.973.686.526</u>	<u>19.367.778.619</u>

Passivseite		2013	2012
Übertrag:		20.053.274.230	18.525.588.846
E. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	35.877.099		30.827.655
II. Sonstige Rückstellungen	66.446.538		60.220.136
		102.323.638	91.047.791
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		68.768.134	64.891.549
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	586.703.786		542.652.049
2. Versicherungsvermittlern	66.626.488		64.498.003
		653.330.274	607.150.052
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 125.312 EUR (Vj. 72.323 EUR)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.352.479		4.327.686
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.393.360		2.679.005
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	84.586.260		70.864.146
		745.662.373	685.020.890
davon: aus Steuern: 5.900.025 EUR (Vj. 5.161.357 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: — EUR (Vj. 164.190 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 70.172.476 EUR (Vj. 46.805.830 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 742.046 EUR (Vj. 6.323.441 EUR)			
H. Rechnungsabgrenzungsposten		3.658.152	1.229.542
Summe der Passiva		<u>20.973.686.526</u>	<u>19.367.778.619</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II und D der Passivseite eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 8. Januar 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Nürnberg, 21. Februar 2014

Dr. Jürgen Voß,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 21. Februar 2014

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 in EUR

			2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung für das selbst abgeschlossene Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge				
Gebuchte Beiträge			404.784	463.908
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		- 52.476		- 99.046
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		21.978		7.980
			- 30.499	- 91.066
3. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			- 127.500	- 105.317
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			- 182.995	- 214.868
5. Versicherungstechnisches Ergebnis im selbst abgeschlossenen Unfallversicherungsgeschäft			63.790	52.658
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.334.060.769			2.382.118.433
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 25.549.019			- 22.900.827
		2.308.511.750		2.359.217.606
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 13.957.799		- 192.963
			2.294.553.951	2.359.024.643
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			132.930.049	130.398.387
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		39.175.166		39.186.832
davon: aus verbundenen Unternehmen: 29.693.500 EUR (Vj. 32.583.378 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 8.799.530 EUR (Vj. 7.348.938 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.915.494			40.747.754
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	501.792.829			495.004.707
		547.708.322		535.752.462
c) Erträge aus Zuschreibungen		13.013.122		25.751.723
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		129.026.326		51.522.634
			728.922.936	652.213.650
Übertrag:			3.156.406.936	3.141.636.680

			2013	2012
Übertrag:			3.156.406.936	3.141.636.680
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			940.334.215	717.957.639
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3.177.534	25.226.227
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 1.594.677.319			- 1.489.167.365
bb) Anteil der Rückversicherer	11.263.216			11.029.997
		- 1.583.414.104		- 1.478.137.369
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 61.949.999			- 18.046.026
bb) Anteil der Rückversicherer	696.497			- 1.915.918
		- 61.253.502		- 19.961.944
			- 1.644.667.605	- 1.498.099.313
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 1.503.852.258			- 1.476.731.496
bb) Anteil der Rückversicherer	3.876.585			- 214.600
		- 1.499.975.674		- 1.476.946.096
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 12.618.447		-
			- 1.512.594.121	- 1.476.946.096
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 307.322.768	- 301.948.150
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	- 350.383.168			- 380.440.467
b) Verwaltungsaufwendungen	- 77.389.576			- 83.605.961
		- 427.772.744		- 464.046.428
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.631.834		10.880.808
			- 420.140.910	- 453.165.620
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 18.933.311			- 8.982.652
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 43.556.814			- 53.671.721
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 3.518.021			- 2.701.089
			- 66.008.146	- 65.355.462
Übertrag:			149.185.135	89.305.906

			2013	2012
Übertrag:			149.185.135	89.305.906
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			– 33.783.791	– 12.016.625
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 29.872.675	– 21.784.933
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			85.528.670	55.504.348
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im selbst abgeschlossenen Unfallversicherungsgeschäft		63.790		52.658
b) im Lebensversicherungsgeschäft		85.528.670		55.504.348
			85.592.460	55.557.006
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		689		929
davon: aus verbundenen Unternehmen: 522 EUR (Vj. 772 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 221 EUR (Vj. 176 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	807			966
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.184			10.227
		8.991		11.192
c) Erträge aus Zuschreibungen		229		653
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.009		528
			11.917	13.302
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		– 307		– 183
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		– 766		– 1.306
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		– 49		– 53
			– 1.122	– 1.543
			10.796	11.760
4. Sonstige Erträge			88.545.406	89.314.845
5. Sonstige Aufwendungen			– 83.186.563	– 60.462.383
			5.358.843	28.852.462
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)			90.962.098	84.421.227

			2013	2012
Übertrag:			90.962.098	84.421.227
7. Außerordentliche Erträge		—		154.478
8. Außerordentliche Aufwendungen		—		– 5.286.731
9. Außerordentliches Ergebnis			—	– 5.132.253
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	90.704			– 9.093.481
Erstattung an Organträger	– 34.040.291			– 28.711.522
		– 33.949.586		– 37.805.004
11. Sonstige Steuern	– 2.008.815			– 483.971
Erstattung an Organträger	– 3.697			—
		– 2.012.512		– 483.971
			– 35.962.098	– 38.288.975
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			– 55.000.000	– 41.000.000
13. Jahresüberschuss			—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Die Bestandsfeststellungen der Versichertenbestände im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft erfolgten am 13. Dezember 2013. Bestandsveränderungen nach diesem Zeitpunkt wurden auf neue Rechnung erfasst. In der abgegebenen Rückversicherung erfolgten die Bestandsfeststellungen ebenfalls zeitversetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Für Fremdwährungsaktiva und -passiva in CHF, die aus der Verschmelzung der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG (PAX) im Jahr 2008 resultieren, wurde eine Bewertungseinheit auf Basis der Durchbuchungsmethode gebildet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Grundschuldforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz

zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie Beamtendarlehen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wird unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Mitarbeiterdarlehen werden in Höhe der Nominalbeträge ausgewiesen.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise zum Stichtag ermittelt.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmervverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2013 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Im Jahr 2009 wurde für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 EUR, nicht aber 1.000 EUR übersteigen, ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wurde.

Das Körperschaftsteuer-Guthaben in den anderen Vermögensgegenständen wurde aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) mit dem Barwert aktiviert.

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerbilanziellen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden die daraus resultierenden latenten Steuern nach § 274 HGB aufgrund der steuerlichen Organshaft bei der Organträgerin NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bilanziert.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Bei der Berechnung der Beitragsüberträge wird der genaue Fälligkeitstermin jeder Versicherung zugrunde gelegt. Die Bruttobeiträge sind nach dem koordinierten Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 um eingerechnete Ratenzuschläge und Inkassoaufwendungen, außerdem um eingerechnete Stückkosten gekürzt worden.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich unter Berücksichtigung des genauen Beginntermins des einzelnen Versicherungsvertrags. Soweit die Versicherungsnehmer das Kapitalanlage-Risiko nicht selbst tragen, wurde als Berechnungsverfahren generell die prospektive Methode angewandt, wobei die Aufwendungen für künftige Kosten implizit (d. h. in Höhe der rechnungsmäßigen Werte) berücksichtigt sind. Eine zusätzliche explizite Kostenrückstellung wurde nicht angesetzt. Für den Altbestand und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne berechnet. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB und § 65 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnungen bestimmt. Sie entspricht einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert.

Zusätzlich wurden die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen berücksichtigt.

Deckungsrückstellungen, bei deren Ermittlung in der Vergangenheit Rechnungszinssätze von 3,5 % oder höher Anwendung fanden, berechnen wir mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, die nach 1994 abgeschlossen worden sind (Neubestand), liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 3,41 % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den betroffenen Verträgen des Altbestands wurde der neue Rechnungszins geschäftsmäßig auf 3,25 % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt.

Für die Rentenversicherungsbestände (mit Ausnahme der Tarifgenerationen 2300, 2400, 2500, 2600 und 2700) wurde im Geschäftsjahr 2013 eine Neubewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen, um dem veränderten Sterblichkeitstrend Rechnung zu tragen. Dabei erfolgte die Berechnung nach dem Verfahren der DAV-Richtlinie „Reservierung und Überschussbeteiligung von Rentenversicherungen des Bestandes“. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die Rentenversicherungen sind entsprechend dem veröffentlichten DAV-Verfahren Abgangswahrscheinlichkeiten für Storno und Kapitalwahl berücksichtigt.

Für Bonussummen, die den Versicherten im Rahmen der Überschussbeteiligung zugewiesen sind, wurde die Deckungsrückstellung mit Ausnahme von Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2200 und früher in der Anwartschaftsphase nach den Rechnungsgrundlagen des Grundvertrags gebildet. Bei Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2200 und früher in der Anwartschaftsphase berechnete sich die Deckungsrückstellung für Bonussummen mit der Tafel DAV2004R. Außerdem erfolgt seit 1. Januar 2006 für diese Rentenversicherungen die Verrentung von Überschüssen mit derselben Tafel.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden. Sie sind für die wichtigsten Tarifgruppen in der folgenden Tabelle dargestellt.

Soweit die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko tragen (insbesondere bei Fonds- und Zertifikatgebundenen Versicherungen), wird die Deckungsrückstellung der jeweiligen Verträge nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden die entsprechenden Beitragsteile und laufenden Überschüsse in Anteileneinheiten umgewandelt. In Fondsgebundenen Versicherungen eventuell enthaltene Garantien werden über Garantiefonds oder zusätzliche prospektive Deckungsrückstellungen abgebildet, soweit dies erforderlich ist. Teilweise werden rechnungsmäßige Risikobeiträge und Kostenbeiträge der Deckungsrückstellung entnommen. Zum Jahresende werden die vorhandenen Anteileneinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die retrospektiv ermittelte Deckungsrückstellung entspricht genau dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherung, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Für Mitversicherungsverträge, zu denen die federführenden Gesellschaften die Bilanzwerte ermitteln, haben wir die Deckungsrückstellung für unseren jeweiligen Anteil aus den von diesen Gesellschaften gemeldeten Daten übernommen bzw. errechnet.

Die Deckungsrückstellung, die auf das in Rückdeckung gegebene selbst abgeschlossene Geschäft entfällt, wurde entsprechend den Rückversicherungsverträgen berechnet. Dabei wurden zum Ausgleich unterschiedlicher Bestandsfeststellungen zwischen Erst- und Rückversicherung Schätzungen vorgenommen.

Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach den Vorgaben der Erstversicherer gestellt.

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung bei bedeutenden Tarifgruppen

1. Neubestand

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitragssumme
N2731, N2732, N2741, N2742	NÜRNBERGER Tafel 2013 T (Risiko)	1,75 %	max. 4,0 %
N2700	NÜRNBERGER Tafel 2013 T ¹	1,75 % ²	max. 4,0 %
N2631, N2632, N2641, N2642	NÜRNBERGER Tafel 2010 T (Risiko)	1,75 %	max. 4,0 %
N2600	Aggregattafel DAV 2008 T ¹	1,75 % ²	max. 4,0 %
N2531, N2532, N2541, N2542	NÜRNBERGER Tafel 2010 T (Risiko)	2,25 %	max. 4,0 %
N2500, N2400	NÜRNBERGER Tafel 1994 T ¹	2,25 % ²	max. 4,0 %
N2300, N2200	NÜRNBERGER Tafel 1994 T ¹	2,75 % ²	max. 4,0 %
N(B)2100	NÜRNBERGER Tafel 1994 T ¹	3,25 % ²	max. 4,0 %
N(B)2000	NÜRNBERGER Tafel 1994 T ¹	4,00 % ^{2,3}	max. 4,0 %
F2700	NÜRNBERGER Tafel 2013 T (FA)	1,75 %	max. 4,0 %
F2600	FA 2011 T	1,75 %	max. 4,0 %
F2500, F2400	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	2,25 %	max. 4,0 %
F2200	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	2,75 %	max. 4,0 %
F2100	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	3,25 %	max. 4,0 %
F2000	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	4,00 % ³	max. 4,0 %
NR2700, NRP2700, FR2700	NÜRNBERGER Tafel 2013 R	1,75 % ²	max. 4,0 % ⁴
NR2600, NRP2600, FR2600	DAV 2004 R ⁴	1,75 % ²	max. 4,0 % ⁴
NR2500, NR2400, FR2500, FR2400	DAV 2004 R ⁴	2,25 % ⁵	max. 4,0 % ⁴
NR2300 ⁶ , FR2300 ⁶	DAV 2004 R ⁴	2,75 % ⁵	max. 4,0 % ⁴
NR2200 ⁶ , FR2200 ⁶	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	2,75 % ⁵	max. 4,0 % ⁴
N(B)R2100 ⁶ , FR2100 ⁶	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	3,25 % ⁵	max. 4,0 % ⁴
N(B)R2000 ⁶ , FR2001 ⁶	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	4,00 % ^{2,3}	max. 4,0 %
N2700CR	NÜRNBERGER Tafel 2013 T und NÜRNBERGER Tafel 2013 R	1,75 % ²	max. 4,0 %
N2600CR	Aggregattafel DAV 2008 T und DAV 2004 R	1,75 % ²	max. 4,0 %
N2500CR, N2400CR	NÜRNBERGER Tafel 1994 T und DAV 2004 R	2,25 % ²	max. 4,0 %

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitrags- summe
N2300CR ⁶	NÜRNBERGER Tafel 1994 T und DAV 2004 R	2,75 % ²	max. 4,0 %
F2704CR	NÜRNBERGER Tafel 2013 T (FA) und NÜRNBERGER Tafel 2013 R	1,75 %	max. 4,0 %
F2604CR	FA 2011 T und DAV 2004 R	1,75 %	max. 4,0 %
F2504CR, F2404CR	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA) und DAV 2004 R	2,25 %	max. 4,0 %
F2304CR ⁶	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA) und DAV 2004 R	2,75 %	max. 4,0 %
NF2700CR(G,S), NFR2700(G,B,S), NFRP2700(S), FF2700CR	NÜRNBERGER Tafel 2013 R (im Rentenbezug)	1,75 %	max. 4,0 % ⁴
NF2600CR(G,S), NFR2600(G,B,S), FF2600CR	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	1,75 %	max. 4,0 % ⁴
NF2500CR(G,S), NZR2500, NFR2500(G,B,S), FF2500CR, NF2400CR(G,S), NZR2400, NFR2400(G,B,S), FF2400CR	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	2,25 %	max. 4,0 % ⁴
NF2300CR(G) ⁶ , NZR2300, NFR2300(G,B) ⁶ , FF2300CR ⁶ , NFR2200(C)(G) ⁶ , FFR2200C ⁶	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	2,75 %	max. 4,0 % ⁴
NFR2100(C)(G) ⁶ , FFR2100C ⁶	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	3,25 %	max. 4,0 % ⁴
NFR2000 ⁶	DAV 2004 R-Bestand interpoliert (im Rentenbezug)	4,00 % ³	max. 4,0 %
NF2700, NF2600, NF2500, NF2400, NF2300, NF2200, NF2100, NF2000	—	—	max. 4,0 %
NF2700G, NFV2700S, NF2600G, NFV2600S	—	1,75 %	max. 4,0 %
NF2500G, NFV2500S, NF2400G	—	2,25 %	max. 4,0 %
NF2200G	—	2,75 %	max. 4,0 %
NF2100G	—	3,25 %	max. 4,0 %
IBU2700	NÜRNBERGER Invalidentafel 2013 ⁷	1,50 %, 1,75 %	max. 4,0 %
IBU2600	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	1,50 %, 1,75 %	max. 4,0 %
IBU2501	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2500DC	NÜRNBERGER Invalidentafel 2009C	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2500 (sonstige Tarife)	NÜRNBERGER Invalidentafel 2007 ⁷	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitrags- summe
IBU2400	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 ⁷	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2200	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 ⁷	2,00 %, 2,75 %	max. 4,0 %
IBU2100	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 ⁷	2,00 %, 3,25 %	max. 4,0 %
IBU2000	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 ⁷	2,00 %, 4,00 % ³	max. 4,0 %
FB2700, FSB2700	NÜRNBERGER Invalidentafel 2013 (FA) ⁷	1,75 %	max. 4,0 %
FB2600, FSB2600	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 (FA) ⁷	1,75 %	max. 4,0 %
FB2501, FSB2501	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 (FA) ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
FSB2500	NÜRNBERGER Invalidentafel 2009 (FA) ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
FB2500	NÜRNBERGER Invalidentafel 2007 (FA) ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
FB2400	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 (FA)	2,25 %	max. 4,0 %
FB2200	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 (FA)	2,75 %	max. 4,0 %
FB2100	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 (FA)	3,25 %	max. 4,0 %
SBU2700	NÜRNBERGER Invalidentafel 2013 ⁷	1,75 %	max. 4,0 %
SBU2600	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	1,75 %	max. 4,0 %
SBU2501	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
SBU2500	NÜRNBERGER Invalidentafel 2009 ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
BUZ2013	NÜRNBERGER Invalidentafel 2013 ⁷	1,75 %	max. 4,0 % ⁸
BUZ2012	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	1,75 %	max. 4,0 % ⁸
BUZ2011	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 ⁷	2,25 %	max. 4,0 % ⁸
BUZ2008	NÜRNBERGER Invalidentafel 2007 ⁷	2,25 %	max. 4,0 %
BUZ2007	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 ^{7,9}	2,25 %	max. 4,0 %
BUZ2004, BUZ2005	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 ^{7,9}	2,75 %	max. 4,0 %
BUZ2000	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 ^{7,9}	3,25 %	max. 4,0 %
BUZ96	Verbandstafeln 1990 und 1986 ⁷	4,00 % ³	max. 4,0 %
NP2700	NÜRNBERGER Pflegerententafel 2013	1,75 %	max. 4,0 %
NP2600	NÜRNBERGER Pflegerententafel 2010	1,75 %	max. 4,0 %
NP2510, FP2510	NÜRNBERGER Pflegerententafel 2010	2,25 %	max. 4,0 %
K2700, K2600	—	1,75 % ¹⁰	—
K2500, K2400	—	2,25 % ¹⁰	—
K2300, K2200	—	2,75 %	—

¹Für einige Spezialtarife (z. B. Kapitaltarife ohne Gesundheitsfragen) werden modifizierte Sterbetafeln verwendet.

²Für Tarife mit spezieller Kapitalanlage gilt vor Beginn einer eventuellen Rentenzahlung ein niedrigerer Rechnungszins.

³Abweichend vom ausgewiesenen Satz beträgt der Rechnungszins für die nächsten 15 Versicherungsjahre 3,41 %.

⁴Tarife nach § 1 AltZertG werden nicht gezillmert. Für die Tarifgenerationen 2300, 2400, 2500 und 2600 wird bei Tarifen nach § 1 AltZertG während der Aufschubdauer generell die Rententafel DAV 2004 R Frauen für den Rentenbarwert zugrunde gelegt.

⁵Für Tarife mit spezieller Kapitalanlage, einige ehemalige PAX-Tarife und einige Rückdeckungstarife der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG gelten vor Beginn einer eventuellen Rentenzahlung niedrigere Rechnungszinssätze.

⁶Gilt nicht generell für Erhöhungen und einmalige Zuzahlungen

⁷Für die Comfort-Varianten wird eine bezüglich der Invalidisierungs- und Reaktivierungs-Wahrscheinlichkeiten modifizierte Tafel verwendet.

⁸Zusatztarif RR wird nicht gezillmert.

⁹Für die ehemaligen PAX-Tarife wird eine bezüglich der Invalidisierungs- und Reaktivierungs-Wahrscheinlichkeiten modifizierte Tafel verwendet.

¹⁰Für die Tarife K2505 und K2605 beträgt der Rechnungszins 1,0 %, für Tarif K2705 beträgt er 0,75 %.

2. Altbestand

Die Rechnungsgrundlagen sind im Detail in den von der BaFin (ehemals BAV) genehmigten Tarifgeschäftsplänen festgelegt. In der folgenden Übersicht werden die bedeutendsten Tarifgruppen auszugsweise aufgeführt.

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz
N-Tarife, Kap. 87	Verbandstafel 1986	3,25 %	i. Allg. 3,5 % der VS
NB-Tarife	Verbandstafel 1986	3,25 %	i. Allg. 2,5 % der VS
s-Tarife	ADST 1960/62	3,00 %	i. Allg. 3,5 % der VS
r-, b-, P-Tarife	ADST 1924/26, ADST 1891/1900	3,00 %	max. 3,5 % der VS
Familienschutz-tarife	Verbandstafel 1986, ADST 1960/62 und andere	3,25 %, 3,00 %	i. Allg. 3,5 % der VS
NR-Tarife	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	3,25 %	max. 35,0 % der Jahresrente
LR-Tarife	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	3,25 %	max. 3,0 % des Beitragsbarwerts
NF-Tarife	—	—	i. Allg. 3,5 % der rechnermäßigen Erlebensfallsomme
sF-Tarife	ADST 1960/62 (für beitragsfreie Versicherungen)	3,00 % (für beitragsfreie Versicherungen)	max. 3,5 % der Beitragssumme
BUZ92	Verbandstafeln 1990 und 1986	3,25 %	i. Allg. 2,0 – 12,0 % der versicherten Rente
BUZ87, BUZ74	Invaliditywahrscheinlichkeiten 11 amerikanischer Gesellschaften, ADST 1960/62	3,00 %	max. 1,0 % der Barrente

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell ermittelt. Für Versicherungsfälle, die nach der Bestandsfeststellung angezeigt werden (unbekannte Spätschäden), wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet. Dabei wurden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaut Verfahren verwendet. Zusätzlich wurden die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen berücksichtigt. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten enthalten. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurde uns die Höhe der Rückstellung vom jeweiligen Erstversicherer vorgegeben. Die Berechnung der Rückstellung für Versicherungsfälle für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurde nach den Rückversicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden zum Ausgleich unterschiedlicher Bestandsfeststellungen zwischen Erst- und Rückversicherung Schätzungen vorgenommen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteil-Fonds wurde entsprechend dem im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegten Verfahren berechnet. Hierbei wurde ein Diskontzins von 7 % angesetzt. Für die von der ehemaligen PAX übertragenen Versicherungsverträge gilt davon abweichend bei auf Euro lautenden Berufsunfähigkeits-Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 6,25 % und bei auf CHF lautenden Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 4,25 %. Für den Neubestand erfolgte die Berechnung im Einklang mit den maßgeblichen Regelungen

der RechVersV, wobei sich bei auf Euro lautenden Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 3,2 % und bei auf CHF lautenden Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 2,0 % ergab. Zusätzlich wurde die Ausscheideursache Storno explizit berücksichtigt. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestands und die Tarife mit spezieller Kapitalanlage wurde die Berechnung des Schlussüberschussanteil-Fonds in angemessener Weise modifiziert. Die Beträge sind einzelvertraglich ermittelt.

Darüber hinaus wurde bei laufenden Rentenversicherungen für (teildynamische) Bonusrenten innerhalb des Schlussüberschussanteil-Fonds eine Teilrückstellung (Rentenfonds) gebildet. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich, wobei für den Alt- und Zwischenbestand das im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegte Verfahren verwendet wurde. Für den Neubestand wurde die Höhe des Rentenfonds mit einem prospektiven Verfahren ermittelt. Auch hier wurde ein Diskontzins von 3,2 % angesetzt.

Zur Berücksichtigung des EuGH-Urteils vom 19. Dezember 2013 zum Policenmodell stellt unsere Gesellschaft eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung. Diese wurde auf Basis der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung ermittelt.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.65) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2013 %	2012 %
Rechnungszins	4,90	5,06
Gehaltstrend	2,70	2,60
Fluktuation ¹	6,00	6,00

¹Die in den RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten haben wir entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

Beim Gehaltstrend wurde für leitende Angestellte eine jeweils individuelle zusätzliche einmalige Erhöhung unterstellt.

Für das Pensionsalter wurde die Regelaltersgrenze unterstellt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 3,50 (5,06) % für den Rechnungszins und 2,20 (2,60) % für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge für nach dem 1. Januar 2013 vereinbarte Altersteilzeitarbeitsverhältnisse haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben wurde durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2013 in TEUR

Aktivposten
A. Immaterielle Vermögensgegenstände
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Summe B II.
B III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe B III.
Insgesamt

Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
5.101	4.174	—	2	—	1.802	7.472
581.124	91.979	—	402	337	16.772	656.266
495.336	5.000	—	193	1.347	12.869	488.621
45.000	2.500	2.803	43.539	—	—	6.764
151.372	6.181	—	20.211	—	543	136.799
10.418	8.899	71.418	1.406	—	—	89.330
702.126	22.580	74.222	65.348	1.347	13.412	721.514
3.321.794	338.996	—	118.660	2.060	11.035	3.533.156
2.533.722	584.378	—	353.087	9.159	553	2.773.618
563.894	744	- 71.418	141.042	106	92	352.192
1.941.614	313.400	—	99.014	—	—	2.156.000
3.586.601	253.922	- 2.803	279.638	4	4	3.558.082
37.478	7.773	—	12.002	—	—	33.249
81.778	—	—	46.299	—	—	35.479
—	124.000	—	—	—	—	124.000
39.261	1.067	—	9.317	—	1.688	29.324
12.106.141	1.624.281	- 74.222	1.059.059	11.330	13.373	12.595.098
13.394.493	1.743.015	—	1.124.811	13.013	45.359	13.980.351

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2013 285.347.119 EUR.

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital – in 1.000 –	Jahresergebnis – in 1.000 –
		unmittelbar %	mittelbar %		
Verbundene Unternehmen					
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	100		11.859	600
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	100		3.920	60
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	100		6.839	360
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	EUR	22		37.735	2.120
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	100		19.532	1.500
NÜRNBERGER Ten Penn Realty Inc., Wilmington/USA	USD	100		30.474 ¹	– 223 ¹
Feronia SICAF SIF, Luxemburg	EUR	100		118.261 ²	3.999 ²
Feronia, L. P., Hamilton/Bermuda	EUR		99	118.878 ²	4.545 ²
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	EUR	58,87		3.002	26
Vega Invest Fund plc., Dublin/Irland	EUR	100		387.436 ²	28.004 ²
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR		100	144.541 ²	20.352 ²
Beteiligungen					
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	31,63		40.241	9.013
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94 ³		– 5.398 ^{2,4}	117 ²
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	33,30		91.983	3.948

¹Angaben laut Konzernabschluss

²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

³Am stimmberechtigten Kapital 17 %

⁴ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesen Positionen sind Grundschild-, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen enthalten.

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR	Rückgabemöglichkeit
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	2.430.644	2.512.042	71.892	börsentäglich
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	16.266	16.726	251	börsentäglich
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	7.700	7.767	250	börsentäglich
Henderson German Retail Income Fund	Immobilienfonds	20.000	20.205	989	monatlich
BEOS Real Estate Fund	Immobilienfonds	30.000	31.479	2.019	monatlich
MEAG German Superstores	Immobilienfonds	18.852	18.852	956	monatlich
Euro Office 1	Immobilienfonds	21.905	21.905	1.475	Rücknahme ausgesetzt nach § 81 InvG
Euro Logistik 1	Immobilienfonds	24.728	24.728	2.214	Rücknahme ausgesetzt nach § 81 InvG
Warburg-Henderson Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	13.030	13.030	836	monatlich
Henderson German Logistik Fund	Immobilienfonds	27.972	28.006	1.080	monatlich
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	22.507	22.810	490	börsentäglich
Deutsche Investment – ZBI Wohnen I	Immobilienfonds	23.474	23.591	—	monatlich
Shopping Center D	Immobilienfonds	24.639	24.639	1.555	börsentäglich
Swiss Rock – Emerging Equity	Aktienfonds	3.167	3.368	—	börsentäglich
Deka DAX UCITS ETF	Aktienfonds	90.316	126.967	958	börsentäglich
Robeco High Yield Bonds	Rentenfonds	28.825	28.825	833	börsentäglich
Quoniam F.S.-Eo Fi.In.Cr.	Rentenfonds	19.995	20.805	762	börsentäglich
VEGA Invest plc., Dublin/Irland	Private Equity	310.062	396.946	20.000	jederzeit mit monatlicher Wirkung
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	Private Equity	110.813	110.813	7.994	auf Antrag der Aktionäre, soweit für Teilfonds zugelassen
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	Infrastruktur	3.000 ¹	2.574	—	auf Antrag der Aktionäre, soweit für Teilfonds zugelassen

¹Die Gründe für unterbliebene Abschreibungen von 426 TEUR werden nachfolgend bei den Zeitwerten der Anteile an verbundenen Unternehmen dargelegt.

Zeitwerte

	Buchwerte in TEUR	Zeitwerte in TEUR	Bewertungsreserven	
			in TEUR	in %
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	656.266	712.674	56.408	8,6
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	721.514	843.284	121.770	16,9
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	488.621	575.456	86.834	17,8
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.764	6.945	180	2,7
3. Beteiligungen	136.799	170.190	33.391	24,4
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	89.330	90.694	1.364	1,5
III. Sonstige Kapitalanlagen	12.595.098	13.683.994	1.088.895	8,6
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.533.156	3.772.858	239.702	6,8
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.773.618	2.917.205	143.587	5,2
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	352.192	383.777	31.585	9,0
4. Sonstige Ausleihungen	5.782.809	6.453.847	671.038	11,6
a) Namensschuldverschreibungen	2.156.000	2.416.493	260.493	12,1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.558.082	3.968.580	410.498	11,5
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33.249	33.249	—	—
d) übrige Ausleihungen	35.479	35.526	47	0,1
5. Einlagen bei Kreditinstituten	124.000	124.000	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	29.324	32.307	2.983	10,2
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6.030	6.030	—	—
Gesamte Kapitalanlagen	13.978.909	15.245.982	1.267.073	9,1

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden entsprechend der Empfehlung der BaFin und des GDV in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2013 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgte auf Basis der Zinsstrukturkurve bzw. bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen auf Basis einer Pfandbriefkurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 7,6 Millionen EUR wurden vorübergehende Wertminderungen von 0,4 Millionen EUR nicht abgeschrieben. Bei Neuinvestitionen im Bereich Private Equity/Infrastruktur erfolgt wegen des J-Curve-Effekts in den ersten zwei Jahren grundsätzlich keine Abschreibung. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 94,2 %.

Bei verzinslichen Wertpapieren in den Positionen III.1 und III.2 in Höhe von 660,8 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 18,5 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,2 %. Darin enthalten sind Staatsanleihen aus Spanien und Portugal in Höhe von 15,6 Millionen EUR, bei denen vorübergehende Wertminderungen von 2,0 Millionen EUR vorliegen. Angesichts der europäischen Rettungsmaßnahmen gehen wir von einer Rückzahlung dieser Anlagen grundsätzlich zum Nennwert aus.

Bei sonstigen Ausleihungen unter Position III.4 in Höhe von 519,2 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 20,1 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 96,1 %. Darin enthalten sind Staatsanleihen aus Spanien in Höhe von 46,9 Millionen EUR, bei denen vorübergehende Wertminderungen von 4,9 Millionen EUR vorliegen. Angesichts der europäischen Rettungsmaßnahmen gehen wir von einer Rückzahlung dieser Anlagen grundsätzlich zum Nennwert aus.

Die fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen lagen zum 31. Dezember 2013 bei 9.296,0 Millionen EUR, ihr Marktwert bei 10.066,9 Millionen EUR. Daraus ergibt sich eine zuordenbare Bewertungsreserve von 770,9 Millionen EUR. Zusätzlich führen wir Kapitalanlagen, die in die Überschussbeteiligung der Versicherungsverträge der ehemaligen PAX einzubeziehen sind. Die fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung auf EUR lautender Versicherungsverträge der ehemaligen PAX einzubeziehenden Kapitalanlagen lagen zum 31. Dezember 2013 bei 215,0 Millionen EUR, ihr Marktwert bei 231,6 Millionen EUR. Daraus ergibt sich eine zuordenbare Bewertungsreserve von 16,6 Millionen EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung auf CHF lautender Versicherungsverträge der ehemaligen PAX einzubeziehenden Kapitalanlagen lagen zum 31. Dezember 2013 bei 3,7 Millionen EUR, ihr Marktwert bei 3,9 Millionen EUR. Daraus ergibt sich eine zuordenbare Bewertungsreserve von 0,3 Millionen EUR.

Da die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven monatlich ermittelt werden, stellt der hier angegebene Wert eine Momentaufnahme dar. Die im Jahr 2014 zuzuteilenden Beträge können daraus nicht abgeleitet werden. Zugeteilt werden 50 % der dem jeweiligen Vertrag individuell zugeordneten Bewertungsreserven.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2013 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Anlagestock Fonds		
AB Global Growth Trends A	4.554.137	116.675
Acatis Aktien Global Fonds UI A	318.234	1.478
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	1.339.492	34.311
Acatis New Themes Plus UI	1.408.138	73.609
Adirenta A	11.528.660	803.951
AFA GLOBAL WERTE STABILISIERUNGS™ FONDS	5.983	419
Allianz Euro Bond AT (EUR)	20.398	1.423
Allianz Euro Bond Fund A EUR	3.106.720	50.238
Allianz Flexible Bond Strategy A EUR	18.606.687	182.454
Amundi Fds Absolute Vol World Eqs AU-C	126.509	1.436
AXA WF Frm Talents Global AC EUR	628.521	2.308
Bantleon Opportunities L PA	95.880	847
Baring Europa USD	352.180	9.045
Basketfonds – Alte und Neue Welt	43	4
Basketfonds – Klassiker	29	3
BBBank Wachstum Union	460	9
BGF Emerging Markets A2 USD	637.276	29.354
BGF Euro Bond A2 EUR	2.620.588	107.445
BGF European A2 EUR	19.496.303	197.691
BGF European Growth A2	609.081	21.025
BGF European Small & Mid Cap Opps A2 USD	849.758	8.025
BGF European Value A2 EUR	1.527.093	27.994
BGF Global Allocation A2	86.490	2.414
BGF Global Allocation A2 EUR	6.962.101	194.038
BGF Global Government Bond A2 USD	2.900.884	159.007
BGF Global Opportunities A2 USD	3.450.491	108.842
BGF New Energy A2 USD	16	3
BGF US Basic Value A2 USD	5.257	105
BGF US Flexible Equity A2 USD	2.156.660	129.091
BGF World Gold A2 CHF Hdg	88.026	21.919
BGF World Mining A2 EUR	4.572.946	138.323
BNPP L1 OBAM Equity World C C	761.889	6.400
BNY Mellon EM Debt Lcl Ccy C EUR Inc	8	8
Bonafide Alpha 400	171.608	3.255
Bonafide Dynamic	175.699	1.977
BSF BlackRock Fund of iShares Cnsv L2	80.820	7.469
BSF BlackRock Fund of iShares Dyn L2	7.198	619
BSF BlackRock Fund of iShares Growth L2	21.192	1.851
BSF BlackRock Fund of iShares Mod L2	20.802	1.851
Carmignac Investissement A	17.262.082	17.118
Carmignac Patrimoine A	37.060.010	64.986
C-QUADRAT ARTS Best Momentum EUR T	4.351.576	20.985
C-QUADRAT ARTS Total R Dynamic T	5.815.999	32.933
C-QUADRAT Strategie AMI EUR (t)	53.421	1.012
CS EF (Lux) Global Prestige B	81.873	4.158
Übertrag:	153.919.218	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2013 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	153.919.218	
Dexia Eqs L Euro 50 C Acc	4.652.170	9.382
Dexia Eqs L Europe Innovation C Acc	1.439.558	1.078
Dexia Eqs L Sust World C Acc	2.213.452	9.816
Dexia Quant Eqs USA C Acc	8.077.704	5.101
DWS Akkumula	74.188.750	110.198
DWS Deutschland	2.137.613	13.081
DWS ESG Global-Gov Bonds	12.756	51
DWS European Opportunities	13.346.901	62.223
DWS Eurorenta	21.499.340	417.382
DWS Eurovesta	5.119	48
DWS FlexPension 2014	13.604	106
DWS FlexPension 2015	216.144	1.652
DWS FlexPension 2016	161.225	1.197
DWS FlexPension 2017	72.853	535
DWS FlexPension 2018	183.632	1.321
DWS FlexPension 2019	168.727	1.177
DWS FlexPension 2020	114.406	794
DWS FlexPension 2021	147.810	1.054
DWS FlexPension 2022	124.051	896
DWS FlexPension 2023	1.772.173	12.534
DWS FlexPension II 2024	135.325	1.010
DWS FlexPension II 2025	123.294	929
DWS FlexPension II 2026	95.924	724
DWS FlexPension II 2027	93.154	697
DWS FlexPension II 2028	1.658.888	12.304
DWS Garant 80 FPI	7.055.634	69.520
DWS Global Growth	5.075.943	66.387
DWS Gold plus	267.436	196
DWS Invest Income Strategy Systematic LD	5.990.935	58.329
DWS Invest Top Dividend LD	84.772.406	654.462
DWS Investa	28.460.500	204.018
DWS Technology Typ O	406.234	4.891
DWS Telemedia Typ O	181.380	1.576
DWS Top 50 Welt	222.115.029	3.300.372
DWS Top Asien	81.779.896	740.894
DWS Top Dividende	925.000	10.026
DWS Top Europe	290.781	2.478
DWS Vermögensbildungsfonds I	40.910.838	404.457
DWS Vermögensbildungsfonds R	7.730.922	440.258
Ethna-AKTIV E A	6.042.393	48.753
EuroSwitch Substantial Markets OP	4.867.897	91.795
EuroSwitch World Profile StarLux OP	1.658.306	35.261
FFPB DIVIDENDEN SELECT EO	34.685	315
FFPB MultiTrend Doppelplus	38.091.801	3.523.756
FFPB MultiTrend Plus	10.311.561	880.577
Fidelity America A-Acc-USD	11.924	993
Fidelity ASEAN A-Acc-USD	52.247	3.430
Fidelity European Growth A-EUR	9.388.310	786.291
Übertrag:	842.995.849	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2013 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	842.995.849	
Fidelity International A-USD	395.667	12.362
Fidelity Pacific A-USD	1.117.116	55.880
Fidelity South East Asia A-Acc-EUR	183.481	10.467
FMM-Fonds	5.656.095	13.284
Fondak A EUR	1.636.078	12.180
Franklin European Sm-Md Cap Gr A Acc	18	1
Franklin Mutual European A Acc	3.997.863	174.808
Franklin Mutual Global Disc A YDis	25.504	1.145
Franklin Temp Glbl Eq Strat A Acc	39.872	4.685
Franklin Temp Glbl Fnd Str A Acc	436.835	44.988
Franklin Templeton Japan A Acc JPY	409.391	79.527
Franklin US Opportunities A Acc \$	31.339	3.972
FT AccuGeld PT	72.220.161	1.014.043
FT AccuZins	39.651.336	158.586
FT EuropaDynamik P	18.330.659	82.385
FT Frankfurt Effekten Fonds	1.808.800.088	9.325.635
FT Global HighDividend	3.723.587	59.817
FT InterSpezial	79.989.473	2.836.506
FT Navigator 100	731.476	14.382
FT Navigator 40	54.116	867
FT Navigator 70	78.838	1.314
FT New Generation	5.717.384	222.380
FÜRST FUGGER Privatbank Wachstum OP	222.805.250	3.000.340
FvS Strategie Multiple Opportunities R	1.619.614	8.925
GAM Star Japan Equity JPY Acc	1.655.360	170.376
Garant Dynamic IT EUR	300.654.050	3.243.651
Henderson G. Global Growth R	4.898.820	544.555
Henderson Gartmore Cont Euro R Acc	462.016.831	59.678.218
Henderson Gartmore Fd Emerg Mkts R Acc	6.307.269	628.464
Henderson Gartmore Pan Eur SmCosRAcc	8.569.425	907.029
Henderson Gartmore Pan Euro R Acc	10.210.322	2.085.484
Henderson Horizon Euro Corp Bond A2 Acc	305.308	2.218
Henderson Horizon Euroland A2	410.388	11.368
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2	28.581	1.784
HSBC GIF BRIC Equity A Acc	23.538	1.647
HSBC Glb Emerg Mkts Protect 80 Dynamic	50.172.724	570.469
Invesco Balanced-Risk Alloc A Acc	382.025	26.474
Invesco Glbl Smlr Coms Eq A USD Acc	5.537.527	137.303
Invesco Global Equity Income A USD Acc	5.007.840	115.781
Invesco US Value Equity A USD Acc	15.253.317	686.997
ISHARES DAX (DE)	15.807.234	184.492
Janus US All Cap Growth A EUR	211.016	12.962
Janus US Twenty A EUR	181.570	8.984
JPM Aggregate Bond A EUR Acc Hdgd	1.684.873	209.301
JPM America Equity A (dist)-USD	9.796.940	104.291
JPM Emerging Markets Eq A (dist)-USD	9.566.112	438.293
JPM Europe Dynamic A (acc)-EUR	64.595	3.409
JPM Europe Eq A (dist)-EUR	2.526.743	61.779
Übertrag:	4.021.919.498	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2013 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	4.021.919.498	
JPM Europe Strategic Growth A (dist)-EUR	63.133	5.808
JPM Europe Strategic Value A (dist)-EUR	18.338	1.342
JPM Global Cnsv Bal A (acc)-EUR	1.910.693	1.754
JPM Global Focus A EUR Dis	294.117	11.760
JPM US Equity A (acc)-USD	14.396	147
JPM US Equity Plus A (dist)-USD	1.478.994	12.016
JPM US Select Equity A (acc)-USD	207.914	1.192
JPM US Small Cap Growth A (dist)-USD	41.785	389
JPM US Value A (dist)-USD	173.374	11.278
JPMorgan Japan Equity A (dist)-USD	2.201.899	117.381
JPMorgan Pacific Equity A (dist)-USD	13.976.935	255.882
M&G American A USD	1.313.552	138.754
M&G Asian A EUR	24.637	843
M&G Global Basics A EUR	25.301.937	1.056.784
M&G Global Leaders A EUR	311.356	20.626
M&G Optimal Income A-H Grs Acc Hdg EUR	995.894	56.391
M&W Capital	79.851	1.762
M&W Privat	116.892	1.138
Magellan C	1.288.238	76.544
MasterFonds-VV Ausgewogen	3.242.757	55.140
MasterFonds-VV Ertrag	958.235	17.142
MasterFonds-VV Wachstum	8.108.802	133.676
Metzler Aktien Deutschland AR	22.739.486	141.529
Metzler Aktien Europa AR	14.274.283	137.996
Metzler European Growth A	17.131.506	136.224
Metzler European Smaller Companies A	111.862.119	598.225
Metzler TORERO Global Protect	635.712	5.668
Metzler Wachstum International	46.494.496	398.410
MS INVF European Equity Alpha A	4.226.659	106.278
MS INVF US Growth A USD	7.952.371	185.443
Multi Invest OP R	4.941.139	108.145
Multi-Leaders-Fund Next Generation	4.699.472	44.579
Nordea-1 European Value BP EUR	928.362	20.155
Nordea-1 North American Value BP USD	13.713.400	465.244
Noris-Fonds	218.075.137	606.742
Noris-Rendite-Fonds	26.149.163	183.361
Nowinta Primus Global	3.883.165	465.050
NÜRNBERGER Euroland A	150.757.737	1.496.800
NÜRNBERGER Garantiefonds	288.364.628	7.766.351
NV Strategie Stiftung AMI P(a)	205.515	1.971
OP Euroland Werte R	2.811.066	40.942
OP Food	79.558	371
Parvest Equity Germany C C	1.011.084	4.367
PHARMA/wHEALTH R (USD)	7.044	25
Pictet Absolute Return Glo Div-P EUR	162.793	1.430
Pictet European Sustainable Eq-P EUR	2.808.842	15.246
Pictet Global Megatrend Sel-P EUR	300.778	2.025
Pictet Water-P EUR	214.619	1.096
Übertrag:	5.028.473.361	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2013 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	5.028.473.361	
Pioneer Fds (A) Euro Corp Bd A	1.712.917	22.772
Pioneer Fds Core European Eq A EUR ND	9.477.599	1.085.636
Pioneer Fds Emerg Eur+Med Eq A EUR ND	151.579	8.617
Pioneer Fds Emerg Mkts Eq A EUR ND	126.743	18.639
Pioneer Fds European Potential A EUR ND	44.642	350
Pioneer Fds Global Ecology A EUR ND	20.628.209	98.066
Pioneer Fds Global Select A EUR ND	349.700	5.186
Pioneer Fds North Amer Bas Val A USD ND	249.516.064	4.304.573
Pioneer Fds Top European Plyrs A EUR ND	9.518.139	1.365.587
Pioneer Fds US MC Value A USD ND	8.351.370	1.089.629
Pioneer Fds US Pioneer A USD ND	231.234.520	41.041.895
Pioneer Inv Total Return A EUR DA	24.652	515
Pioneer Investments Discount Balanced	20.763	305
RM Select Invest Global	77	8
RWS-Aktienfonds	5.628.014	82.997
RWS-Dynamik	2.787.649	121.944
RWS-Ertrag	607	44
Sarasin New Power Fund B	15	0
Sarasin OekoSar Equity – Global A	563.438	4.182
Sarasin Sustainable Equity – Global A	33	0
Sarasin Sustainable Portf Balanced EUR	2.190.627	12.291
Sauren Global Champions D	21.483	2.371
Sauren Global Growth D	22.246	2.056
Sauren Global Opportunities	9.582	425
Schroder ISF BRIC A	7.242.210	54.020
Schroder ISF Europ Eq Alpha A Acc	98.344	1.919
smart-invest Helios AR B	578.361	12.290
Templeton Asian Growth A Acc	1.699.689	71.990
Templeton Asian Growth A YDis \$	3.274.136	150.012
Templeton BRIC A Acc \$	337.288	31.408
Templeton Emerging Markets A Acc \$	214	8
Templeton European A YDis \$	3.106.843	181.553
Templeton Gbl Total Return A Acc \$	4.149.957	194.866
Templeton Global Bond A MDis \$	8.378.894	547.387
Templeton Growth Euro A Acc	341.785.226	24.947.827
Threadneedle Amer Ret Net USD	17.506.451	9.304.076
Threadneedle Amer Sel Ret Net USD	1.469.555	731.014
Threadneedle Eurp Sel Ret Net EUR	18.369.289	7.617.055
Threadneedle Gbl Select Ret Net USD	5.703.541	3.739.542
Threadneedle Global Eq Inc Retl EUR Acc	27.244	14.934
Threadneedle Pan Eurp Eq Div RN EUR	27.326	28.113
Threadneedle Pan Eurp Ret Net EUR	12.923	8.397
Top Ten Classic	410.433	6.004
Top Trend OP T	21	0
Übertrag:	5.985.031.974	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2013 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	5.985.031.974	
UBS (D) EF – Global Opportunity	82.096	653
UBS (D) EF – Small Caps Germany	357	1
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	3.555.299	69.345
UBS (Lux) EF Gbl Multi Tech (USD) P	34.925	236
UBS (Lux) KSS Gbl Allc (EUR) P	22.859	1.807
Veri-Valeur Fonds	151.257	2.253
Warburg Zinstrend Fonds	251.265	2.669
WAVE Total Return Fonds R	90.054	1.666
Bankguthaben	626.325	
Anlagestock Fonds	5.989.846.411	
Indexgebundene Lebensversicherung		
Best of Av.Gr.Bonus Nt. 2019/1	16.595.369	12.913.679
Best of Av.Gr.Bonus Nt. 2019/2	13.793.197	11.742.888
Best of Average Gr. Note 2018	19.631.696	15.745.666
Best of Average Gr. Note 2022	5.163.431	4.633.373
Infl.FI.Best of Av.G. Nt. 2020/1	12.125.137	10.134.685
Infl.FI.Best of Av.G. Nt. 2020/2	5.656.149	4.621.037
Anlagestock Indexgebundene Lebensversicherung	72.964.979	
Konsortialvertrag		
DWS Vermögensbildungsfonds I	11.005	109
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	216.054.003	
Anlagestock gesamt	6.278.876.398	

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Als größte Posten sind hier die vorausgezählten Versicherungsleistungen mit 92.709.085 EUR sowie das Körperschaftsteuer-Guthaben mit 3.012.754 EUR zu nennen. Das Körperschaftsteuer-Guthaben wurde aufgrund des SEStEG mit dem Barwert aktiviert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 869.273 EUR enthalten. Weiterhin wird ein Disagio für nachrangige Verbindlichkeiten von 42.538 EUR bilanziert.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 40.000.000 EUR ist eingeteilt in 40.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Unsere Gesellschaft hat zur Stärkung der Eigenkapitalbasis und der Solvabilität nachrangige Darlehen aufgenommen. Im Geschäftsjahr wurden 35,0 Millionen EUR zurückgezahlt. Zum 31. Dezember 2013 verbleiben Nachrangdarlehen von 57,0 Millionen EUR.

Die im Jahr 2004 aufgenommenen Darlehen in Höhe von 20,0 Millionen EUR haben eine Laufzeit von jeweils 10 Jahren mit der anschließenden Option auf Verlängerung, allerdings zu variablen Zinssätzen. Ein weiteres Nachrangdarlehen von 37,0 Millionen EUR haben wir im Geschäftsjahr 2005 von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erhalten. Das Darlehen hat keine Endfälligkeit und kann von unserer Gesellschaft erstmals zum 25. Oktober 2015 gekündigt werden. Die Darlehensgeberin ist nicht zur Kündigung berechtigt.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	EUR
Bilanzwert am 31.12.2012	1.383.874.738
Währungsschwankungen	– 582
Entnahme im Geschäftsjahr	332.507.740
Zuweisung aus dem Geschäftsjahr (davon Unfallversicherung 127.500 EUR)	307.450.268
Bilanzwert am 31.12.2013	1.358.816.685
Vom Bilanzwert am 31.12.2013 entfallen auf	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	238.536.771
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	29.041.724
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	3.456.530
den Teil des Schlussüberschussanteil-Fonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	5.229.868
den Teil des Schlussüberschussanteil-Fonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen zurückgestellt wird	227.361.741
den ungebundenen Teil	855.190.049

E. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Provisionen	23.337.309
Steuerzinsen	11.382.613
Jubiläumzahlungen	6.271.789
Altersteilzeit	6.236.671
Strukturmaßnahmen Vertrieb	5.926.109
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	3.047.163
Urlaubskosten	2.901.979
Ausstehende Rechnungen	1.735.102
Tantieme	1.640.949
Ausgleich Riesterverträge	1.637.000

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Aufsichtsratsstätigkeit, Berufsgenossenschaft, Erfüllung der Aufbewahrungsfristen, Prozesskosten, Abschlussprüfung sowie drohende Verluste aus leerstehenden Büroflächen ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 5.525.904 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 5.525.904 EUR verrechnet. Unter den in Position III. 4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 649.207 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 594.625 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 12.748.047 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 6.461.347 EUR, bei Anschaffungskosten von 6.394.142 EUR, und Forderungen aus Treuhandvermögen von 50.029 EUR gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 6.236.671 EUR. Unter den in Position III. 5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 434.937 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 210.170 EUR.

G. Andere Verbindlichkeiten

I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die hierin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 497.029.728 EUR.

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind 607.797 EUR Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren enthalten; grundpfandrechtlich gesichert sind 2.393.360 EUR.

**Erläuterungen
zur Gewinn- und
Verlustrechnung**

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hierin enthaltene Disagio beträgt 208.915 EUR.

II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des Lebensversicherungsgeschäfts untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2013 EUR	2012 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
a) Einzelversicherungen	1.954.715.593	2.019.440.858
b) Kollektivversicherungen	375.499.836	360.108.892
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach		
a) laufenden Beiträgen	2.026.629.530	1.973.297.059
b) Einmalbeiträgen	303.585.899	406.252.691
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen		
a) ohne Gewinnbeteiligung	3.695.618	3.624.522
b) mit Gewinnbeteiligung	1.600.677.978	1.656.248.715
c) bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	725.841.833	719.676.514
Gesamtes selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	2.330.215.429	2.379.549.750
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.845.340	2.568.682
	<u>2.334.060.769</u>	<u>2.382.118.433</u>

Die gebuchten Bruttobeiträge sind durch Veränderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Ansprüchen um 696 EUR vermindert (im Vorjahr: um 44.152 EUR erhöht).

I. 2. und II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt beim Unfallversicherungsgeschäft 69.957 (32.214) EUR und beim Lebensversicherungsgeschäft –40.316.754 (39.149.106) EUR. Im Abwicklungsergebnis des Lebensversicherungsgeschäfts sind die teilweise gegenläufigen Effekte im Zusammenhang mit der beim Eintritt von Versicherungsfällen einhergehenden Bildung bzw. Auflösung von Deckungsrückstellungen nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund kann bei Lebensversicherungs-Unternehmen aus dem Vorzeichen und aus der Höhe des Abwicklungsergebnisses nur sehr bedingt ein Rückschluss auf die Angemessenheit der gebildeten Schadenreserven abgeleitet werden. Im Geschäftsjahr sind zusätzlich einmalige Aufwände aus Migrationseffekten in ein neues Leistungsbearbeitungssystem und aus einer Verfeinerung von Schätzmethoden enthalten.

II. 7. a) aa) Veränderung der Deckungsrückstellung

In der Veränderung der Deckungsrückstellung sind 5.568 EUR Direktgutschrift enthalten.

II. 3. und III. 2. Erträge aus Kapitalanlagen

II. 10. und III. 3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen, die für die laufende Durchschnittsverzinsung nach der vom Verband empfohlenen Formel herangezogen werden, betragen 519.132.565 (517.450.903) EUR. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 616.824.838 (524.707.495) EUR. In diesen Werten sind die Erträge und Aufwendungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen nicht enthalten.

II. 10. b) und III. 3. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 26.789.376 (38.625.655) EUR und 471 (950) EUR.

III. 4. und III. 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen 1.035.213 EUR und die Aufwendungen für die Aufzinsung 2.193.325 EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 37.060 EUR auszuweisen.

Sonstige Angaben**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	241.313	275.829
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.446	3.831
3. Löhne und Gehälter	110.579	107.865
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.558	20.837
5. Aufwendungen für Altersversorgung	11.515	13.135
6. Aufwendungen insgesamt	388.412	421.498

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 744 (694) Mitarbeiter für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion, in den 7 Vertriebs- und 55 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 1.474 (1.454) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.513.255 EUR. Davon wurden uns 2.214.487 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft weiterverrechnet. 8.032 EUR haben wir für die Ausübung von Vorstandstätigkeiten auf unsere Tochterunternehmen umgelegt. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Dachgesellschaft 1.079.711 EUR ausbezahlt. Für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 14.146.997 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 581.000 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 329.396 EUR (Tilgung 2013: 35.490 EUR). Die Zinssätze liegen zwischen 4,30 % und 4,85 % bei vereinbarten Laufzeiten von 5 bis 12 Jahren.

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 156,2 Millionen EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 40,8 Millionen EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 115,3 Millionen EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2013 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 26,0 Millionen EUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung

gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2013 mit Versicherungsbeginn bis spätestens 1. Dezember 2013. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Zillmerung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge und Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Aufgrund bestehender Kooperationsverträge nehmen wir Rechtsdienstleistungen für den Bereich der betrieblichen Altersversorgung in Anspruch. Hierfür bestehen Haftungsfreistellungen zugunsten der Dienstleister durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Das sich daraus ergebende Risiko ist aus Sicht der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG als sehr gering einzustufen, da es sich bei den erbrachten Dienstleistungen um standardisierte Vorgänge handelt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 51,6 Millionen EUR (vorwiegend aus einem Neuengagement im Jahr 2013) sowie gegenüber Immobilienfonds von 61,8 Millionen EUR (Zeichnungsjahre überwiegend 2011 bis 2013). Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Zudem bestehen finanzielle Verpflichtungen von 241,0 Millionen EUR aus sechs Vorkäufen von Schuldscheindarlehen, zwei Vorkäufen von Namensschuldverschreibungen und einem Vorkauf einer Inhaberschuldverschreibung. Damit sichern wir unserer Gesellschaft frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen spätestens in den Jahren 2014 und 2015, der Namensschuldverschreibungen spätestens in den Jahren 2015 und 2016 und der Inhaberschuldverschreibung spätestens im Jahr 2015. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Niedersachsen sowie Berlin. Der beizulegende Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente beträgt für Schuldscheindarlehen –2,4 Millionen EUR und für Namensschuldverschreibungen 0,5 Millionen EUR und wurde auf Basis der Zinsstrukturkurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt. Emittenten der Namensschuldverschreibungen sind die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie die Bayerische Landesbodenkreditanstalt. Der beizulegende Zeitwert aus dem Vorkauf der Inhaberschuldverschreibung beträgt 0,7 Millionen EUR und wurde auf Basis des Börsenkurses und der Zinsstrukturkurve ermittelt. Emittent ist die Europäische Investitionsbank. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Erträgen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den genannten außerbilanziellen Geschäften bestehen Verpflichtungen für ein bereits begonnenes Investitionsvorhaben im Bereich der Telekommunikation in Höhe von 3,8 Millionen EUR und aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen von jährlich 9,0 Millionen EUR bei Restlaufzeiten bis zu acht Jahren.

Die Gesellschaft ist nach §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge in Höhe von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 14,2 Millionen EUR. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der bisher geleisteten Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 127,5 Millionen EUR.

Aus einem zum Jahresende 2013 erworbenen Erbbaurecht ergeben sich jährliche Verpflichtungen von 0,5 Millionen EUR bis 2036 gegenüber der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus abgegebener Rückversicherung beträgt nach § 51 Abs. 4 Nr. 2b RechVersV –2.080.887 (–3.738.750) EUR. Dieser Betrag entspricht dem Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer, ihrem Anteil an den Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der Deckungsrückstellung sowie den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, einbezogen, der nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser ist bis zum 31. Dezember 2015 fest geschlossen und verlängert sich unverändert jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mindestens sechs Monate vor Ablauf von einer der Parteien gekündigt wird.

Bestandseinteilung

Die im Folgenden dargestellte Bestandseinteilung bezieht sich auf den gesamten Versicherungsbestand mit Ausnahme des aufgrund der Verschmelzung der PAX auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragenen Versicherungsbestands (ehemalige PAX-Tarife). Die Bestandseinteilung für diese ehemaligen PAX-Tarife ist in der Anlage zum Geschäftsbericht 2013 aufgeführt. Nähere Erläuterungen hierzu finden Sie auch im Abschnitt „Überschussbeteiligung im Jahr 2014“ unter „II. Überschussanteilsätze im Jahr 2014“.

Der Versicherungsbestand wird in den Alt- (regulierter Bestand) und Neubestand (deregulierter Bestand) aufgeteilt. Im Neubestand sind die Verträge enthalten, die nach nicht mehr durch die BaFin genehmigten Tarifen abgeschlossen wurden. Aufgrund der Sonderregelung nach Satz 2 der Anlage 2 Abschnitt A Nr. 12 Unternr. 1 der Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der BaFin (BerVersV) werden die nach dem 31. Dezember 1994 und vor dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Versicherungsverträge beim Altbestand erfasst, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Verträgen übereinstimmen (Zwischenbestand).

Die einzelnen Versicherungen des jeweiligen Bestands sind innerhalb der im Folgenden dargestellten Bestandsgruppen bzw. Abrechnungsverbände überschussberechtig.

Zusatzversicherungen nach den Tarifen SH2013, UZ2013, RZ2013, TZ2013, SH2012, UZ2012, RZ2012, TZ2012, SH2008, UZ2008, RZ2008, TZ2008, SH2007, UZ2007, RZ2007, TZ2007, SH2006, UZ2004, RZ2004, TZ2004, UZ2000, RZ2000, TZ2000, UZ97, RZ97, TZ97, UZ, RZ, TZ, I, IR, ZR und ZSt werden mit der zugehörigen Hauptversicherung abgerechnet.

I. Bestandsgruppen des Neubestands

Sofern nichts anderes angegeben ist, werden Tarife, die in der Tarifbezeichnung den Zusatz „M“ tragen, wie die entsprechenden Einzeltarife eingeordnet.

Einzelversicherung mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird (D I)

Kapitalbildende Lebensversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter

N2700-Tarife	N2704 – N2710, N2714, N2748
N2600-Tarife	N2604 – N2610, N2614, N2648
N2500-Tarife	N2504 – N2510, N2514, N2548
N2400-Tarife	N2404 – N2410, N2414, N2448
N2300-Tarife	N2305
N2200-Tarife	N2203 – N2210, N2213 – N2248
N2100-Tarife	N2103 – N2110, N2113 – N2148
NB2100-Tarife	NB2103 – NB2110
N2000-Tarife	N2003 – N2010, N2013 – N2048, N2004Z, N2008Z
NB2000-Tarife	NB2003 – NB2010
F2700-Tarife	F2704 – F2716
F2600-Tarife	F2604 – F2616
F2500-Tarife	F2504 – F2516
F2400-Tarife	F2404 – F2416
F2200-Tarife	F2204 – F2216
F2100-Tarife	F2104 – F2116
F2000-Tarife	F2004 – F2016
NV2700-Tarife	NV2704 – NV2710
NV2600-Tarife	NV2604 – NV2610
NV2500-Tarife	NV2504 – NV2510
NV2400-Tarife	NV2404 – NV2410
NV2200-Tarife	NV2204 – NV2210
NV2100-Tarife	NV2104 – NV2110
NV2000-Tarife	NV2004 – NV2010
Kapitaltarife mit spezieller Kapitalanlage	N2768, N2668, N2568, N2468, N2268, N2168, N2068

Risikoversicherung

N2700-Tarife	N2701E, N2722, N2723, N2731, N2732, N2741, N2742
N2600-Tarife	N2601E, N2622, N2623, N2631, N2632, N2641, N2642
N2500-Tarife	N2501, N2502, N2511, N2512, N2522, N2523, N2531, N2532, N2541, N2542 vor Rentenbezug: N2501R
N2400-Tarife	N2401, N2402, N2411, N2412, N2422, N2423 vor Rentenbezug: N2401R
N2300-Tarife	N2322, N2323
N2200-Tarife	N2201, N2202, N2211, N2212
N2100-Tarife	N2101, N2102, N2111, N2112
N2000-Tarife	N2001, N2002, N2011, N2012
N-Tarife	N1

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

N2500-Tarife	im Rentenbezug: N2501R, N2501RK1, N2501RK2
N2400-Tarife	im Rentenbezug: N2401R, N2401RK1, N2401RK2
N2700CR-Tarife	N2704CR, N2708CR, N2709CR, N2738CR, N2748CR
N2600CR-Tarife	N2604CR, N2608CR, N2609CR, N2638CR, N2648CR
N2500CR-Tarife	N2504CR, N2508CR, N2509CR, N2538CR, N2548CR
N2400CR-Tarife	N2404CR, N2408CR, N2409CR, N2448CR
N2300CR-Tarife	N2304CR, N2308CR, N2309CR, N2348CR
NR2700-Tarife	NR2701(V) – NR2706, NR2701DV, NR2701H, NR2708(T) – NR2711, NR2731, NR2735, NR2741 – NR2746, NR2748(T), NR2749, NR2751, NR2703U – NR2706U
NRP2700-Tarife	NRP2701(V)
NR2600-Tarife	NR2601(V) – NR2606, NR2601DV, NR2608(T) – NR2611, NR2631, NR2635, NR2641 – NR2646, NR2648(T), NR2649, NR2651, NR2603U – NR2606U, NR2601B – NR2606B
NRP2600-Tarife	NRP2601
NR2500-Tarife	NR2501(V) – NR2506, NR2501DV, NR2508(T) – NR2511, NR2531, NR2535, NR2538(T), NR2539, NR2541 – NR2546, NR2548(T), NR2549, NR2551, NR2503U – NR2506U, NR2501B(I) – NR2506B
NR2400-Tarife	NR2401(V) – NR2406, NR2408(T) – NR2411, NR2441 – NR2446, NR2448(T), NR2449, NR2451, NR2403U – NR2406U, NR2401B(I) – NR2406B
NR2300-Tarife	NR2301(V) – NR2306, NR2308 – NR2311, NR2341 – NR2346, NR2348, NR2349, NR2351, NR2303U – NR2306U, NR2302B(I) – NR2306B
NR2200-Tarife	NR2201 – NR2206, NR2241 – NR2246, NR2251, NR2203U – NR2206U
NR2100-Tarife	NR2101 – NR2106, NR2141 – NR2146, NR2151, NR2103U – NR2106U
NBR2100-Tarife	NBR2101 – NBR2106, NBR2103U – NBR2106U
NR2000-Tarife	NR2001 – NR2046
NBR2000-Tarife	NBR2001 – NBR2046
F2700CR-Tarife	F2704CR
F2600CR-Tarife	F2604CR
F2500CR-Tarife	F2504CR
F2400CR-Tarife	F2404CR
F2300CR-Tarife	F2304CR
FR2700-Tarife	FR2701
FR2600-Tarife	FR2601
FR2500-Tarife	FR2501
FR2400-Tarife	FR2401
FR2300-Tarife	FR2301
FR2200-Tarife	FR2201
FR2100-Tarife	FR2101
FR2000-Tarife	FR2001
NF2700CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2710CR(S) – NF2740CR(S), NF2710CR(S)K3, NF2710CRG(K3)
NF2600CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2610CR(S) – NF2640CR(S), NF2610CR(S)K3, NF2610CRG(K3), NF2616CRG
NF2500CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2510CR(S) – NF2540CR(S), NF2510CR(S)K3, NF2510CRG(K3), NF2516CRG

NF2400CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2410CR(S) – NF2440CR(S), NF2430CR(S)K3, NF2410CRG – NF2440CRG, NF2430CRGK3
NF2300CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2310CR(G) – NF2340CR(G), NF2330CR(G)K3
NFR2200C-Tarife	im Rentenbezug: NFR2210C(G) – NFR2240C(G), NFR2230C(G)K3
NFR2100C-Tarife	im Rentenbezug: NFR2110C(G) – NFR2140C(G), NFR2130C(G)K3
NFR2700-Tarife	im Rentenbezug: NFR2701(S)E, NFR2708(S), NFR2708T(S), NFR2748(S), NFR2748T(S), NFR2778(T)S, NFR2710(S), NFR2710U, NFR2730(S), NFR2740(S), NFR2752S, NFR2770(V)S, NFR2710G, NFR2710B, NFR2751B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFRP2700-Tarife	im Rentenbezug: NFRP2708TS, NFRP2710(S), NFRP2770(V)S sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2600-Tarife	im Rentenbezug: NFR2601(S)E, NFR2608(S), NFR2608T(S), NFR2648(S), NFR2648T(S), NFR2678(T)S, NFR2610(S), NFR2610U, NFR2630(S), NFR2640(S), NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610G, NFR2610B, NFR2651B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2500-Tarife	im Rentenbezug: NFR2501(S)E, NFR2508(S), NFR2508T(S), NFR2509(S), NFR2538(S), NFR2538T(S), NFR2539(S), NFR2548(S), NFR2548T(S), NFR2549(S), NFR2510(S), NFR2510U, NFR2530(S), NFR2540(S), NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510G, NFR2550G, NFR2510B, NFR2551B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2400-Tarife	im Rentenbezug: NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NFR2410(S), NFR2430(S)K3, NFR2450S(K3), NFR2450SK4, NFR2410G, NFR2430GK3, NFR2450G(K3), NFR2450GK4, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B(K3)
NFR2300-Tarife	im Rentenbezug: NFR2308, NFR2309, NFR2310(G), NFR2330(G)K3, NFR2350G(K3), NFR2351G(K3), NFR2350GK4, NFR2310B, NFR2330BK3
NFR2200-Tarife	im Rentenbezug: NFR2210(G), NFR2230(G)K3, NFR2251G(K3)
NFR2100-Tarife	im Rentenbezug: NFR2110(G), NFR2130(G)K3, NFR2151G(K3)
NFR2000-Tarife	im Rentenbezug: NFR2001 – NFR2010, NFR2030K3
FF2700CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2716CR
FF2600CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2616CR
FF2500CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2516CR
FF2400CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2416CR
FF2300CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2316CR
FFR2200C-Tarife	im Rentenbezug: FFR2216C
FFR2100C-Tarife	im Rentenbezug: FFR2116C
NZR2500-Tarife	im Rentenbezug: NZR2501, NZR2502, NZR2503
NZR2400-Tarife	im Rentenbezug: NZR2401, NZR2402
NZR2300-Tarife	im Rentenbezug: NZR2301

Rententarife mit spezieller Kapitalanlage	N2768CR, N2668CR, N2568CR, N2468CR, N2368CR, NR2761(V), NR2761D(V), NR2765V, NR2768(T), NR2769, NR2661(V), NR2661D(V), NR2665V, NR2668(T), NR2669, NR2561(V), NR2561D(V), NR2565V, NR2568(T), NR2569, NR2461(V), NR2468(T), NR2469, NR2361, NR2261, NR2161, NR2061 im Rentenbezug: entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2 und M
---	--

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach § 1 AltZertG

NR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2707, NR2747, NR2707U, NR2707UER
NR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2607, NR2647, NR2607U, NR2607UER
NR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2507, NR2537, NR2547, NR2507U, NR2507UER
NR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2407, NR2437, NR2447, NR2407U
NR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2307(V), NR2337(V), NR2347(V), NR2307(V)U
NR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2207, NR2237, NR2247, NR2207U
NR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2107, NR2137, NR2147, NR2107U
FR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2707
FR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2607
FR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2507
FR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2407
FR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2307
FR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2207
FR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2107
NFR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2707, NFR2747, NFR2707U
NFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2707S, NFR2747S, NFR2707SU, NFR2777S, NFR2777SU
NFRP2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFRP2707S
NFR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2607, NFR2647, NFR2607U
NFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2607S, NFR2647S, NFR2607SU, NFR2677S, NFR2677SU
NFR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2507, NFR2537, NFR2547, NFR2547K3, NFR2507U, NFR2507K3U

NFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2507S, NFR2537S, NFR2547S, NFR2547SK3, NFR2507SU, NFR2507SK3U
NFR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2407, NFR2437, NFR2447, NFR2447K3, NFR2407U, NFR2407K3U
NFR2400S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2407S, NFR2437S, NFR2447S, NFR2447SK3, NFR2407SU, NFR2407SK3U
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2307(V), NFR2337(V), NFR2347(V), NFR2347(V)K3, NFR2307(V)U, NFR2307(V)K3U
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2207, NFR2237, NFR2247, NFR2247K3, NFR2207U, NFR2207K3U
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2107, NFR2137, NFR2147, NFR2147K3, NFR2107U, NFR2107K3U
FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: FFR2707S
FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: FFR2607S
FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: FFR2507S

Berufsunfähigkeits-Versicherung (einschl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung)

SBU2700-Tarife	SBU2700(C), SBU2700DC, SBU2700FC, SBU2700P, SBU2700S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2), SBU2700CH
SBU2600-Tarife	SBU2600(C), SBU2600DC, SBU2600FC, SBU2600S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
SBU2501-Tarife	SBU2501(C), SBU2501DC, SBU2501S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
SBU2500-Tarife	SBU2500(C), SBU2500DC, SBU2500S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2700-Tarife	IBU2700(C), IBU2700DC, IBU2700S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2600-Tarife	IBU2600(C), IBU2600DC, IBU2600S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2501-Tarife	IBU2501(C), IBU2501DC, IBU2501S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2500-Tarife	IBU2500(C), IBU2500DC, IBU2500S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2), IBU2530(C), IBU2540(C)
IBU2400-Tarife	IBU2400, IBU2400C, IBU2400S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2200-Tarife	IBU2200, IBU2200C, IBU2200S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2100-Tarife	IBU2100, IBU2100C (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2000-Tarife	IBU2000, IBU2000C (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2700-Tarife	IBA2700 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2600-Tarife	IBA2600 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2500-Tarife	IBA2500 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2400-Tarife	IBA2400 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2200-Tarife	IBA2200 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
SGU2700-Tarife	SGU2700 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
SGU2600-Tarife	SGU2600 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)

FSB2700-Tarife	FSB2700(C)
FSB2600-Tarife	FSB2600(C)
FSB2501-Tarife	FSB2501(C)
FSB2500-Tarife	FSB2500(C)
FB2700-Tarife	FB2700(C), FB2700S
FB2600-Tarife	FB2600(C), FB2600S
FB2501-Tarife	FB2501(C), FB2501S
FB2500-Tarife	FB2500(C), FB2500S
FB2400-Tarife	FB2400, FB2400S
FB2200-Tarife	FB2200, FB2200S
FB2100-Tarife	FB2100
FBA2500-Tarife	FBA2500
FBA2400-Tarife	FBA2400
UBUZ2013-Tarife	UB, UR
UBUZ2012-Tarife	UB, UR
UBUZ2008-Tarife	UB, UR
SHRZ2013-Tarife	SHB, SHR
SHRZ2012-Tarife	SHB, SHR
SHRZ2008-Tarife	SHB, SHR
BUZ2013-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)
BUZ2012-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)
BUZ2011-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)
BUZ2008-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd (jeweils auch als C-Variante; Rd nur als C-Variante)
BUZ2007-Tarife	B, Bp, R, Ra (jeweils auch als C-Variante)
BUZ2004-Tarife	B, Bp, R, Ra (jeweils auch als C-Variante)
BUZ2000-Tarife	B, Bp, R, Ra (jeweils auch als C-Variante)
BUZ96-Tarife	B, Bp, R, Ra (jeweils auch als C-Variante)
BUZ92-Tarife	B, R, Ra
BAZ2013-Tarife	B, Bp, R
BAZ2012-Tarife	B, Bp, R
BAZ2008-Tarife	B, Bp, R
BAZ2007-Tarife	B, Bp, R
BAZ2006-Tarife	B, Bp, R
EUZ2012-Tarife	EB, ER
EUZ2008-Tarife	EB, ER
EUZ2007-Tarife	EB, ER
EUZ2004-Tarife	EB, ER
EUZ2000-Tarife	EB, ER
EUZ99-Tarife	EB, ER

Pflegerechten-Versicherung (einschl. Pflegerechten-Zusatzversicherung)

NP2700-Tarife	NP2710 – NP2712, NP2714, NP2710T	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2600-Tarife	NP2610 – NP2612, NP2614, NP2610T	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2510-Tarife	NP2510 – NP2512, NP2514, NP2510T	(auch in den Varianten K1 und K2)

NP2500-Tarife	NP2500	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2400-Tarife	NP2400	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2200-Tarife	NP2200	(auch in den Varianten K1 und K2)
FP2510-Tarife	FP2510, FP2514E	
FP2500-Tarife	FP2500	
FP2400-Tarife	FP2400	
FP2200-Tarife	FP2200	
PRZ2008-Tarife	PB, PR	
PRZ2007-Tarife	PB, PR	
PRZ2005-Tarife	PB, PR	
PRZ2004-Tarife	PB, PR	
PRZ2000-Tarife	PB, PR	
PRZ97-Tarife	PB, PR	

Kollektivversicherung mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird (D II)

Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter

N2700K-Tarife	N2700-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M, N2744K3 – N2794K3
N2600K-Tarife	N2600-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M, N2644K3 – N2694K3
N2500K-Tarife	N2500-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M, N2544K3 – N2594K3 vor Rentenbezug: N2501RK1, N2501RK2
N2400K-Tarife	N2400-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2423K3 – N2494K3, N2423K4 vor Rentenbezug: N2401RK1, N2401RK2
N2300K-Tarife	N2300-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2332K3, N2323K3, N2323K4
N2200K-Tarife	N2200-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2231K3 – N2294K3
N2100K-Tarife	N2100-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2131K3 – N2194K3
NB2100K-Tarife	NB2100-Tarife in den Varianten K1 und K2, NB2101K1, NB2101K2
N2000K-Tarife	N2000-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2031K3 – N2094K3
NB2000K-Tarife	NB2000-Tarife in den Varianten K1 und K2, NB2001K1, NB2001K2, NB2002K1, NB2002K2
N-Tarife	N1 als Sammel- oder Gruppentarif
NB-Tarife	NB1 als Sammel- oder Gruppentarif
Gruppen-Kapitaltarife mit spezieller Kapitalanlage	Kapitaltarife mit spezieller Kapitalanlage in den Varianten K1, K2 und M

Restschuldversicherung

RS-Tarife	RS2211 – RS2213, RS2001 – RS2013, AUZ
-----------	---------------------------------------

Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung

N2700CRK-Tarife	N2700CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2744CRK3, N2749CRK3
N2600CRK-Tarife	N2600CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2644CRK3, N2649CRK3
N2500CRK-Tarife	N2500CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2544CRK3, N2549CRK3
N2400CRK-Tarife	N2400CR-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2434CRK3 – N2449CRK3
N2300CRK-Tarife	N2300CR-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2334CRK3 – N2354CRK3
NR2700K-Tarife	NR2700-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4, K5, K6, K7 und M, NR2750K3
NRP2700K-Tarife	NRP2700-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M
NR2600K-Tarife	NR2600-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4, K5 und M
NRP2600K-Tarife	NRP2600-Tarife in den Varianten K1, K2 und M
NR2500K-Tarife	NR2500-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4, K5 und M, NR2550K3
NR2400K-Tarife	NR2400-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2431(V)K3 – NR2441K3, NR2438TK3, NR2450K3, NR2451K3, NR2451K5, NR2431(V)K4, NR2435K4, NR2431B(I)K3 – NR2436BK3, NR2431B(I)K4 – NR2435B(I)K4
NR2300K-Tarife	NR2300-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2331K3 – NR2341K3, NR2351K3, NR2351K4, NR2332B(I)K3 – NR2336BK3
NR2200K-Tarife	NR2200-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2231K3 – NR2241K3, NR2250K3, NR2251K3, NR2251K4
NR2100K-Tarife	NR2100-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2131K3 – NR2141K3, NR2150K3, NR2151K3, NR2151K4
NBR2100K-Tarife	NBR2100-Tarife in den Varianten K1 und K2
NR2000K-Tarife	NR2000-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2031K3 – NR2041K3
NBR2000K-Tarife	NBR2000-Tarife in den Varianten K1 und K2
Gruppen-Rententarife mit spezieller Kapitalanlage	vor Rentenbezug: Rententarife mit spezieller Kapitalanlage in den Varianten K1, K2 und M

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter
nach § 1 AltZertG

NR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2707M
NR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2607M
NR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2507M, NR2547K3, NR2507K3U
NR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2407M, NR2447K3, NR2407K3U
NR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2307(V)M, NR2347(V)K3, NR2307(V)K3U
NR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2207M, NR2247K3, NR2207K3U
NR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2107M, NR2147K3, NR2107K3U

Sonstige Lebensversicherung (D III)

Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer
getragen wird

NF2700-Tarife	NF2710(G), NF2711, NF2714, NF2740(G), NF2710(G)K3
NF2600-Tarife	NF2610(G), NF2611, NF2614, NF2640(G), NF2610(G)K3
NF2500-Tarife	NF2510(G), NF2511, NF2514, NF2540(G), NF2510(G)K3
NF2400-Tarife	NF2410(G), NF2411, NF2414, NF2440(G), NF2430(G)K3
NF2300-Tarife	NF2311
NF2200-Tarife	NF2210(G) – NF2240(G), NF2230(G)K3
NF2100-Tarife	NF2110(G) – NF2140(G), NF2130(G)K3
NF2000-Tarife	NF2001 – NF2051, NF2030K3
NFV2700-Tarife	NFV2710S
NFV2600-Tarife	NFV2610S
NFV2500-Tarife	NFV2510S
Sofort beginnende NFR2700S-Tarife	NFR2702S(U), NFR2703S(U)
Sofort beginnende NFR2600S-Tarife	NFR2602S(U), NFR2603S(U)
Sofort beginnende NFR2500S-Tarife	NFR2502S(U), NFR2503S(U)
NF2700CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2710CR(S) – NF2740CR(S), NF2710CR(S)K3, NF2710CRG(K3)
NF2600CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2610CR(S) – NF2640CR(S), NF2610CR(S)K3, NF2610CRG(K3), NF2616CRG
NF2500CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2510CR(S) – NF2540CR(S), NF2510CR(S)K3, NF2510CRG(K3), NF2516CRG
NF2400CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2410CR(S) – NF2440CR(S), NF2430CR(S)K3, NF2410CRG – NF2440CRG, NF2430CRGK3
NF2300CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2310CR(G) – NF2340CR(G), NF2330CR(G)K3
NFR2200C-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2210C(G) – NFR2240C(G), NFR2230C(G)K3
NFR2100C-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2110C(G) – NFR2140C(G), NFR2130C(G)K3

NFR2700-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2701(S)E, NFR2708(S), NFR2708T(S), NFR2748(S), NFR2748T(S), NFR2778(T)S, NFR2710(S), NFR2710U, NFR2730(S), NFR2740(S), NFR2752S, NFR2770(V)S, NFR2710G, NFR2710B, NFR2751B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFRP2700-Tarife	vor Rentenbezug: NFRP2708TS, NFRP2710(S), NFRP2770(V)S sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2600-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2601(S)E, NFR2608(S), NFR2608T(S), NFR2648(S), NFR2648T(S), NFR2678(T)S, NFR2610(S), NFR2610U, NFR2630(S), NFR2640(S), NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610G, NFR2610B, NFR2651B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2500-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2501(S)E, NFR2508(S), NFR2508T(S), NFR2509(S), NFR2538(S), NFR2538T(S), NFR2539(S), NFR2548(S), NFR2548T(S), NFR2549(S), NFR2510(S), NFR2510U, NFR2530(S), NFR2540(S), NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510G, NFR2550G, NFR2510B, NFR2551B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2400-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NFR2410(S), NFR2430(S)K3, NFR2450S(K3), NFR2450SK4, NFR2410G, NFR2430GK3, NFR2450G(K3), NFR2450GK4, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B(K3)
NFR2300-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2308, NFR2309, NFR2310(G), NFR2330(G)K3, NFR2350G(K3), NFR2351G(K3), NFR2350GK4, NFR2310B, NFR2330BK3
NFR2200-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2210(G), NFR2230(G)K3, NFR2251G(K3)
NFR2100-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2110(G), NFR2130(G)K3, NFR2151G(K3)
NFR2000-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2001 – NFR2010, NFR2030K3
FF2700CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2716CR
FF2600CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2616CR
FF2500CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2516CR
FF2400CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2416CR
FF2300CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2316CR
FFR2200C-Tarife	vor Rentenbezug: FFR2216C
FFR2100C-Tarife	vor Rentenbezug: FFR2116C
NZR2500-Tarife	vor Rentenbezug: NZR2501, NZR2502, NZR2503
NZR2400-Tarife	vor Rentenbezug: NZR2401, NZR2402
NZR2300-Tarife	vor Rentenbezug: NZR2301
Invest-Bonus	

Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, nach § 1 AltZertG

NFR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2707, NFR2747, NFR2707U
NFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2707S, NFR2747S, NFR2707SU, NFR2777S, NFR2777SU
NFRP2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFRP2707S
NFR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2607, NFR2647, NFR2607U
NFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2607S, NFR2647S, NFR2607SU, NFR2677S, NFR2677SU
NFR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2507, NFR2537, NFR2547, NFR2547K3, NFR2507U, NFR2507K3U
NFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2507S, NFR2537S, NFR2547S, NFR2547SK3, NFR2507SU, NFR2507SK3U
NFR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2407, NFR2437, NFR2447, NFR2447K3, NFR2407U, NFR2407K3U
NFR2400S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2407S, NFR2437S, NFR2447S, NFR2447SK3, NFR2407SU, NFR2407SK3U
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2307(V), NFR2337(V), NFR2347(V), NFR2347(V)K3, NFR2307(V)U, NFR2307(V)K3U
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2207, NFR2237, NFR2247, NFR2247K3, NFR2207U, NFR2207K3U
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2107, NFR2137, NFR2147, NFR2147K3, NFR2107U, NFR2107K3U
FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: FFR2707S
FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: FFR2607S
FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: FFR2507S

Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird

RS2700-Tarife	RS2711, RS2712, AUZ (zu Tarif RS2711)
RS2500-Tarife	RS2511, RS2512, AUZ (zu Tarif RS2511)
N2580-Tarife	N2581, N2582
N2480-Tarife	N2481, N2482
N2380-Tarife	N2381
N2080-Tarife	N2081

Kapitalisierungsgeschäfte

K2700-Tarife	K2705, K2704, K2704U(S), K2734, K2744 sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
K2600-Tarife	K2605, K2604, K2604U, K2634, K2644 sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
K2500-Tarife	K2505, K2504, K2504U(S), K2534, K2544, K2503 sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
K2400-Tarife	K2403, K2433K3
K2300-Tarife	K2303, K2333K3
K2200-Tarife	K2201, K2231K3

II. Abrechnungsverbände des Altbestands

Einzel-Kapitalversicherung

N-Tarife	N1 – N22
NB-Tarife	NB4 – NB10, NB1 und NB2 als Sammel- oder Gruppentarif
s-Tarife	3s – 22s
r-, b-, P-Tarife	4r – 6r, 4ra, 4b – 6b, P, EP, Hamburger Beamten-Sterbekasse
T/Ta-, z-Tarife	T, Ta, 1z, 2z, 4z
NV-Tarife	N4V – N10V
sV-Tarife	4sV – 10sV
FA-Tarife	F4 – F10, FL4, FL10, FA12 – FA22, FAL1 – FAL3, AValt, St, 2S, USt, USt IV, FA I – FA XI

Fondsgebundene Lebensversicherung

NF-Tarife	NF1 – NF10
sF-Tarife	4sF1, 4sF2

Rentenversicherung

NR-Tarife	NR1 – NR3, NR3U, Zusatztarif H
LR-Tarife	LR1 – LR3, LR3U, Zusatztarif W
Altrenten	sonstige Leibrentenversicherungen

Firmen- und Verbandsgruppenversicherung

NK-Tarife	N1K – N9K, N41K
sK-Tarife	3sK – 9sK
rK-Tarife	4rK, EP/K

Vereinsgruppenversicherung

NVG-Tarife	N3VG, N4VG
VG-Tarife	VG3, VG4
Coll-Tarife	Coll III – Coll VII, Deutscher Keglerbund, Kath. Sterbebruderschaft

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

BUZ92-Tarife	B, R, Ra
BUZ87-Tarife	B, R, Ra (Einschluss zu N-, NB-, NR-, NF- und NK-Tarifen)
BUZ74-Tarife	B, BR (Einschluss zu den sonstigen Tarifen)

Pflegerenten-Zusatzversicherung

PRZ93-Tarife	PB, PR1, PR2
--------------	--------------

Überschussbeteiligung im Jahr 2014

I. Allgemeiner Überblick über die deklarierten Überschussanteile

Die im Folgenden verwendeten Tarifoberbegriffe (N2100-Tarife, BUZ92-Tarife etc.) werden im Kapitel Bestandseinteilung näher erläutert. An einigen Stellen sind mehrere Tarife oder Tarifgruppen unter einer Bezeichnung zusammengefasst: So versteht man z. B. unter der Bezeichnung NF2110(G) sowohl Tarif NF2110 als auch NF2110G, unter NFR2110(C)G sowohl Tarif NFR2110G als auch NFR2110CG und unter der Tarifgruppenbezeichnung NR2200(K)-Tarife sowohl die NR2200- als auch die NR2200K-Tarife.

Für die im Juli 2013 neu eingeführten Tarife der Leibrentenversicherung (NR2701VK6, NR2701VK7, NR2701H und NRP2701V), der Fondsgebundenen Rentenversicherung (NFRP2710(S), NFRP2708TS(E) und NFRP2770VS) und der Berufsunfähigkeits-Versicherung (SBU2700CH) sowie für die im Januar 2014 neu eingeführten Tarife der Berufsunfähigkeits-Versicherung (SBU2700P) werden erstmals Überschussanteilsätze aufgeführt.

Bei einer Reihe von Tarifgruppen werden Überschussanteile gesenkt.

Als Direktgutschrift zulasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres erhalten beitragspflichtige konventionelle Leibrentenversicherungen nach § 1 AltZertG der Tarifgenerationen 2700 und 2600 (beitragspflichtige NR2700-, FR2700-, NR2600- und FR2600-Tarife) 0,6 % (bei entsprechenden Haustarifen 0,15 %) des Deckungskapitals. Allen übrigen Verträgen wird keine Direktgutschrift zugewiesen. Die im Folgenden genannten Gewinnanteilsätze enthalten die Direktgutschrift.

Bewertungsreserven

Dem Versicherungsnehmer steht eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zu, es sei denn, die Überschussbeteiligung ist durch ausdrückliche Vereinbarung ausgeschlossen (§ 153 VVG). Die Bewertungsreserven werden bei Vertragsbeendigung, bei Leibrentenversicherungen und selbstständigen Pflegerenten-Versicherungen spätestens zum Rentenbeginn fällig. Bei Leibrentenversicherungen mit lebenslanger Rentenzahlung und konventioneller Kapitalanlage erfolgt darüber hinaus eine Beteiligung an den Bewertungsreserven auch in der Rentenbezugszeit (mit Ausnahme der Tarife NFR2702S(U), NFR2703S(U), NFR2602S(U), NFR2603S(U), NFR2502S(U) und NFR2503S(U)). Eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ist nicht vorgesehen.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven hängt ab von der Höhe der gesamten Bewertungsreserven, die auf die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen entfallen, und vom Anteil des einzelnen Vertrags an der Gesamtheit aller Verträge. Diese Beteiligung wird nach einem verursachungsorientierten Verfahren festgelegt. Dabei orientieren wir uns an dem zwischen GDV und BaFin abgestimmten Verfahren. Für den einzelnen Versicherungsvertrag wird eine Maßzahl ermittelt, die den individuellen Anteil des Vertrags an der Entstehung der gesamten Bewertungsreserven misst. Diese Maßzahl ist die Summe der Deckungsrückstellungen und der Überschussguthaben über die gesamte abgelaufene Vertragsdauer. Bei Risiko- und Berufsunfähigkeits-Versicherungen wird in der Regel nur das Überschussguthaben herangezogen. Bei Leibrentenversicherungen mit lebenslanger Rentenzahlung werden die anteiligen Bewertungsreserven einmal jährlich anhand der vorhandenen Deckungsrückstellungen errechnet. Sie werden als zusätzliche lebenslange Rente ausbezahlt.

Den Tarifen mit spezieller Kapitalanlage teilen wir vor Rentenbeginn keine Bewertungsreserven gesondert zu, da diese schon im Rahmen der Überschussbeteiligung berücksichtigt werden. Dies gilt bei Tarifen der Generation 2700 jedoch nur vor einer eventuellen Ausübung der Sicherungsoption. Marktwertveränderungen des Anlagestocks werden unmittelbar den Verträgen zugeordnet. Insofern erhalten Fondsgebundene Versicherungen vor Rentenbeginn eine Beteiligung an Bewertungsreserven nur dann, wenn dauerhaft eine konventionelle Kapitalanlage gestellt wird. Das ist vor allem bei einem vorhandenen Überschussguthaben und bei Hybridprodukten der Fall.

II. Überschussanteilsätze im Jahr 2014

Die angegebenen Überschussätze gelten für Zuweisungen ab 1. Januar 2014.

In den Fällen, in denen die neu festgelegten Überschussätze von den Vorjahreswerten abweichen, sind die Vorjahreswerte in Klammern vermerkt.

Sofern nichts anderes angegeben ist, erhalten Tarife, die in ihrer Bezeichnung den Zusatz „K1“, „K2“, „K3“, „K4“, „K5“, „K6“, „K7“, „M“ oder „E“ tragen, die gleichen Überschussätze wie die entsprechenden Einzeltarife gegen laufende Beitragszahlung. Sie sind deshalb in der folgenden Darstellung nicht explizit aufgeführt.

Die nachfolgende Aufstellung enthält alle Tarife mit Ausnahme der aufgrund der Verschmelzung der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragenen Tarife (ehemalige PAX-Tarife). Die Überschussanteilsätze dieser ehemaligen PAX-Tarife sind in der Anlage zum Geschäftsbericht 2013 aufgeführt. Diese Anlage senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
Vorstandssekretariat Leben
Ostendstraße 100
90334 Nürnberg

Telefon: 0911 531-2558
E-Mail: LebenSekretariat@nuernberger.de

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben einschließlich der in der Anlage zum Geschäftsbericht 2013 enthaltenen Anhangangabe zur Bestandseinteilung und Überschussbeteiligung der ehemaligen PAX-Tarife.

1. Überschussbeteiligung der kapitalbildenden Lebensversicherung mit natürlichem Überschussystem (ohne Tarife mit spezieller Kapitalanlage)

1. 1. Beitragspflichtige Versicherungen

Als laufende Überschussanteile werden jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres, bei den Tarifen N2714, N2614, N2514, N2414, N2213, N2214, N2113, N2114, N2013 und N2014 erstmals zum Ende des vierten Versicherungsjahres, ein Risiko- und ein Zinsüberschussanteil zugewiesen. Weiterhin erhalten die folgenden beitragspflichtigen Versicherungen zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des vierten (vor Beginn der Abrufphase), einen Kostenüberschussanteil: Versicherungen nach den N2100(K)-Tarifen (mit Ausnahme der Tarife N2113, N2114, N2194K3 und N2154K3) und Versicherungen nach den N2000(K)-Tarifen (mit Ausnahme der Tarife N2013, N2014, N2023, N2024, N2094K3 und N2054K3).

Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des (Todesfall-)Risikobeitrags und ist auf einen Prozentsatz der Risikosumme (bei den Tarifen N5, 5s, N5V und 5sV je versicherte Person) begrenzt.

Der Zinsüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres, bei den NV- und sV-Tarifen in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Zuzahlungen erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital.

Der Kostenüberschussanteil beträgt (vor Beginn der Abrufphase) 0,75 ‰ der maßgebenden Beitragssumme.

Zusätzlich wird für beitragspflichtige Versicherungen mit Ausnahme der Tarife F4 – F10, FL4 und FL10 bei Vertragsablauf bzw. bei Beginn der (flexiblen) Abrufphase, bei Tod (vor Beginn der (flexiblen) Abrufphase) bzw. bei Heirat des versicherten Kindes (bei den Tarifen N2707, N2607, N2507, N2407, N2207, N2107, N2007, N7 und 7s) ein Schlussüberschussanteil zugewiesen. Erfolgt bei den N2700(K)-, NV2700-, F2700-, N2600(K)-, NV2600-, F2600-, N2500(K)-, NV2500-, F2500-, N2400(K)-, NV2400- und F2400-Tarifen frühestens nach einem Drittel der Laufzeit bzw. Dauer bis zum Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei den übrigen Tarifen des Neubestands im letzten Drittel der Laufzeit bzw. Dauer bis zum Beginn der Abrufphase ein Rückkauf oder eine Beitragsfreistellung, wird ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Für die Tarife des Altbestands sind eventuelle Leistungen aus dem Schlussüberschuss bei vorzeitiger Vertragsauflösung und Beitragsfreistellung in den Geschäftsplänen geregelt.

Bei beitragspflichtigen Versicherungen mit Überschussverwendung Bonusansammlung wird die Bonusleistung bei Tod (außer bei den F2700-, F2600-, F2500-, F2400-, F2200-, F2100- und F2000-Tarifen sowie den Tarifen N2705, N2605, N2505, N2405, N2305, N2794K3, N2694K3, N2594K3, N2494K3, N2294K3, N2194K3, N2094K3, N41K, F4 – F10, FL4 und FL10) auf 10 % der Versicherungssumme angehoben, solange die vorhandene Bonussumme einschließlich Schlussüberschussanteil diesen Wert noch nicht erreicht hat (Vorausbonus).

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüber- schussanteil in %	Schlussüber- schuss	
	des Risiko- beitrags	der Risiko- summe		System (s. u.)	%-Satz
N2704 – N2710, N2748, N2744K3 – N2794K3, NV2704 – NV2710	25	1	2 (2,25)	A	—
N2714	5	0,4	2 (2,25)	A	—
F2704 – F2716	15	0,4	2 (2,25)	A	—
N2604 – N2610, N2648, N2644K3 – N2694K3, NV2604 – NV2610	25	1	2 (2,25)	A	—
N2614	5	0,4	2 (2,25)	A	—
F2604 – F2616	15	0,4	2 (2,25)	A	—
N2504 – N2510, N2548, N2544K3 – N2594K3, NV2504 – NV2510	25	1	1,5 (1,75)	A	—
N2514	5	0,4	1,5 (1,75)	A	—
F2504 – F2516	15	0,4	1,5 (1,75)	A	—
N2404 – N2410, N2448, N2434K3 – N2494K3, NV2404 – NV2410	25	1	1,5 (1,75)	A	—
N2414	5	0,4	1,5 (1,75)	A	—
F2404 – F2416	15	0,4	1,5 (1,75)	A	—
N2305	25	1	1 (1,25)	A	—
N2203 – N2210, N2248, N2233K3 – N2294K3, NV2204 – NV2210	25	1	1 (1,25)	A	—
N2213, N2214	5	0,4	1 (1,25)	A	—
F2204 – F2216	15	0,4	1 (1,25)	A	—
N(B)2103 – N(B)2110, N2148, N2133K3 – N2194K3, NV2104 – NV2110	25	1	0,5 (0,75)	A	—
N2113, N2114	5	0,4	0,5 (0,75)	A	—
F2104 – F2116	15	0,4	0,5 (0,75)	A	—
N(B)2003 – N(B)2010, N2023 – N2048, N2033K3 – N2094K3, NV2004 – NV2010, N2004Z, N2008Z	25	1	0	A	—
N2013, N2014	5	0,4	0	A	—
F2004 – F2016	15	0,4	0	A	—
N3, N(B)4, N5, N(B)8/100, N(B)10, N3K, N4K, N8/100K, N4V, N5V, N10V, N3VG, N4VG	42,5	2 (je vers. Person)	0,25 (0,5)	B1	100
N6, N7, N6K, N6V	42,5	2	0,25 (0,5)	B1	90
N8/10, N8/10K, NB8/25	42,5	2	0,25 (0,5)	B1	80
N8/190, N8/190K, NB8/175	42,5	2	0,25 (0,5)	B1	120
NB8/250	42,5	2	0,25 (0,5)	B1	140
N(B)9/k, N9/kK	42,5	2	0,25 (0,5)	B1	k

(k: Verhältnis von Erlebensfall-
zu Todesfallleistung in %)

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüber- schussanteil in %	Schlussüber- schuss	
	des Risiko- beitrags	der Risiko- summe		System (s. u.)	%-Satz
3s, 4s, 8s2, 10s, 3sK, 4sK, 8s2K, VG3, VG4					
Männer	50	2,5	0,75 (1)	B1	100
Frauen	65	2,5	0,75 (1)	B1	100
5s	50	2,5	0,75 (1)	B1	100
		(je vers. Person)			
6s, 7s					
Männer	50	2,5	0,75 (1)	B1	80
Frauen	65	2,5	0,75 (1)	B1	80
8s1, 8s1K					
Männer	50	2,5	0,75 (1)	B1	70
Frauen	65	2,5	0,75 (1)	B1	70
8s3, 8s3K					
Männer	50	2,5	0,75 (1)	B1	130
Frauen	65	2,5	0,75 (1)	B1	130
9s, 9sK					
Männer	50	2,5	0,75 (1)	B1	50
Frauen	65	2,5	0,75 (1)	B1	50
4sV, 10sV					
Männer	50	2,5	0,75 (1)	B2	100
Frauen	65	2,5	0,75 (1)	B2	100
5sV	50	2,5	0,75 (1)	B2	100
		(je vers. Person)			
6sV					
Männer	50	2,5	0,75 (1)	B2	80
Frauen	65	2,5	0,75 (1)	B2	80
F4 – F10, FL4, FL10	37,5	0,7	0,25 (0,5)	—	—
N41K	42,5	2	0,25 (0,5)	C	—

Schlussüberschussystem und Schlussüberschussanteil-Sätze:

Bei System A werden 35 % aus der maßgebenden Bonussumme zugewiesen.

Bei den Systemen B1 und B2 wird für jedes Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Promille der Versicherungssumme zugewiesen. Er berechnet sich aus dem angegebenen Prozentsatz, bezogen auf den Promillewert nach der folgenden 100-Prozent-Tabelle:

Versicherungsjahr	Promillesatz bei System	
	B1 (100 %)	B2 (100 %)
4. – 5. Jahr	1,00	—
6. – 10. Jahr	1,00	1,00
11. – 15. Jahr	1,25	1,25
16. – 20. Jahr	1,50	1,50
21. – 25. Jahr	1,75	1,75
Ab 26. Jahr	2,00	2,00

Bei anderen Prozentsätzen sind die angegebenen Promillewerte der Systeme B1 und B2 mit dem entsprechenden o. a. Prozentsatz zu multiplizieren (z. B. System B1 bzw. B2 mit 50 % entspricht der Hälfte der Überschussätze obiger Tabelle).

Bei System C wird ein Schlussüberschussanteil von 1,5 ‰ der jeweils erreichten Versicherungssumme zugewiesen.

1.2. Beitragsfreie Versicherungen

Der Überschuss wird jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres zugewiesen.

Für beitragsfreie Versicherungen nach den N2700(K)-, N2600(K)-, N2500(K)- und N2400(K)-Tarifen bemisst sich der Überschussanteil während der flexiblen Abrufphase in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Bei allen sonstigen beitragsfreien Versicherungen bemisst er sich in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Bei allen Tarifen außer N2704E, N2705E, N2710E, F2704E, N2604E, N2605E, N2610E und F2604E ist die Höhe des Überschussanteils wie beim Zinsüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen nach 1.1. festgelegt. Die restlichen Tarife erhalten einen Überschussanteilsatz laut nachfolgender Tabelle.

Versicherungen nach den Tarifen N2704, N2714, N2705, N2604, N2614, N2605, N2504, N2514, N2505, N2404, N2414, N2405, N2305, N2203, N2213, N2233K3, N(B)2103, N2113, N2133K3, N(B)2003, N2013, N2023 und N2033K3 wird nach Ablauf der vereinbarten Beitragszahlungsdauer ein Schlussüberschussanteil in den gleichen Fällen wie bei den entsprechenden beitragspflichtigen Versicherungen nach 1.1. gutgebracht. Auch Versicherungen nach den Tarifen N2705, N2605, N2505, N2405 und N2305, die aufgrund Tod einer versicherten Person beitragsfrei sind, erhalten in den gleichen Fällen wie bei den entsprechenden beitragspflichtigen Versicherungen nach 1.1. einen Schlussüberschussanteil.

Beitragsfreie Versicherungen nach den s-, sV-, sK- und VG-Tarifen (mit Ausnahme der Tarife 5s und 5sV) erhalten bei einer Frau als versicherter Person bei Tod einen Todesfallbonus von 5 % der Versicherungssumme.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil in % bei Versicherungsbeginn			
	vor 2014		2014	
	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus
N2704E, N2705E, N2710E	1,25	2 (2,25)	1	2
F2704E	1,25	—	1	—
N2604E, N2605E, N2610E	1,25	2 (2,25)	—	—
F2604E	1,25	—	—	—

2. Überschussbeteiligung der Tarife mit spezieller Kapitalanlage

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen bekommen vor Rentenbeginn bzw. vor Beginn der (flexiblen) Abrufphase zum Ende jedes Versicherungsjahres einen rechnerischen Schlussbonus, dessen erreichter Gesamtwert, sofern er positiv ist, bei Tod, Ablauf oder Rentenbeginn zugewiesen wird. Nach einer Wartezeit von drei Jahren wird der maßgebende Teil des Schlussbonus auch bei Rückkauf fällig.

Für das 2014 endende Versicherungsjahr steigt der im Vorjahr rechnerisch erreichte Schlussbonus um einen Überschussanteil, der sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres bemisst. Zusätzlich erhöht er sich um einen Überschussanteil, der sich in Prozent des im Vorjahr rechnerisch erreichten Schlussbonus bemisst.

Während der (flexiblen) Abrufphase richtet sich die Höhe des Schlussbonus nach der monatlichen Wertentwicklung der speziellen Kapitalanlagen. Somit ändert sich der Schlussbonus von Monat zu Monat und kann nicht im Voraus deklariert werden.

Bei den Tarifen der Generation 2700 kann im letzten Drittel der Vertragslaufzeit bzw. Aufschubdauer oder während der flexiblen Abrufphase der vorhandene Schlussbonusstand abgesichert werden (Sicherungsoption). Nach Ausführung der Sicherungsoption wird zum Ende jedes Versicherungsjahres statt des rechnerischen Schlussbonus ein laufender Überschussanteil zugewiesen. Dieser bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Überschussanteilsätze vor Beginn einer eventuellen (flexiblen) Abrufphase im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil in % des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres	Überschussanteil in % des im Vorjahr rechnerisch erreichten Schlussbonus	Überschussanteil nach Ausführung der Sicherungsoption in %
NR2761(V), NR2761D(V), NR2765V, NR2768(T), NR2769	6,35 (11,75)	7,6 (13)	2,5 (2,75)
N2768, N2768CR	6,45 (11,75)	7,7 (13)	2,5 (2,75)
NR2661(V), NR2661D(V), NR2665V, NR2668(T), NR2669	6,35 (11,75)	7,6 (13)	—
N2668, N2668CR	6,45 (11,75)	7,7 (13)	—
NR2561(V), NR2561D(V), NR2565V, NR2568(T), NR2569	6,1 (11,5)	7,6 (13)	—
N2568, N2568CR	6,2 (11,5)	7,7 (13)	—
NR2461(V), NR2468(T), NR2469	6,1 (11,5)	7,6 (13)	—
N2468, N2468CR	6,2 (11,5)	7,7 (13)	—
NR2361, NR2261	6,1 (11,5)	7,6 (13)	—
N2368CR, N2268	6,2 (11,5)	7,7 (13)	—
NR2161, NR2061	5,6 (11)	7,6 (13)	—
N2168, N2068	5,7 (11)	7,7 (13)	—

Bei Renten- und Comfort-Rententariifen mit spezieller Kapitalanlage wird nach Rentenbeginn zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Ist alternativ dazu eine Bonusrente vereinbart (nur möglich bei Tarifen der Generationen 2200, 2100 und 2000), bemisst sich diese in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn. Bei den sonstigen Tarifen – mit Ausnahme der Tarife NR2761D(V),

NR2661D(V) und NR2561D(V) – ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für		Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
	dynamische Überschussrente in %	Bonusrente in %	laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
N2768CR, NR2761(V), NR2765V, NR2768(T), NR2769	2,25 (2,5)	—	0	1,53 (1,7)
NR2761D(V)	2,25 (2,5)	—	—	—
N2668CR, NR2661(V), NR2665V, NR2668(T), NR2669	2,25 (2,5)	—	0	1,53 (1,7)
NR2661D(V)	2,25 (2,5)	—	—	—
N2568CR, NR2561(V), NR2565V, NR2568(T), NR2569	1,75 (2)	—	0	1,19 (1,36)
NR2561D(V)	1,75 (2)	—	—	—
N2468CR, NR2461(V), NR2468(T), NR2469	1,75 (2)	1,19 (1,36) ¹	0	1,19 (1,36)
N2368CR, NR2361	1,25 (1,5)	0,85 (1,02) ¹	0	0,85 (1,02)
NR2261	1 (1,25)	0,68 (0,85)	—	—
NR2161	0,5 (0,75)	0,34 (0,5)	—	—
NR2061	0	0	—	—

¹Gilt nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn für den Grundvertrag eine Bonusrente vereinbart ist

3. Überschussbeteiligung der kapitalbildenden Lebensversicherung mit mechanischem Überschussystem

Die laufenden Überschüsse werden jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres zugewiesen.

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten nach einer tarifabhängigen Wartezeit eine Grunddividende. Bei einigen Tarifen steigt der Dividendensatz mit der zurückgelegten Dauer. In diesem Fall erhöht sich der Dividendensatz des Vorjahres um einen von der abgelaufenen Dauer abhängigen Zusatzdividendensatz. Der laufende Überschussanteilsatz berechnet sich aus dem so ermittelten Gesamtdividendensatz, multipliziert mit einem Faktor auf diesen Dividendensatz. Ergibt sich beispielsweise aus Grund- und Zusatzdividenden ein Gesamtdividendensatz von 120 %, beträgt bei einem Faktor von 50 % auf diesen Dividendensatz der laufende Überschussanteilsatz 60 %.

Die Prozentsätze der Grund- und Zusatzdividende beziehen sich auf die maßgebende Beitragssumme eines Jahres.

Der Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen (nicht bei Dienstunfähigkeit bei Tarif P) bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Bei beitragspflichtigen Versicherungen sowie bei nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Versicherungen nach Tarif 4ra und bei den Tarifen EP und EP/K wird bei Vertragsablauf ein Schlussüberschussanteil in Promille der Versicherungssumme zugewiesen. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auch bei Tod, Rückkauf oder Beitragsfreistellung ein Teil des Schlussüberschusses fällig.

Die beitragspflichtigen Tarife 4b – 6b erhalten nach Vertragsablauf vier Jahre lang Nachdividenden in Höhe der laufenden Dividendenzuweisung für das letzte Versicherungsjahr, multipliziert mit einem Faktor auf diesen Dividendensatz, wenn die Versicherungsdauer mindestens vier Jahre betragen hat. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auch bei Tod, Rückkauf oder Beitragsfreistellung ein Teil der Nachdividenden fällig. Werden die Nachdividenden diskontiert ausgezahlt, erfolgt die Diskontierung mit einem Zinssatz von 7 %.

Bei einer Frau als versicherter Person (nicht bei den Tarifen 5r, 5b und den FA-Tarifen) wird im Todesfall ein Todesfallbonus von 10 % der Versicherungssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen bzw. von 5 % bei beitragsfreien Versicherungen zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Grunddividende		Zusatzdividende in %	Faktor auf Dividendensatz in %	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen in %	Schlussüberschussanteil in ‰
	in %	erstmalig zum Ende des ...-ten Jahres				
4r – 6r, 4ra	15	2	2	45 (50)	0,75 (1)	3 (ab 6. Jahr, frühestens ab 1959; für jedes bis zum Ende der Beitragszahlungsdauer beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr)
4r mit ermäßigtem Unterjährigkeitszuschlag	12	2	2	45 (50)	0,75 (1)	3 (ab 6. Jahr, frühestens ab 1959)
4b – 6b	16	4	2	45 (50)	0,75 (1)	3 (ab 16. Jahr, frühestens ab 1959)
P	15	2	2	45 (50)	0,75 (1)	3 (ab 6. Jahr, frühestens ab 1960)
EP, EP/K	—	—	—	—	0,75 (1)	3 (ab 1. Jahr, frühestens ab 1969)
Hamburger Beamten-Sterbekasse	—	—	—	—	0,75 (1)	—
T/Ta	50 (= 6 Monatsbeiträge)	5	—	—	0,75 (1)	—
1z, 2z, 4z	45,83 (= 5,5 Monatsbeiträge)	5	—	—	0,75 (1)	—

Tarife	Grunddividende		Zusatzdividende in %	Faktor auf Dividendensatz in %	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen in %	Schlussüberschussanteil in ‰
	in %	erstmalig zum Ende des ...-ten Jahres				
4rK	25 (2. – 9. Jahr) 35 (10. – 14. Jahr) und weiter von 5 zu 5 Jahren steigend um 30 bei Endalter bis 70, 20 bei Endalter 71 – 75, 15 bei Endalter ab 76	—	70 (80)	0,75 (1)	1 (6. – 10. Jahr) 2 (11. – 15. Jahr) 1 (ab 16. Jahr), frühestens ab 1965	
Kath. Sterbebruderschaft	—	—	—	0,75 (1)	—	

Bei den beitragspflichtigen Tarifen Coll III – Coll VII und Deutscher Keglerbund beträgt der Überschussanteil 7 (8) ‰ der Versicherungssumme, der erstmals zum Ende des zweiten Versicherungsjahres zugewiesen wird. Beitragsfreie Versicherungen erhalten zum Ende jedes Versicherungsjahres einen Überschussanteil von 0,75 (1) % des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Zuzahlungen zu Ausbauversicherungen bekommen eine Zinsdividende von 0,75 (1) % des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Bei den Tarifen FA12 – FA22, FAL1 – FAL3, FA I – FA XI, 2S, St, USt und USt IV wird der Überschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Lebensversicherungssumme zugewiesen. Sie beträgt bei beitragspflichtigen Versicherungen in den ersten beiden Versicherungsjahren 0,75 % bzw. bei den Tarifen FAL1 – FAL3 0,5 %, vom dritten Jahr an 1,05 (1,2) % bzw. bei den Tarifen FAL1 – FAL3 0,7 (0,8) % der vertraglichen Lebensversicherungssumme. Dieser Satz erhöht sich jeweils nach fünf weiteren Jahren um 0,3 (0,45) % bzw. bei den Tarifen FAL1 – FAL3 um 0,2 (0,3) % der vertraglichen Lebensversicherungssumme. Für beitragsfrei gestellte Versicherungen steigt die gesamte Lebensversicherungssumme um 0,75 (1) %.

4. Überschussbeteiligung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (ohne Tarife nach § 1 AltZertG)

4.1. Überschussbeteiligung vor Beginn einer eventuellen Rentenzahlung

Für beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen wird – mit folgenden Ausnahmen – zu Beginn jedes Monats ein Todesfall-Risikoüberschussanteil zugewiesen:

Beitragspflichtigen sF-Tarifen wird er zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts zugewiesen, beitragsfreien sF-Tarifen zum Ende jedes Versicherungsjahres. Versicherungen nach den Tarifen NF2714(CR), NF2614(CR), NF2514(CR), NF2414(CR), NF2314CR(G), NF2214(G), NFR2214(G), NF2114(G), NFR2114C(G) und NF2014 erhalten den Todesfall-Risikoüberschussanteil erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres. Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen NFR2708(T)(S)E, NFRP2708TSE, NFR2748TSE, NFR2778(T)SE, NFR2608(T)(S)E, NFR2648TSE, NFR2678(T)SE, NFR2508(T)(S)E, NFR2538TSE, NFR2548TSE,

NFR2509(S)E, NFR2539SE, NFR2549SE, NFR2408(S)E, NFR2409(S)E, NFR2308E und NFR2309E wird kein Todesfall-Risikoüberschussanteil zugewiesen.

Der Todesfall-Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des jeweiligen Todesfallrisikobeitrags und ist bei Tarifen ab der Generation 2100 auf einen Promillewert der Todesfallrisikosumme begrenzt.

Folgende Versicherungen erhalten einen Erlebensfall-Risikoüberschussanteil in Prozent des monatlichen Erlebensfallrisikobeitrags:

- Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2100, 2200, 2300 und 2400
- Tarife NFR2708(S), NFR2748(S), NFR2778S, NFR2608(S), NFR2648(S), NFR2678S, NFR2508(S), NFR2538(S), NFR2548(S), NFR2509(S), NFR2539(S), NFR2549(S)
- Tarife NF2716CR(S), FF2716CR, NF2616CR(G,S), FF2616CR, NF2516CR(G,S), FF2516CR, NF2416CR(G,S), FF2416CR, NF2316CR(G), FF2316CR, NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2116C(G) und FFR2116C

Risikoüberschussanteil-Sätze im Einzelnen:

Tarife	Todesfall-Risikoüberschussanteil		Erlebensfall-Risikoüberschussanteil in %
	in % des Todesfallrisikobeitrags	in ‰ der Todesfallrisikosumme	
NF2710(G), NFV2710S, NF2711, NF2740(G), NF2710CR(G,S), NF2730CR(S), NF2740CR(S), NFR2701(S)E, NFR2708T(S), NFRP2708TS, NFR2748T(S), NFR2778TS, NFR2710(G,S), NFR2710U, NFRP2710(S), NFR2730(S), NFR2740(S), NFR2752S, NFR2770(V)S, NFRP2770(V)S, NFR2710B, NFR2751B	25	0,8	—
NFR2708(S), NFR2748(S), NFR2778S, NF2716CR(S), FF2716CR	25	0,8	100
NF2714, NF2714CR	15	0,3	—
NF2610(G), NFV2610S, NF2611, NF2640(G), NF2610CR(G,S), NF2630CR(S), NF2640CR(S), NFR2601(S)E, NFR2608T(S), NFR2648T(S), NFR2678TS, NFR2610(G,S), NFR2610U, NFR2630(S), NFR2640(S), NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610B, NFR2651B	25	0,8	100
NFR2608(S), NFR2648(S), NFR2678S, NF2616CR(G,S), FF2616CR	25	0,8	100
NF2614, NF2614CR	15	0,3	—
NF2510(G), NFV2510S, NF2511, NF2540(G), NF2510CR(G,S), NF2530CR(S), NF2540CR(S), NFR2501(S)E, NFR2508T(S), NFR2538T(S), NFR2548T(S), NFR2510(G,S), NFR2510U, NFR2530(S), NFR2540(S), NFR2550G, NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510B, NFR2551B	25	0,8	—
NFR2508(S), NFR2538(S), NFR2548(S), NFR2509(S), NFR2539(S), NFR2549(S), NF2516CR(G,S), FF2516CR	25	0,8	100
NF2514, NF2514CR	15	0,3	—

Tarife	Todesfall-Risikoüberschussanteil		Erlebensfall-Risikoüberschussanteil in %
	in % des Todesfallrisikobeitrags	in ‰ der Todesfallrisikosumme	
NF2410(G), NF2411, NF2440(G), NF2430(G)K3, NF2410CR(G,S), NF2440CR(G,S), NF2430CR(G,S)K3	25	0,8	—
NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NFR2410(G,S), NF2416CR(G,S), FF2416CR, NFR2430(G,S)K3, NFR2450G, NFR2450S, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B	25	0,8	100
NF2414, NF2414CR	15	0,3	—
NF2311, NF2310CR(G), NF2340CR(G), NF2330CR(G)K3	25	0,8	—
NFR2308, NFR2309, NFR2310(G), NF2316CR(G), FF2316CR, NFR2330(G)K3, NFR2350G, NFR2351G, NFR2310B, NFR2330BK3	25	0,8	100
NF2314CR(G)	15	0,3	—
NF2210(G), NF2240(G), NF2230(G)K3, NFR2210C(G), NFR2240C(G), NFR2230C(G)K3	25	0,8	—
NFR2210(G), NFR2251G, NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2230(G)K3	25	0,8	70
NF2214(G), NFR2214C(G)	15	0,3	—
NF2110(G), NF2140(G), NF2130(G)K3, NFR2110C(G), NFR2140C(G), NFR2130C(G)K3	25	0,8	—
NFR2110(G), NFR2151G, NFR2116C(G), FFR2116C, NFR2130(G)K3	25	0,8	70
NF2114(G), NFR2114C(G)	15	0,3	—
NF(R)2001 – NF(R)2010, NF2011, NF2051, NF(R)2030K3	42,5	vom erreichten Alter 61 an jährlich um einen Prozentpunkt sinkend	
NF2014	37,5	vom erreichten Alter 61 an jährlich um einen Prozentpunkt sinkend	
NF1 – NF10	42,5	vom erreichten Alter 61 an jährlich um einen Prozentpunkt sinkend	
4sF1, 4sF2			
Männer	50	vom erreichten Alter 61 an jeweils	
Frauen	65	jährlich um einen Prozentpunkt sinkend	

Einen Zinsüberschussanteil in Prozent des in unserem sonstigen Vermögen angelegten Deckungskapitals erhalten Fondsgebundene Versicherungen mit Erlebensfallgarantie bzw. Garantiefonds sowie aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreite Versicherungen nach den Tarifen NF2716CR, FF2716CR, NF2616CR, FF2616CR, NF2516CR, FF2516CR, NF2416CR, FF2416CR, NF2316CR, FF2316CR, NFR2216C, FFR2216C, NFR2116C und FFR2116C. Er wird allen beitragsfreien und aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreiten Versicherungen sowie allen beitragspflichtigen Versicherungen mit Garantiefonds zu Beginn jedes Monats und allen sonstigen beitragspflichtigen Versicherungen zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts zugewiesen. Versicherungen nach den Tarifen NF2314CRG, NF2214G, NFR2214CG, NF2114G und NFR2114CG erhalten den Zinsüberschussanteil erstmals im vierten Versicherungsjahr.

Zinsüberschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Jährlicher Zinsüberschussanteil in %
NFR2708(T)S, NFRP2708TS, NFR2748(T)S, NFR2778(T)S, NFR2701SE, NFR(P)2710S, NFR2730S, NFR2740S, NF2710CRS, NF2730CRS, NF2740CRS, NF2716CRS, NFR2752S, NFR2770(V)S, NFRP2770(V)S, NFR2710G, NF2710(CR)G, NFV2710S, NF2740G, NF2716CR, FF2716CR, NFR2710B, NFR2751B	2 (2,25)
NFR2608(T)S, NFR2648(T)S, NFR2678(T)S, NFR2601SE, NFR2610S, NFR2630S, NFR2640S, NF2610CRS, NF2630CRS, NF2640CRS, NF2616CRS, NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610G, NF2610(CR)G, NFV2610S, NF2640G, NF2616CR(G), FF2616CR, NFR2610B, NFR2651B	2 (2,25)
NFR2508(T)S, NFR2538(T)S, NFR2548(T)S, NFR2509S, NFR2539S, NFR2549S, NFR2501SE, NFR2510S, NFR2530S, NFR2540S, NF2510CRS, NF2530CRS, NF2540CRS, NF2516CRS, NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510G, NF2510(CR)G, NFV2510S, NF2540G, NF2516CR(G), FF2516CR, NFR2550G, NFR2510B, NFR2551B	1,5 (1,75)
NFR2408(T)S, NFR2409S, NFR2410S, NF2410CRS, NF2416CRS, NF2440CRS, NFR2450S, NFR2430SK3, NF2430CRSK3, NFR2410G, NF2410(CR)G, NF2416CR(G), FF2416CR, NF2440(CR)G, NFR2450G, NFR2430GK3, NF2430(CR)GK3, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B	1,5 (1,75)
NFR2310G, NF2310CRG, NF2314CRG, NF2316CR(G), FF2316CR, NF2340CRG, NFR2350G, NFR2351G, NFR2330GK3, NF2330CRGK3, NFR2310B, NFR2330BK3	1 (1,25)
NF2210G, NF2240G, NF2230GK3, NFR2210(C)G, NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2240CG, NFR2251G, NFR2230(C)GK3, NF2214G, NFR2214CG	1 (1,25)
NF2110G, NF2140G, NF2130GK3, NFR2110(C)G, NFR2116C(G), FFR2116C, NFR2140CG, NFR2151G, NFR2130(C)GK3, NF2114G, NFR2114CG	0,5 (0,75)

Zusätzlich wird allen Versicherungen der Tarifgenerationen 2400, 2300, 2200, 2100 und 2000 mit Ausnahme von Tarif NF2011 ein Kostenüberschussanteil in Promille der Bezugsgröße zugewiesen, und zwar bei beitragspflichtigen Versicherungen zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts sowie bei beitragsfreien und aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreiten Versicherungen zu Beginn jedes Monats. Versicherungen nach den Tarifen NF2414(CR), NF2314CR(G), NF2214(G), NFR2214C(G), NF2114(G), NFR2114C(G) und NF2014 erhalten den Kostenüberschussanteil erstmals im vierten Versicherungsjahr. Die Bezugsgröße ist wie folgt festgelegt:

Bezugsgröße für Kostenüberschussanteil:

Tarife	Bezugsgröße
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer (bei NF2411 und NF2311 jeweils nur vor Erreichen des versicherungstechnischen Alters von 85 Jahren) sowie aufgrund Tod des versicherten Versorgers	
beitragsbefreite Versicherungen	
NFR2400-, NF2400(CR)-, FF2400CR-, NFR2300-, NF2300(CR)-, FF2300CR-, NF2200-, NFR2200(C)-, FFR2200C-, NF2100-, NFR2100(C)-, FFR2100C-Tarife	Beitragssumme, begrenzt auf 45 Jahre
NF(R)2000-Tarife	Beitragssumme
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	Einmalbeitrag
Versicherungen in der (flexiblen) Abrufphase	
Tarife mit Erlebensfallgarantie	garantierte Erlebensfallsumme zum Ende der (flexiblen) Abrufphase
sonstige Tarife	Deckungskapital zu Beginn der (flexiblen) Abrufphase
Tarife NF2411 und NF2311 nach Erreichen des versicherungstechnischen Alters von 85 Jahren	Deckungskapital im Alter 85
Vorzeitig beitragsfrei gestellte Versicherungen	
NFR2400-, NFR2300-, NFR2200-, NFR2100- und NFR2000-Tarife	verbleibender Restbetrag bei Beitragsfreistellung
sonstige Tarife	Mindesttodesfallsumme
Nach Rückkauf beitragsfreie NFR2000-Tarife	verbleibender Restbetrag bei Rückkauf

Weiterhin erhalten alle Versicherungen nach den NF2100-, NFR2100(C)- und FFR2100C-Tarifen monatlich, beitragspflichtige Versicherungen nach den NF(R)2000-Tarifen zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts eine Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag, sofern dieser erhoben wird. Bei Versicherungen nach den NF(R)2000-Tarifen sowie bei den Tarifen NF2114(G) und NFR2114C(G) wird die Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres zugewiesen. Sie bemisst sich bei den NF2100-, NFR2100(C)- und FFR2100C-Tarifen in Prozent des Ausgabeaufschlags und bei den NF(R)2000-Tarifen in Prozent des Beitrags.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Jährlicher Kosten- überschussanteil in ‰	Rückerstattung aus Ausgabeaufschlag in %
Beitragspflichtige und aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreite Versicherungen:		
NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NF2410(G), NF2410CR(G,S), NFR2410(G,S), NF2411, NF2414(CR), NF2416CR(G,S), FF2416CR, NFR2450G, NFR2450S, NFR2410B, NFR2451B	1,5	80 ¹
NF2430(G)K3, NF2430CR(G,S)K3, NFR2430(G,S)K3, NF2440(G), NF2440CR(G,S), NFR2450GK3, NFR2450SK3, NFR2450GK4, NFR2450SK4, NFR2430BK3, NFR2451BK3	0,5	80 ¹
NFR2308, NFR2309, NF2311, NF2310CR(G), NFR2310(G), NF2314CR(G), NF2316CR(G), FF2316CR, NFR2350G, NFR2351G, NFR2310B	1,5	80 ¹
NF2330CR(G)K3, NFR2330(G)K3, NF2340CR(G), NFR2350GK3, NFR2350GK4, NFR2351GK3, NFR2330BK3	0,5	80 ¹
NF2210(G), NFR2210(C)(G), NF2214(G), NFR2214C(G), NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2251G	1,5	—
NF2230(G)K3, NFR2230(C)(G)K3, NFR2251GK3, NF2240(G), NFR2240C(G)	0,5	—
NF2110(G), NFR2110(C)(G), NF2114(G), NFR2114C(G), NFR2116C(G), FFR2116C, NFR2151G	1,5	80
NF2130(G)K3, NFR2130(C)(G)K3, NFR2151GK3, NF2140(G), NFR2140C(G)	0,5	80
NF2001 – NF2010, NF2014, NF2051	1,5	2,25
NF2030K3	0,75	2,25
NFR2001 – NFR2010	1,5	2,25
NFR2030K3	0,75	2,25
Beitragsfreie Versicherungen nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer sowie sonstige beitrags- freie Versicherungen:		
Tarifgeneration 2400	0,5	80 ¹
Tarifgeneration 2300	0,5	80 ¹
Tarifgeneration 2200	0,5	—
Tarifgeneration 2100	0,5	80
Tarifgeneration 2000 (ohne NF2011)	0,75	—

¹Nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn der Grundvertrag eine Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag erhält

Versicherungen der Tarifgenerationen 2700, 2600 und 2500 mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 1 sowie alle Versicherungen mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 2 erhalten monatlich, erstmals ein Jahr nach dem Versicherungsbeginn, einen Kostenüberschuss von 0,25 ‰ des Fondsvermögens des im berechtigten Anlagestock investierten Vertragswerts.

4.2. Überschussbeteiligung bei Beginn einer eventuellen Rentenzahlung

Bei den (Comfort-)Fondsgebundenen Rententariifen ab der Generation 2100 mit Rentenbeginn im Jahr 2014 wird aus den aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung die Höhe einer Rente ermittelt. Ist diese höher als die mit dem im Versicherungsschein dokumentierten Rentenfaktor bzw. bei den Tarifen NFR2778(T)S, NFR2770(V)S, NFRP2770(V)S, NFR2678(T)S, NFR2670(V)S und NFR2570VS höher als die nach garantierten Rechnungsgrundlagen ermittelte Rente, wird die Differenz als Überschussrente gezahlt. Die aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung sind bei Versicherungen der Tarifgeneration 2700 die Sterbewahrscheinlichkeiten der NÜRNBERGER Tafel 2013 R und bei den übrigen Versicherungen die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rententafel DAV 2004 R.

4.3. Überschussbeteiligung nach Beginn einer eventuellen Rentenzahlung

Sofort beginnenden Rentenversicherungen nach den Tarifen NFR2702S(U), NFR2703S(U), NFR2602S(U), NFR2603S(U), NFR2502S(U) und NFR2503S(U) wird nach Rentenbeginn zu Anfang jedes Monats, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsmonats, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen konventionellen Deckungskapitals gutgeschrieben. Dieser laufende Überschussanteil beträgt bei den Tarifen NFR2702S(U), NFR2703S(U), NFR2602S(U) und NFR2603S(U) 2,25 (2,5) %, bei den Tarifen NFR2502S(U) und NFR2503S(U) 1,75 (2) % p. a. Außerdem erhalten sofort beginnende Rentenversicherungen mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 2 monatlich, erstmals ein Jahr nach dem Versicherungsbeginn, einen Kostenüberschuss von 0,25 ‰ des Fondsvermögens des im berechtigten Anlagestock investierten Vertragswerts.

Allen übrigen Tarifen der (Comfort-)Fondsgebundenen Rentenversicherung wird nach Rentenbeginn zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Ist alternativ dazu eine Bonusrente vereinbart (nur möglich bei Tarifen der Generationen 2200, 2100 und 2000 mit Ausnahme des Tarifs FFR2216C), bemisst sich diese in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn. Bei den sonstigen Tarifen – mit Ausnahme der Tarife NFR2710B, NFR2751B, FF2716CR, NFR2610B, NFR2651B, FF2616CR, NFR2510B, NFR2551B, FF2516CR, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B, FF2416CR, NFR2308, NFR2309, NFR2310B, NFR2330BK3 und FF2316CR – ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschuss- anteil für dynamische Überschuss- rente in %	Bonus- rente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
			laufender Überschuss- anteil in %	Zusatz- rente in %
NFR2700-, NFRP2700- und NF2700CR-Tarife	2,25 (2,5)	—	0	1,53 (1,7)
FF2700CR-Tarife	2,25 (2,5)	—	—	—
NFR2600- und NF2600CR-Tarife	2,25 (2,5)	—	0	1,53 (1,7)
FF2600CR-Tarife	2,25 (2,5)	—	—	—
NFR2500- und NF2500CR-Tarife	1,75 (2)	—	0	1,19 (1,36)
FF2500CR-Tarife	1,75 (2)	—	—	—
NFR2400- und NF2400CR-Tarife	1,75 (2)	1,19 (1,36) ¹	0	1,19 (1,36)
FF2400CR-Tarife	1,75 (2)	1,19 (1,36) ¹	—	—
NFR2300- und NF2300CR-Tarife	1,25 (1,5)	0,85 (1,02) ¹	0	0,85 (1,02)
FF2300CR-Tarife	1,25 (1,5)	0,85 (1,02) ¹	—	—
NFR2200(C)- und FFR2200C- Tarife	1,25 (1,5)	0,85 (1,02)	—	—
NFR2100(C)- und FFR2100C- Tarife	0,75 (1)	0,51 (0,67)	—	—
NFR2000-Tarife	0	0	—	—

¹Nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn für den Grundvertrag eine Bonusrente vereinbart ist

5. Überschussbeteiligung der Fondsgebundenen Rentenversicherung nach § 1 AltZertG

Vor Beginn der Rentenzahlung erhalten alle Versicherungen einen Zinsüberschussanteil in Prozent des in unserem sonstigen Vermögen angelegten Deckungskapitals. Er wird allen beitragsfreien Versicherungen sowie allen beitragspflichtigen Versicherungen nach den NFR2700S-, NFRP2700S-, FFR2700S-, NFR2600S-, FFR2600S-, NFR2500S-, FFR2500S- und NFR2400S-Tarifen nach § 1 AltZertG zu Anfang jedes Monats und allen sonstigen beitragspflichtigen Versicherungen nach § 1 AltZertG zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts zugewiesen.

Weiterhin erhalten alle Versicherungen nach den NFR2100-Tarifen nach § 1 AltZertG vor Beginn der Rentenzahlung monatlich eine Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag, sofern dieser erhoben wird. Sie bemisst sich in Prozent des Ausgabeaufschlags.

Versicherungen der Tarifgenerationen 2700, 2600 und 2500 mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 1 sowie alle Versicherungen mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 2 erhalten monatlich, erstmals ein Jahr nach dem Versicherungsbeginn, einen Kostenüberschuss von 0,25 ‰ des Fondsvermögens des im berechtigten Anlagestock investierten Vertragswerts.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Jährlicher Zinsüberschussanteilsatz in %	Rückertattung aus Ausgabeaufschlag in %
NFR2700(S)-, NFRP2700S- und FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	2 (2,25)	—
NFR2600(S)- und FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	2 (2,25)	—
NFR2500(S)- und FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	1,5 (1,75)	—
NFR2400(S)-Tarife nach § 1 AltZertG	1,5 (1,75)	—
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	1 (1,25)	—
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	1 (1,25)	—
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,5 (0,75)	80

Bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2014 wird aus den aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung die Höhe einer Rente – bei den NFR2600(S)-, FFR2600S-, NFR2500(S)-, FFR2500S-, NFR2400(S)- und NFR2300-Tarifen nach § 1 AltZertG zuzüglich einer einmaligen Erhöhung um 2 % (Risikoüberschuss) – berechnet. Ist diese Rente höher als die mit dem im Versicherungsschein dokumentierten Rentenfaktor bzw. bei den Tarifen NFR2777S, NFR2777SU, NFR2677S und NFR2677SU höher als die nach garantierten Rechnungsgrundlagen ermittelte, wird die Differenz als Überschussrente gezahlt. Die aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung sind bei Versicherungen der Tarifgeneration 2700 die Sterbewahrscheinlichkeiten der NÜRNBERGER Tafel 2013 R und bei den übrigen Versicherungen die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rententafel DAV 2004 R.

Nach Rentenbeginn wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Bei den NFR2700(S)-, NFRP2700S-, FFR2700S-, NFR2600(S)-, FFR2600S-, NFR2500(S)-, FFR2500S- und NFR2400(S)-Tarifen nach § 1 AltZertG ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (einschließlich des Deckungskapitals aus dem bei Rentenbeginn gegebenenfalls gutgebrachten Risikoüberschuss) bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NFR2700(S)-, NFRP2700S- und FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25 (2,5)	0	1,53 (1,7)
NFR2600(S)- und FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25 (2,5)	0	1,53 (1,7)
NFR2500(S)- und FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75 (2)	0	1,19 (1,36)
NFR2400(S)-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75 (2)	0	1,19 (1,36)
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25 (1,5)	—	—
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25 (1,5)	—	—
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,75 (1)	—	—

6. Überschussbeteiligung der Zertifikatgebundenen Rentenversicherung

Die Tarife NZR2501, NZR2502, NZR2503, NZR2401, NZR2402 und NZR2301 sind in der Aufschubdauer nicht überschussberechtig. Bei Beginn der Rentenzahlung sowie im Rentenbezug erhalten die Tarife NZR2501, NZR2502 und NZR2503 die gleichen Überschussanteilsätze wie die NFR2500-Tarife. Den Tarifen NZR2401 und NZR2402 werden bei Beginn der Rentenzahlung sowie im Rentenbezug die gleichen Überschussanteilsätze wie den NFR2400-Tarifen zugeteilt und Tarif NZR2301 erhält die gleichen Überschussanteilsätze wie die NFR2300-Tarife.

7. Überschussbeteiligung der Risikoversicherung (ohne Risikozusatzversicherung)

Überschussberechtig sind alle Tarife außer N2581, N2582, N2481, N2482, N2381 und N2081.

Der laufende Überschuss wird bei den Tarifen N2501R und N2401R nach Rentenbeginn zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, zugewiesen. Bei allen anderen Versicherungen erfolgt die Überschusszuweisung jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres.

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil in Prozent der Beitragssumme eines Jahres oder alternativ dazu – außer bei den s-Tarifen – einen Todesfallbonus in Prozent der jeweils erreichten Todesfallsumme bzw. bei den Tarifen N2501R und N2401R in Prozent der versicherten Jahresrente.

Der laufende Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen (bei den Tarifen N2501R und N2401R vor Rentenbeginn) bemisst sich – außer bei den s-Tarifen und den Tarifen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer nach deren Ablauf, wenn bei Vertragsbeginn Todesfallbonus vereinbart war – in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Bei den s-Tarifen bemisst er sich in Prozent des fiktiven Jahresbeitrags. Wurde bei Tarifen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer bei Vertragsbeginn Todesfallbonus vereinbart, erhalten diese auch nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer einen Todesfallbonus.

Der Überschussanteil für die Tarife N2501R und N2401R nach Rentenbeginn beträgt 1,75 (2) % des zum Zuweisungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (dynamische Überschussrente).

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in %	Todesfallbonus in %	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen in %	Schlussüberschussanteil in %
N2731, N2732, N2741, N2742	20	25	2 (2,25)	—
N2701E	—	—	2 (2,25)	—
N2722	40	65	2 (2,25)	—
N2631, N2632, N2641, N2642	20	25	2 (2,25)	—
N2601E	—	—	2 (2,25)	—
N2622	40	65	2 (2,25)	—
N2531, N2532, N2541, N2542	20	25	1,5 (1,75)	—
N2522	50	100	1,5 (1,75)	—
N2501, N2502, N2511, N2512, N2501R	40	65	1,5 (1,75)	—
N2422, N2432K3	50	100	1,5 (1,75)	—
N2401, N2402, N2411, N2412, N2401R, N2431K3	40	65	1,5 (1,75)	—
N2322, N2332K3	50	100	1 (1,25)	—
N2201, N2202, N2211, N2212, N2231K3	40	65	1 (1,25)	—
N2101, N2102, N2111, N2112, N2131K3, NB2101K1, NB2101K2	40	65	0,5 (0,75)	—
N2001, N2002, N2011, N2012, N2031K3, NB2001K1, NB2001K2, NB2002K1, NB2002K2	40	65	0	—
N1, N2, N21, N22	50	100	0,25 (0,5)	—
N1K	50	100	0,25 (0,5)	—
NB1 und NB2 als Sammel- oder Gruppentarif	50	100	0,25 (0,5)	—
11s – 22s				
Männer	55	—	40	—
Frauen	65	—	50	—

8. Überschussbeteiligung der Lebenslangen Todesfallversicherung

Als laufende Überschussanteile werden beitragspflichtigen Versicherungen jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres ein Risiko- und ein Zinsüberschussanteil zugewiesen.

Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des (Todesfall-)Risikobeitrags und ist auf einen Prozentsatz der Risikosumme begrenzt.

Der Zinsüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres einen laufenden Überschussanteil. Dieser bemisst sich vor dem rechnungsmäßigen Alter 100 in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Ab dem rechnungsmäßigen Alter 100 bemisst er sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Die Höhe ist wie beim Zinsüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen festgelegt.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüberschussanteil in %
	des Risikobeitrags	der Risikosumme	
N2723	25	1	2 (2,25)
N2623	25	1	2 (2,25)
N2523	25	1	1,5 (1,75)
N2423	25	1	1,5 (1,75)
N2323	25	1	1 (1,25)

9. Überschussbeteiligung der Leibrentenversicherung (ohne Tarife mit spezieller Kapitalanlage sowie ohne Tarife nach § 1 AltZertG)

Der Überschuss wird jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres zugewiesen. Erstmalig zugeteilt wird er bei den LR-Tarifen bei beitragspflichtigen Versicherungen mit bis zu zehn Jahren Beitragszahlungsdauer zum Ende des zweiten, bei den übrigen beitragspflichtigen LR-Tarifen zum Ende des dritten, bei beitragsfreien LR-Tarifen und den sonstigen Rententariifen zum Ende des ersten Versicherungsjahres.

Während der Aufschubdauer wird bei den NR(P)2700(K)-, FR2700-, NR(P)2600(K)-, FR2600-, NR2500(K)-, FR2500-, NR2400(K)-, FR2400-, NR2300(K)-, FR2300-, NR2200(K)-, FR2200-, N(B)R2100(K)-, FR2100-, N(B)R2000(K)-, FR2000- und NR-Tarifen ein laufender Überschussanteil zugewiesen, der sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres bemisst. Bei den sonstigen Leibrentenversicherungen bemisst sich der laufende Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres.

Beitragspflichtige und durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Versicherungen des Neubestands (nicht jedoch Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Zuzahlungen) erhalten zusätzlich bei Rentenbeginn bzw. bei Beginn der (flexiblen) Abrufphase einen Schlussüberschussanteil. Er beträgt bei den NR2700(K)-, NR2600(K)-, NR2500(K)-, NR2400(K)-, NR2300(K)-, NR2200(K)-, N(B)R2100(K)- und N(B)R2000(K)-Tarifen sowie bei Tarif NRP2701V 30 % des maßgebenden Rentenbonus, bei den Tarifen NRP2701 und NRP2601 30 % des maßgebenden Ansammlungsguthabens und bei den Tarifen FR2701, FR2601, FR2501, FR2401, FR2301, FR2201, FR2101 und FR2001 22 % des maßgebenden Ansammlungsguthabens. Erfolgt bei den NR(P)2700(K)-, NR(P)2600(K)-, NR2500(K)-, NR2400(K)-Tarifen sowie bei den Tarifen FR2701, FR2601, FR2501 und FR2401 frühestens nach einem Drittel der Dauer bis zum Rentenbeginn bzw. Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei den sonstigen Tarifen im letzten Drittel der Dauer bis zum Rentenbeginn bzw. Beginn der (flexiblen) Abrufphase eine Beitragsfreistellung oder ein Rückkauf, bei dem eine beitragsfreie Rente verbleibt, wird bei Rentenbeginn bzw. Beginn der (flexiblen) Abrufphase (außer bei Tarif FR2001) ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Findet in den oben genannten Zeiträumen ein Rückkauf mit Auszahlung eines Rückkaufswerts statt, wodurch die Versicherung erlischt, wird ebenfalls (außer bei Tarif FR2001) ein verminderter Schlussüberschussanteil fällig.

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, bei aufgeschobenen Tarifen erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen, für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Ist alternativ dazu eine Bonusrente vereinbart (nur möglich bei den NR2200(K)-, N(B)R2100(K)-, N(B)R2000(K)- und NR-Tarifen mit Ausnahme der Tarife NR2250K3 und NR2150K3), bemisst sich diese in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Rentenbeginn bzw. bei sofort beginnenden Rententariifen in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Vertragsbeginn. Bei den NR(P)2700(K)-, NR(P)2600(K)-, NR2500(K)-, NR2400(K)- und NR2300(K)-Tarifen – mit Ausnahme der Tarife NR2701DV, NR2750K3, NR2601DV, NR2501DV, NR2550K3, NR2450K3, NR2308, NR2348, NR2338K3, NR2309, NR2349, NR2339K3, NR2310, NR2311 sowie Rückdeckungstarifen der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG – ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Rentenbeginn bzw. bei sofort beginnenden Rententariifen in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Vertragsbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, bei aufgeschobenen Tarifen erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen (für die Rentenzahlung relevanten) Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Während der Aufschubdauer Überschussanteil für		Nach Rentenbeginn Überschussanteil für	
	garantierte Rente	Renten- bonus	dynamische Überschuss- rente	Bonusrente
	in %	in %	in %	in %
NR2701(V)–NR2706, NR2701H, NRP2701V, NR2701DV, NR2708(T)–NR2711, NR2731, NR2735, NR2741–NR2746, NR2748(T), NR2749, NR2703U–NR2706U, NR2751	2 (2,25)	2 (2,25)	2,25 (2,5)	—
NR2701E, NR2702E, NR2705E, NR2741E und Zuzahlungen zu NR2701(H) und NR2741 mit Versicherungsbeginn				
vor 2014	1,25	2 (2,25)	2,25 (2,5)	—
2014	1	2	2,25	—
NRP2701, FR2701, NR2750K3	2 (2,25)	—	2,25 (2,5)	—
NRP2701E, FR2701E und Zuzahlungen zu NRP2701 mit Versicherungsbeginn				
vor 2014	1,25	—	2,25 (2,5)	—
2014	1	—	2,25	—
NR2601(V)–NR2606, NR2601DV, NR2608(T)–NR2611, NR2631, NR2635, NR2641–NR2646, NR2648(T), NR2649, NR2603U–NR2606U, NR2651	2 (2,25)	2 (2,25)	2,25 (2,5)	—
NR2601B–NR2606B	2 (2,25)	2 (2,25)	2,25 (2,5)	—
NR2601E, NR2602E, NR2605E, NR2641E und Zuzahlungen zu NR2601 und NR2641	1,25	2 (2,25)	2,25 (2,5)	—
NRP2601, FR2601	2 (2,25)	—	2,25 (2,5)	—
NRP2601E, FR2601E und Zuzahlungen zu NRP2601	1,25	—	2,25 (2,5)	—
NR2501(V)–NR2506, NR2501DV, NR2508(T)–NR2511, NR2531, NR2535, NR2538(T), NR2539, NR2541–NR2546, NR2548(T), NR2549, NR2503U–NR2506U, NR2551	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)	1,75 (2)	—
NR2501B–NR2506B	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)	1,75 (2)	—
NR2501BI–NR2505BI	3,25 (3,5)	3,25 (3,5)	1,75 (2)	—
FR2501, NR2550K3	1,5 (1,75)	—	1,75 (2)	—
NR2401(V)–NR2406, NR2408(T)–NR2411, NR2441–NR2446, NR2448(T), NR2449, NR2403U–NR2406U, NR2431(V)K3, NR2435K3, NR2438(T)K3, NR2439K3, NR2451, NR2431(V)K4, NR2435K4	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)	1,75 (2)	1,19 (1,36) ¹
NR2401B–NR2406B, NR2431BK3–NR2436BK3, NR2431BK4–NR2435BK4	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)	1,75 (2)	—
NR2401BI–NR2405BI, NR2431BIK3–NR2435BIK3, NR2431BIK4–NR2435BIK4	3,25 (3,5)	3,25 (3,5)	1,75 (2)	—
FR2401, NR2450K3	1,5 (1,75)	—	1,75 (2)	—
NR2301(V)–NR2306, NR2341–NR2346, NR2303U–NR2306U, NR2331K3, NR2335K3, NR2351	1 (1,25)	1 (1,25)	1,25 (1,5)	0,85 (1,02) ¹
NR2308–NR2311, NR2348, NR2349, NR2338K3, NR2339K3, NR2302B–NR2306B, NR2332BK3–NR2336BK3	1 (1,25)	1 (1,25)	1,25 (1,5)	—
NR2302BI, NR2305BI, NR2332BIK3, NR2335BIK3	3,25 (3,5)	3,25 (3,5)	1,25 (1,5)	—
FR2301	1 (1,25)	—	1,25 (1,5)	—
NR2201–NR2206, NR2241–NR2246, NR2203U–NR2206U, NR2251, NR2231K3–NR2241K3	1 (1,25)	1 (1,25)	1 (1,25)	0,68 (0,85)
FR2201, NR2250K3	1 (1,25)	—	1 (1,25)	—
N(B)R2101–N(B)R2106, NR2141–NR2146, N(B)R2103U–N(B)R2106U, NR2151, NR2131K3–NR2141K3	0,5 (0,75)	0,5 (0,75)	0,5 (0,75)	0,34 (0,5)
FR2101, NR2150K3	0,5 (0,75)	—	0,5 (0,75)	—
N(B)R2001–N(B)R2046, NR2031K3–NR2041K3	0	0	0	0
FR2001	0	—	0	—
NR1–NR3, NR3U, H, NR1E, NR2E	0,25 (0,5)	0	0	0
LH-Rente	0,75 (1)	—	0,75 (1)	—
Sonstige Rentenversicherungen	0,75 (1)	—	0	—

¹Nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn für den Grundvertrag eine Bonusrente vereinbart ist

Tarife	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
	laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NR2701(V)–NR2706, NR2701H, NRP2701(V), NR2708(T)–NR2711, NR2731, NR2735, NR2741–NR2746, NR2748(T), NR2749, NR2703U–NR2706U, NR2751	0	1,53 (1,7)
NR2601(V)–NR2606, NRP2601, NR2608(T)–NR2611, NR2631, NR2635, NR2641–NR2646, NR2648(T), NR2649, NR2603U–NR2606U, NR2651	0	1,53 (1,7)
NR2501(V)–NR2506, NR2508(T)–NR2511, NR2531, NR2535, NR2538(T), NR2539, NR2541–NR2546, NR2548(T), NR2549, NR2503U–NR2506U, NR2551	0	1,19 (1,36)
NR2401(V)–NR2406, NR2408(T)–NR2411, NR2441–NR2446, NR2448(T), NR2449, NR2403U–NR2406U, NR2431(V)K3, NR2435K3, NR2438(T)K3, NR2439K3, NR2451, NR2431(V)K4, NR2435K4	0	1,19 (1,36)
NR2301(V)–NR2306, NR2341–NR2346, NR2303U–NR2306U, NR2331K3, NR2335K3, NR2351	0	0,85 (1,02)

10. Überschussbeteiligung der Leibrentenversicherung nach § 1 AltZertG

Die Überschusszuweisung erfolgt jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres.

Während der Aufschubdauer wird ein laufender Überschussanteil zugewiesen, der sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres bemisst.

Beitragspflichtige Versicherungen (nicht jedoch Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Sonderzahlungen) erhalten zusätzlich bei Rentenbeginn einen Schlussüberschussanteil. Er beträgt 30 % des maßgebenden Ansammlungsguthabens. Erfolgt bei den NR2700-, FR2700-, NR2600-, FR2600-, NR2500-, FR2500-, NR2400- und FR2400-Tarifen frühestens nach einem Drittel der Aufschubdauer oder bei den übrigen Tarifen im letzten Drittel der Aufschubdauer ein Ruhenlassen des Vertrags, wird bei Rentenbeginn ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Bei Kündigung, Übertragung oder Tod des Versicherungsnehmers in diesen Zeiträumen wird ebenfalls ein verminderter Schlussüberschussanteil fällig.

Bei den (aufgeschobenen und sofort beginnenden) NR2600-, FR2600-, NR2500-, FR2500-, NR2400-, FR2400-, NR2300- und FR2300-Tarifen nach § 1 AltZertG wird bei Rentenbeginn ein Risikoüberschuss zugewiesen, der sich in Prozent der garantierten Jahresrente bemisst, zuzüglich der Rente, die sich aus den laufenden Überschüssen und dem Schlussüberschuss ergibt.

Nach Rentenbeginn wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Bei den NR2700-, FR2700-, NR2600-, FR2600-, NR2500-, FR2500- und NR2400-Tarifen nach § 1 AltZertG ist alternativ dazu die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (einschließlich des Deckungskapitals aus

dem bei Rentenbeginn gegebenenfalls gutgebrachten Risikoüberschuss) bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze vor bzw. bei Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Während der Aufschubdauer Überschussanteil für garantierte Rente in %	Bei Rentenbeginn Risikoüberschussanteil in %
NR2700- und FR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	2 (2,25)	—
NR2600- und FR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	2 (2,25)	2
NR2500- und FR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	1,5 (1,75)	2
NR2400- und FR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	1,5 (1,75)	2
NR2300- und FR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	1 (1,25)	2
NR2200- und FR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	1 (1,25)	—
NR2100- und FR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,5 (0,75)	—

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NR2700- und FR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25 (2,5)	0	1,53 (1,7)
NR2600- und FR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25 (2,5)	0	1,53 (1,7)
NR2500- und FR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75 (2)	0	1,19 (1,36)
NR2400- und FR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75 (2)	0	1,19 (1,36)
NR2300- und FR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25 (1,5)	—	—
NR2200- und FR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	1 (1,25)	—	—
NR2100- und FR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,5 (0,75)	—	—

11. Überschussbeteiligung der Comfort-Rentenversicherung

11.1. Überschussbeteiligung vor Beginn der Rentenzahlung

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden als laufende Überschussanteile jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres ein Risiko- und ein Zinsüberschussanteil zugewiesen.

Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des (Todesfall-)Risikobeitrags und ist auf einen Prozentsatz der Risikosumme begrenzt.

Der Zinsüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres. Vor Beginn der flexiblen Abrufphase bemisst sich dieser in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres, während der flexiblen Abrufphase in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Die Höhe ist wie beim Zinsüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen festgelegt, sofern im Folgenden nichts anderes angegeben ist.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüberschussanteil in %	
	des Risikobeitrags	der Risikosumme	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus
N2704CR–N2748CR, N2744CRK3, N2749CRK3 N2704CRE mit Versicherungsbeginn	25	1	2 (2,25)	2 (2,25)
vor 2014	—	—	1,25	2 (2,25)
2014	—	—	1	2
F2704CR	15	0,4	2 (2,25)	2 (2,25)
N2604CR–N2648CR, N2644CRK3, N2649CRK3 N2604CRE	25	1	2 (2,25)	2 (2,25)
F2604CR	15	0,4	2 (2,25)	2 (2,25)
N2504CR–N2548CR, N2544CRK3, N2549CRK3 F2504CR	25	1	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
N2404CR–N2448CR, N2434CRK3–N2449CRK3 F2404CR	15	0,4	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
N2304CR–N2348CR, N2334CRK3–N2354CRK3 F2304CR	25	1	1 (1,25)	1 (1,25)
	15	0,4	1 (1,25)	1 (1,25)

Zusätzlich wird beitragspflichtigen Versicherungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei Tod (vor Beginn der flexiblen Abrufphase) ein Schlussüberschussanteil zugewiesen. Er beträgt 35 % der maßgebenden Bonussumme. Erfolgt bei den N2300CR(K)- und F2300CR-Tarifen im letzten Drittel der Dauer bis zum Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei den sonstigen Tarifen frühestens nach einem Drittel der Dauer bis zum Beginn der flexiblen Abrufphase ein Rückkauf oder eine Beitragsfreistellung, wird ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht.

11.2. Überschussbeteiligung nach Beginn der Rentenzahlung

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Alternativ ist – außer bei den Tarifen F2704CR, F2604CR, F2504CR, F2404CR und F2304CR – die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des

Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
N2704CR–N2748CR, N2744CRK3, N2749CRK3	2,25 (2,5)	0	1,53 (1,7)
F2704CR	2,25 (2,5)	—	—
N2604CR–N2648CR, N2644CRK3, N2649CRK3	2,25 (2,5)	0	1,53 (1,7)
F2604CR	2,25 (2,5)	—	—
N2504CR–N2548CR, N2544CRK3, N2549CRK3	1,75 (2)	0	1,19 (1,36)
F2504CR	1,75 (2)	—	—
N2404CR–N2448CR, N2434CRK3–N2449CRK3	1,75 (2)	0	1,19 (1,36)
F2404CR	1,75 (2)	—	—
N2304CR–N2348CR, N2334CRK3–N2354CRK3	1,25 (1,5)	0	0,85 (1,02)
F2304CR	1,25 (1,5)	—	—

12. Überschussbeteiligung der Restschuldversicherung

Die Tarife der Restschuldversicherung (gegebenenfalls einschließlich der Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung) sind nicht überschussberechtig.

13. Überschussbeteiligung der Selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherung und der Selbstständigen Grundunfähigkeits-Versicherung

Beitragspflichtige Versicherungen nach den SBU2700-, SGU2700-, FSB2700-, SBU2600-, SGU2600-, FSB2600-, SBU2501-, FSB2501-, SBU2500- und FSB2500-Tarifen erhalten einen laufenden Überschussanteil in Prozent der Beitragssumme (ohne Risikozuschläge) eines Jahres. Er wird zu Beginn jedes Versicherungsjahres zugewiesen und ist für den Zeitraum verdient, für den die Beiträge gezahlt sind. Alternativ dazu kann für die SBU2700-, SGU2700-, SBU2600-, SGU2600- und SBU2501-Tarife – mit Ausnahme von Tarif SBU2700P – der Überschuss in Form einer Bonusrente gewählt werden, die in Prozent der versicherten Barrente bemessen ist.

Beitragsfrei gestellte Versicherungen erhalten zu Beginn jedes Versicherungsjahres einen laufenden Überschussanteil, der in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgesetzt wird.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten einen laufenden Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals. Dieser wird zum Ende jedes Versicherungsjahres zugewiesen, frühestens ein Jahr nach Leistungsbeginn.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschuss- anteil für beitrags- pflichtige Versiche- rungen in %	Bonusrente in %	Überschuss- anteil für beitragsfrei- gestellte Versiche- rungen in %	Überschuss- anteil für Versiche- rungen nach Beginn der Leistungs- pflicht in %
SBU2700(C), SBU2700DC, SBU2700FC, SBU2700CH, SBU2700S, SBU2600(C), SBU2600DC, SBU2600FC, SBU2600S				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	43	2 (2,25)	2,25 (2,55)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	54	2 (2,25)	2,25 (2,55)
SBU2700P				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	—	2	2,25
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	—	2	2,25
SBU2501(C), SBU2501DC, SBU2501S	27	37	1,5 (1,75)	1,75 (2,05)
SBU2500(C), SBU2500DC, SBU2500S	27	—	1,5 (1,75)	1,75 (2,05)
SGU2700, SGU2600	30	43	2 (2,25)	2 (2,25)
FSB2700(C), FSB2600(C)				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	—	2 (2,25)	2,25 (2,55)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	—	2 (2,25)	2,25 (2,55)
FSB2501(C), FSB2500(C)	27	—	1,5 (1,75)	1,75 (2,05)

14. Überschussbeteiligung der Investment Berufsunfähigkeits-Versicherung und der Investment Erwerbsausfall-Versicherung

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach den IBU2700-, IBA2700-, IBU2600-, IBA2600-, IBU2501-, IBU2500-, IBA2500-, IBU2400-, IBA2400-, IBU2200-, IBA2200-, IBU2100- und IBU2000-Tarifen erhalten vor Rentenbeginn einen Risiko- und einen Zinsüberschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres. Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags, der Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zu Anfang des Versicherungsjahres.

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, frühestens ein Jahr nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %	Zinsüberschussanteil in %	Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Rentenzahlung in %
IBU2700- und IBU2600-Tarife			
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	27	2,25 (2,5)	2,25 (2,55)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	32	2,25 (2,5)	2,25 (2,55)
IBA2700- und IBA2600-Tarife	20	2,25 (2,5)	2 (2,25)
IBU2501- und IBU2500-Tarife	27	1,75 (2)	1,75 (2,05)
IBA2500- und IBA2400-Tarife	20	1,75 (2)	1,5 (1,75)
IBU2400-Tarife	22	1,75 (2)	1,75 (2,05)
IBU2200-Tarife	22	1,75 (2)	1,25 (1,55)
IBA2200-Tarife	20	1,75 (2)	1 (1,25)
IBU2100-Tarife	20	1,75 (2)	0,75 (1,05)
IBU2000-Tarife	20	1,75 (2)	0 (0,3)

15. Überschussbeteiligung der Familienschutz Berufsunfähigkeits-Versicherung und der Familienschutz Erwerbsausfall-Versicherung

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach den FB2700-, FB2600-, FB2501-, FB2500-, FBA2500-, FB2400-, FBA2400-, FB2200- und FB2100-Tarifen erhalten vor Rentenbeginn einen Risiko- und einen Zinsüberschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres. Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags, der Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zu Anfang des Versicherungsjahres.

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, frühestens ein Jahr nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %	Zinsüberschussanteil in %	Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Leistungspflicht in %
FB2700- und FB2600-Tarife			
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	27	2 (2,25)	2,25 (2,55)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	32	2 (2,25)	2,25 (2,55)
FB2501- und FB2500-Tarife	27	1,5 (1,75)	1,75 (2,05)
FBA2500- und FBA2400-Tarife	20	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
FB2400-Tarife	22	1,5 (1,75)	1,75 (2,05)
FB2200-Tarife	22	1 (1,25)	1,25 (1,55)
FB2100-Tarife	20	0,5 (0,75)	0,75 (1,05)

16. Überschussbeteiligung der Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Erwerbsausfall-Zusatzversicherung (ohne die Tarife I und IR)

Beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Erwerbsausfall- und Unfall-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie beitragspflichtige Zusatzversicherungen nach den Tarifen SHRZ2013, SHRZ2012 und SHRZ2008 erhalten während der Anwartschaftszeit laufende Überschussanteile in Prozent der Beitragssumme eines Jahres. Die Zuteilung erfolgt – außer bei den BUZ74-Tarifen – zu Beginn jedes Versicherungsjahres und bei den BUZ74-Tarifen zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten. Außer für die BUZ74-Tarife kann alternativ zu den laufenden Überschussanteilen der Überschuss für die Tarife R, Ra, Rd, RR, ER, UR und SHR auch in Form einer Bonusrente gewählt werden, die in Prozent der versicherten Barrente bemessen ist.

Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag und durch Einstellen der Beitragszahlung beitragsfreie Zusatzversicherungen erhalten während der Anwartschaftszeit zu Beginn jedes Versicherungsjahres laufende Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres.

Zusatzversicherungen nach Beginn der Leistungspflicht (mit Ausnahme der Tarife SHRZ2013, SHRZ2012 und SHRZ2008) wird jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Bei Vertragsbeendigung erhalten die BUZ96- und BUZ92-Tarife bei leistungsfreiem Verlauf einen Schlussüberschussanteil von 5 % der anteiligen Beitragssumme bzw. des anteiligen Einmalbeitrags.

Die Höhe der Überschussanteilsätze der BUZ96-Tarife bei Einschluss zu den NB(R)2000(K)- und NB-Tarifen ist davon abhängig, ob der Vertrag standardmäßig eine Dienstunfähigkeitsklausel beinhaltet. Wurde er vor dem 1. November 1999 poliziert, ist diese standardmäßig vereinbart. Für alle ab dem 1. November 1999 polizierten Verträge zu diesen BUZ96-Tarifen ist standardmäßig keine Dienstunfähigkeitsklausel vereinbart.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in %	Bonusrente (nicht für Tarif B, Bp, EB, UB, SHB) in %	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen (nicht für Tarif B, Bp, EB, UB, RR) in %	Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Leistungspflicht in %
BUZ2013(C), BUZ2012(C)				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	43	2 (2,25)	2,25 (2,55)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	54	2 (2,25)	2,25 (2,55)
UBUZ2013	30	43	2 (2,25)	2,25 (2,55)
UBUZ2012	25	33 ^{1/3}	2 (2,25)	2,25 (2,55)
BAZ2013, BAZ2012, EUZ2012	23	30	2 (2,25)	2 (2,25)
BUZ2011(C), BUZ2008(C)	27	37	1,5 (1,75)	1,75 (2,05)
UBUZ2008	25	33 ^{1/3}	1,5 (1,75)	1,75 (2,05)
SHRZ2013, SHRZ2012, SHRZ2008	20	25	—	—
BAZ2008, EUZ2008	20	25	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
BUZ2007(C)	22	28	1,5 (1,75)	1,75 (2,05)
BAZ2007, EUZ2007	20	25	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
BUZ2004(C)	22	28	1 (1,25)	1,25 (1,55)
BAZ2006, EUZ2004	20	25	1 (1,25)	1 (1,25)
BUZ2000(C)	20	25	0,5 (0,75)	0,75 (1,05)
EUZ2000	20	25	0,5 (0,75)	0,5 (0,75)
BUZ96 zu den NB(R)2000(K)- und NB-Tarifen mit standardmäßiger DU-Klausel	10	10	—	0
BUZ96(C) zu den sonstigen Tarifen und EUZ99	20	25	0	0
BUZ92 zu den NB2000(K)- und NB-Tarifen	10	10	—	0
BUZ92 zu den sonstigen Tarifen	20	25	0,25 (0,5)	0,25 (0,5)
BUZ87 zu den NB-Tarifen				
Männer	nach Tab. 5	nach Tab. 6	—	0
Frauen	nach Tab. 7	nach Tab. 8	—	0
BUZ87 zu den sonstigen Tarifen				
Männer	nach Tab. 1	nach Tab. 2	0,75 (1)	0,75 (1)
Frauen	nach Tab. 3	nach Tab. 4	0,75 (1)	0,75 (1)
BUZ74				
Männer	nach Tab. 1	—	—	0,75 (1)
Frauen	nach Tab. 3	—	—	0,75 (1)

Tabelle 1: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	35	30	25	15	10
56 – 60	30	25	20	10	10
ab 61	25	20	10	10	10

Tabelle 2: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	50	40	33 ¹ / ₃	15	10
56 – 60	40	33 ¹ / ₃	25	10	10
ab 61	33 ¹ / ₃	25	10	10	10

Tabelle 3: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	50	40	30	20	10
56 – 60	45	35	25	15	10
ab 61	40	30	20	10	10

Tabelle 4: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	100	66 ² / ₃	40	25	10
56 – 60	80	50	33 ¹ / ₃	15	10
ab 61	66 ² / ₃	40	25	10	10

Tabelle 5: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	25	20	15	10	5
56 – 60	20	15	10	5	5
ab 61	15	10	5	5	5

Tabelle 6: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	33 ¹ / ₃	25	20	10	5
56 – 60	25	20	10	5	5
ab 61	20	10	5	5	5

Tabelle 7: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	40	30	20	10	5
56 – 60	35	25	15	10	5
ab 61	30	20	10	5	5

Tabelle 8: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	66 ² / ₃	45	25	10	5
56 – 60	50	33 ¹ / ₃	20	10	5
ab 61	45	25	10	5	5

17. Überschussbeteiligung der Pflegerenten-Versicherung

Beitragspflichtige und beitragsfreie Pflegerenten-Versicherungen erhalten vor Leistungsbeginn laufende Risiko- und Zinsüberschussanteile. Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags, der Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Die laufenden Überschussanteile werden zum Ende jedes Versicherungsjahres zugewiesen, bei den Tarifen NP2714, NP2614, NP2514 und FP2514E erstmals zum Ende des 6. Versicherungsjahres.

Bei Leistungsbeginn erhalten alle Versicherungen einen Schlussüberschussanteil. Bei den NP2700-, NP2600-, NP2510- und FP2510-Tarifen beträgt der Schlussüberschuss 20 % des maßgebenden Pflegebonus. Für die Tarife NP2714, NP2614, NP2514 und FP2514E erfolgt für den maßgebenden Pflegebonus die Überschusszuweisung zum Ende jedes Versicherungsjahres (ohne Berücksichtigung der Wartezeit). Bei den Tarifen NP2500, FP2500, NP2400, FP2400, NP2200 und FP2200 beträgt der Schlussüberschuss 20 % der versicherten Jahresrente.

Nach Leistungsbeginn erhalten alle Tarife jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, einen laufenden Überschussanteil, der sich in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals bemisst.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %	Zinsüberschussanteil in %	Überschussanteil nach Beginn der Leistungspflicht in %
NP2710(T), NP2711, NP2712, NP2714	10	2 (2,25)	2,25
NP2610(T), NP2611, NP2612, NP2614	10	2 (2,25)	2,25
NP2510(T), NP2511, NP2512, NP2514, FP2510, FP2514E	10	1,5 (1,75)	1,75
NP2500, FP2500, NP2400, FP2400	10	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
NP2200, FP2200	10	1 (1,25)	1 (1,25)

18. Überschussbeteiligung der Pflegerenten-Zusatzversicherung

Überschussberechtigter sind die Tarife PR1 und PR2 der PRZ93 sowie Tarif PR der PRZ2008, PRZ2007, PRZ2005, PRZ2004, PRZ2000 und PRZ97.

Beitragspflichtige Versicherungen der PRZ2008 erhalten während der Beitragszahlung zu Beginn jedes Versicherungsjahres laufende Überschussanteile in Prozent der Beitragssumme eines Jahres.

Beitragsfreie Versicherungen der PRZ2008 sowie alle übrigen Versicherungen erhalten vor Beginn der Pflegerentenzahlung einen laufenden Überschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres, bei beitragspflichtigen Versicherungen der PRZ93-Tarife erstmals zum Ende des dritten. Dieser laufende Überschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Bei Beginn der Pflegerentenzahlung wird ein Schlussüberschussanteil als Zusatzrente fällig. Er beträgt für Tarif PR der PRZ2008, PRZ2007, PRZ2005, PRZ2004 und PRZ2000 1,5 % der versicherten Jahresrente, multipliziert mit der Anzahl der zu diesem Zeitpunkt abgelaufenen vollen Versicherungsjahre. Bei den übrigen Tarifen beläuft er sich auf 2 % des zu Beginn der Pflegerentenzahlung erreichten Pflegebonus, multipliziert mit der Anzahl der zu diesem Zeitpunkt abgelaufenen vollen Versicherungsjahre.

Nach Beginn der Pflegerentenzahlung wird jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil vor Beginn der Pflegerentenzahlung		Überschussanteil nach Beginn der Pflegerentenzahlung in %
	in % der Beitragssumme eines Jahres	in % des Deckungskapitals	
PRZ2008: PR	20	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
PRZ2007: PR	—	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
PRZ2005: PR	—	1 (1,25)	1 (1,25)
PRZ2004: PR	—	1 (1,25)	1 (1,25)
PRZ2000: PR	—	0,5 (0,75)	0,5 (0,75)
PRZ97: PR	—	0	0
PRZ93: PR1, PR2	—	0,25 (0,5)	0,25 (0,5)

19. Überschussbeteiligung der sonstigen Zusatzversicherungen

Beitragspflichtige Zusatzversicherungen nach den Tarifen SH2013, UZ2013, RZ2013, TZ2013, SH2012, UZ2012, RZ2012, TZ2012, SH2008, UZ2008, RZ2008, TZ2008, SH2007, UZ2007, RZ2007, TZ2007, SH2006, UZ2004, RZ2004, TZ2004, UZ2000, RZ2000, TZ2000, UZ97, RZ97, TZ97, UZ, RZ, TZ, I, IR, ZR und ZSt erhalten während der Anwartschaftszeit laufende Überschussanteile in Prozent der Beitragssumme eines Jahres. Der laufende Überschussanteil wird bei den Tarifen SH2013, UZ2013, RZ2013, TZ2013, SH2012, UZ2012, RZ2012, TZ2012, SH2008, UZ2008, RZ2008, TZ2008, SH2007, UZ2007, RZ2007, TZ2007, SH2006, UZ2004, RZ2004, TZ2004, UZ2000, RZ2000, TZ2000, UZ97, RZ97 und TZ97 und bei den sonstigen Tarifen bei Einschluss zu einer Hauptversicherung nach den N(B)2000(K)-, N(B)R2000(K)-, NF(R)2000-, N(B)-, NR-, NF-, NK-, NVG- oder FA-Tarifen zu Beginn jedes Versicherungsjahres zugewiesen, bei Einschluss zu einer Hauptversicherung nach den s-, sF-, sK-, VG- oder LR-Tarifen zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten, und bei Einschluss zu den sonstigen möglichen Tarifen zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des Jahres, in dem für die betreffende Hauptversicherung die erste Zuweisung erfolgt.

Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen SH2013, SH2012, SH2008, SH2007 und SH2006 sowie nach den Tarifen UZ97 und UZ, die zu den Hauptversicherungen nach den N(R)2000(K)-, NF(R)2000-, N- und NF-Tarifen eingeschlossen werden können, erhalten zu Beginn jedes Versicherungsjahres laufende Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des

Versicherungsjahres. Tarif UZ gegen Einmalbeitrag bei Einschluss zu den Tarifen EP und EP/K erhält laufende Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres. Sonstige Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag nach Tarif UZ (bei Einschluss zu den s-, sF- und sK-Tarifen) erhalten zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten, einen Überschussanteil in Prozent des fiktiven Jahresbeitrags.

Zusatzversicherungen nach den Tarifen RZ2013, RZ2012, RZ2008, RZ2007, RZ2004, RZ2000, RZ97, RZ, IR und ZR wird nach Beginn der Leistungspflicht jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in %	Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in %	Überschussanteil für laufende Renten in %
UZ2013, UZ2012, UZ2008, UZ2007, UZ2004, UZ2000	10	—	—
SH2013, SH2012	20	2 (2,25)	—
RZ2013, RZ2012, TZ2013, TZ2012	20	—	2 (2,25)
SH2008, SH2007	20	1,5 (1,75)	—
RZ2008, RZ2007, TZ2008, TZ2007	40	—	1,5 (1,75)
SH2006	20	1 (1,25)	—
RZ2004, TZ2004	40	—	1 (1,25)
RZ2000, TZ2000	40	—	0,5 (0,75)
UZ97	10	0	—
RZ97, TZ97	40	—	0
UZ zu den N(B)2000(K)-, N(B)R2000(K)-, NF(R)2000-, N(B)-, NR-, NF-, NK-, NVG-, FA-Tarifen	10	0,25 (0,5)	—
RZ, TZ zu den N2000(K)-, NR2000(K)-, NF(R)2000-, N-, NR-, NF-, NK-Tarifen	45	—	0,25 (0,5)
UZ zu den s-, sF-, sK-, VG-, LR-Tarifen	25	25	—
RZ, TZ zu den s-, sF-, sK-, LR-Tarifen			
Männer	50	—	0,75 (1)
Frauen	60	—	0,75 (1)
I, IR	25	0,75 (1)	0,75 (1)
Sonstige UZ	25	0,75 (1)	—
ZR, ZSt	65	—	0,75 (1)

20. Überschussbeteiligung der Kapitalisierungstarife

Allen Kapitalisierungsverträgen werden zum Ende jedes Vertragsmonats laufende Zinsüberschussanteile gutgeschrieben. Die Bezugsgröße für die Höhe der monatlichen Überschusszuweisung ist das Deckungskapital zu Beginn des jeweiligen Monats.

Zusätzlich wird allen Verträgen nach den Tarifen K2705, K2704, K2704U(S), K2734, K2744, K2605, K2604, K2604U, K2634, K2644, K2505, K2504, K2504U(S), K2534 und K2544 bei Vertragsablauf ein Schlussüberschussanteil zugewiesen, der sich in Prozent des maßgebenden Ansammlungsguthabens bemisst. Erfolgt frühestens nach einem Drittel der Laufzeit, bei den Tarifen K2705, K2605 und K2505 frühestens nach einem Jahr, ein Rückkauf, wird ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht.

Die Höhe der Überschussätze für die Tarife K2705, K2605 und K2505 wird quartalsweise festgelegt. Die angegebenen Überschussätze gelten für Zuweisungen im 1. Quartal 2014 und – sofern nichts anderes festgelegt wird – auch für die darauf folgenden Quartale.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Zinsüberschussanteil p. a. in %	Schlussüberschussanteil in %
K2705	0,5	50
K2605, K2505	0,25	100
K2704, K2704U, K2734, K2744, K2604, K2604U, K2634, K2644	2 (2,25)	35
K2704US	1,25	35
K2504, K2504U, K2534, K2544	1,5 (1,75)	35
K2504US	0,75	35
K2503, K2403, K2433K3	1,5 (1,75)	—
K2201, K2231K3, K2303, K2333K3	1 (1,25)	—

21. Ansammlungszins

Werden Überschussanteile verzinslich angesammelt, wird (mit Ausnahme der Kapitalisierungstarife) neben dem Rechnungszins ein Ansammlungsüberschuss-Anteil zugewiesen. Er ist so hoch, dass sich das Ansammlungsguthaben für das 2014 endende Versicherungsjahr für Tarife mit einem Rechnungszins von 4 % mit insgesamt 4 % und für die sonstigen Tarife mit insgesamt 3,75 (4) % verzinst.

Bei den Kapitalisierungstarifen – mit Ausnahme der Tarife K2705, K2605 und K2505 – wird neben dem Rechnungszins zum Ende jedes Vertragsmonats ein Ansammlungsüberschuss-Anteil zugewiesen. Er ist so hoch, dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2014 mit insgesamt 3,75 (4) % p. a. verzinst.

Der den Kapitalisierungstarifen K2705, K2605 und K2505 neben dem Rechnungszins zum Ende jedes Vertragsmonats zugewiesene Ansammlungsüberschuss-Anteil ist so hoch, dass sich das Ansammlungsguthaben für Zuweisungen im 1. Quartal 2014 und – sofern nichts anderes festgelegt wird – auch für die darauf folgenden Quartale mit insgesamt 1,25 % p. a. verzinst.

Nürnberg, 24. Februar 2014

DER VORSTAND

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 9. Mai 2014

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Röder
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungsarten

Wir führen selbst abgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Geschäft als Einzelversicherungen und im Rahmen von Gruppenverträgen.

	Einzeltarif	Gruppentarif
Großlebens-Kapitalversicherungen	ja	ja
Kleinlebensversicherungen (einschließlich Lebensversicherungen im Rahmen der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung)	ja	nein
Risikoversicherungen	ja	ja
Vermögensbildungs-Versicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	nein
Fondsgebundene Lebensversicherungen	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherungen	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherungen im Sinne des § 1 Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Zertifikatgebundene Rentenversicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	nein
Restschuldversicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	nein	ja
Renten- und Pensionsversicherungen	ja	ja
Rentenversicherungen im Sinne des § 1 AltZertG (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Versicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Pflegerenten-Versicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Unfalltod-Zusatzversicherungen	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	ja	ja
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	ja	ja
Sterberenten-Zusatzversicherungen	ja	ja
Todesfall-Zusatzversicherungen	ja	ja
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen	ja	ja
Pflegerenten-Zusatzversicherungen	ja	ja
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	nein	ja
Unfallversicherungen im Rahmen der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	nein

Zusätzlich betreiben wir Kapitalisierungsgeschäfte im Sinne von Nr. 23 der Anlage A zum VAG.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
Bestand am Ende des Vorjahres	2.906.707	2.013.439		127.549.541
Währungsschwankungen		- 2		- 58
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.906.707	2.013.437		127.549.483
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	151.252	166.536	202.443	10.010.575
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)		48.417	97.118	2.769.478
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				41.314
3. Übriger Zugang	2.866	2.587		182.149
4. Gesamter Zugang	154.118	217.539	299.561	13.003.515
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	17.238	6.435		177.900
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	59.849	41.111		1.083.135
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	107.217	111.281		5.407.705
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	10.881	8.050		1.313.123
5. Übriger Abgang	3.315	7.260		299.515
6. Gesamter Abgang	198.500	174.138		8.281.377
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.862.325	2.056.839		132.271.621

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungs-Versicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- Versicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR		
643.776	341.458	268.631	148.006	771.559	547.958	910.087	671.168	312.654	304.849
	- 1		—		- 1		—		—
643.776	341.457	268.631	148.006	771.559	547.957	910.087	671.168	312.654	304.849
17.821	7.656	9.574	3.547	65.377	61.693	36.472	38.237	22.008	55.402
	5.809		3.422		14.907		18.100		6.179
302	161	45	21	1.204	1.074	1.071	1.028	244	302
18.123	13.626	9.619	6.991	66.581	77.673	37.543	57.365	22.252	61.883
11.518	3.728	339	311	845	781	965	779	3.571	835
28.724	18.881	13.162	1.772	2.293	2.275	11.274	10.698	4.396	7.486
26.466	14.466	7.949	5.810	28.321	26.036	40.105	48.067	4.376	16.903
95	5	2.078	1.103	8.615	6.813	61	107	32	21
240	657	23	608	529	1.376	1.683	2.876	840	1.743
67.043	37.737	23.551	9.604	40.603	37.282	54.088	62.527	13.215	26.988
594.856	317.347	254.699	145.393	797.537	588.348	893.542	666.007	321.691	339.745

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherung)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.906.707	127.549.483
davon beitragsfrei	(455.571)	(4.176.952)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.862.325	132.271.621
davon beitragsfrei	(465.421)	(4.417.351)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	811.937	67.458.847
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	769.369	65.934.496

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	418.773 TEUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	629.192 TEUR

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungs-Versicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- Versicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
643.776 (103.238)	9.437.394 (657.947)	268.631 (36.525)	5.586.721 (263.239)	771.559 (68.104)	86.362.377 (1.309.181)	910.087 (165.323)	19.537.996 (984.868)	312.654 (82.381)	6.624.995 (961.715)
594.856 (97.921)	8.746.355 (613.454)	254.699 (31.641)	5.655.759 (255.423)	797.537 (75.870)	91.495.412 (1.537.548)	893.542 (173.085)	19.522.472 (1.000.742)	321.691 (86.904)	6.851.623 (1.010.184)

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
150.803	2.010.611	587.181	63.171.057	8.834	232.192	65.119	2.044.988
134.721	1.823.688	564.875	62.047.983	7.811	212.799	61.962	1.850.026

Weitere Angaben

Kennzahlen zur Geschäfts- entwicklung

Es ist bewährte Praxis der Lebensversicherungs-Unternehmen und des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft, die Geschäftsergebnisse durch geeignete Kennzahlen zu beschreiben. Der Verband veröffentlicht regelmäßig eine Kennzahlen-Mappe, in der die Berechnungsweise ausgewählter Kennzahlen ausführlich dargestellt wird.

Dabei können Kennzahlen die Ergebnisse eines Geschäftsjahres in prägnanter und einfacher Form dokumentieren. Der externe Betrachter zieht sie häufig bei Vergleichen zwischen verschiedenen Unternehmen heran. Zu diesem Zweck werden Kennzahlen auch von Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht.

Allerdings ist die Beurteilung eines Unternehmens nur anhand einzelner Kennzahlen kaum möglich. Für eine genaue Analyse sind immer auch unternehmensinterne Informationen erforderlich. Überdies hat die Zusammensetzung des Geschäfts wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse, sodass ein reiner Zahlenvergleich oft zu falschen Interpretationen führt.

Um dem steigenden Informationsbedürfnis Rechnung zu tragen, stellen wir an dieser Stelle wesentliche Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung im Überblick dar. Sondereffekte werden, soweit erforderlich, bei der Berechnung berücksichtigt und entsprechend kommentiert.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besitzt aufgrund einer speziellen Vertriebsform (Familienschutz-Organisation) einen hohen Anteil an Kleinlebensversicherungen und nimmt damit innerhalb der Branche eine Ausnahmestellung ein. Bei diesem Geschäft liegt der Verwaltungskostensatz wegen der niedrigen Beiträge und der generell monatlichen Zahlungsweise wesentlich höher als im Normalgeschäft. Damit unsere Verwaltungskostenquote mit anderen Unternehmen vergleichbar ist, wurde bei der Berechnung dieser Quote das Kleinlebensgeschäft eliminiert.

Entsprechend einer Empfehlung des Verbandes sind bei allen Zinswerten die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen nicht enthalten.

	2013 in %	2012 in %
Wachstumsrate Neuzugang (Ifd. Beitrag)	2,6	1,0
Wachstumsrate Neuzugang (Einmalbeitrag)	– 25,9	26,8
Wachstumsrate Bestand (Anzahl)	– 1,5	– 1,1
Wachstumsrate Bestand (Versicherungssumme)	3,7	5,7
Wachstumsrate Beiträge	– 2,0	5,4
Stornoquote (Ifd. Beitrag)	5,9	6,3
Abschlusskostenquote (Beitragssumme)	6,5	6,2
Verwaltungskostenquote*	2,8	3,0
Nettoverzinsung (Jahreswert)**	4,5	4,0
Nettoverzinsung (3-Jahres-Mittelwert)**	4,2	4,0
Lfd. Durchschnittsverzinsung**	3,8	3,9

*ohne Kleinlebensversicherung

**ohne Berücksichtigung der Fondsgebundenen Versicherung

Erläuterung von Fachausdrücken

Abschlussaufwendungen (auch: Erwerbskosten)

Sie entstehen einmalig durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags und beinhalten Abschlussprovisionen und Gehälter für den Außendienst, Kosten der Antragsbearbeitung, Kosten für ärztliche Untersuchungen und die Ausfertigung der Versicherungsscheine. Soweit sie rechnungsmäßig nicht gedeckt sind, sind sie Kosten des Versicherungsbetriebs für das jeweilige Geschäftsjahr.

Anlagestock

Selbstständige Abteilung des Sicherungsvermögens, in der die Anlagebeiträge der Fondsgebundenen Versicherungen geführt werden. Die Mittel des Anlagestocks sind in Investmentanteilen, die für die entsprechenden Fondstarife vorgesehen sind, angelegt.

Beitrag (auch: Prämie)

Preis für die vom Versicherer garantierten Leistungen und die zusätzlich gewährten Überschussanteile (siehe hierzu „Überschussbeteiligung“). Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen gebuchten Bruttobeiträge sind die im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge ohne Berücksichtigung von Beitragsüberträgen und abgegebenen Rückversicherungsbeiträgen (siehe auch „Beitragsüberträge“ und „Rückversicherung“).

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Bestandseinteilung

Aufgrund des Dritten Gesetzes zur Durchführung versicherungsrechtlicher Richtlinien des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 21.07.1994 wird der gesamte Versicherungsbestand in den Altbestand und den Neubestand aufgeteilt. Eine genaue Aufstellung wird im Anhang gegeben.

Bonus

Mögliche Verwendungsform der laufenden Überschussanteile als beitragsfreie Versicherungssumme.

Brutto

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor Abzug der Rückversicherung.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird die Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung

aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag. Maßgebend für die Berechnung ist für den Altbestand der von der BaFin genehmigte Geschäftsplan. Für den Neubestand erfolgt die Berechnung nach § 65 VAG und § 341f HGB sowie den dazu erlassenen Rechtsverordnungen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
Forderungen des Rückversicherers an Erstversicherer in Höhe der bei diesen als Bar- oder Wertpapierdepot gestellten Sicherheiten für anteilige Beitragsüberträge, Schaden- und Deckungsrückstellungen.

Direktversicherung

Betriebliche Lebensversicherung, die der Arbeitgeber auf das Leben des Arbeitnehmers abgeschlossen hat und für deren Leistungen der Arbeitnehmer oder seine Hinterbliebenen zumindest teilweise bezugsberechtigt sind.

Eingelöste Versicherungsscheine

Zugang an neuen Policen, für die die Erstbeiträge gezahlt worden sind.

Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäftsplan

Für den Altbestand ist der Geschäftsplan die Grundlage des Geschäftsbetriebs. Seine Einhaltung wird durch die BaFin überwacht. Zum Geschäftsplan gehören: Satzung, Allgemeine Versicherungsbedingungen, technische Geschäftsunterlagen, Tarife, Grundlagen für die Bemessung des Beitrags, der Deckungsrückstellung usw.

Gewinnrücklagen

Sie enthalten die Beträge, die im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Jahresüberschuss eingestellt worden sind, und umfassen die gesetzliche Rücklage und die anderen Gewinnrücklagen.

Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

Kapitalrücklage

Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital wie Agio bei einer Kapitalerhöhung oder andere Zuzahlungen.

Laufende Durchschnittsverzinsung

Laufender Ertrag der Kapitalanlagen, also ohne Berücksichtigung außerordentlicher Erträge und Aufwendungen, bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand (siehe auch „Nettoverzinsung“).

Mitversicherung

Mehrere Erstversicherer beteiligen sich an einem Risiko in der Weise, dass jeder eine Quote der Versicherungssumme oder eine bestimmte Summe übernimmt.

Nettoverzinsung

Gesamter Nettoertrag der Kapitalanlagen (Bruttoertrag abzüglich Aufwendungen), bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand (siehe auch „Laufende Durchschnittsverzinsung“).

Neubeitrag

Beitrag für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Dazu zählen auch Beitragserhöhungen im Rahmen der Dynamik für bestehende Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Policendarlehen (auch: Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine)

Verzinsliche Darlehen auf kapitalbildende Lebensversicherungen bis zur Höhe des vertraglichen Rückkaufswerts, die spätestens bei Fälligkeit der Versicherungsleistung zu tilgen sind.

Rechnungsabgrenzungsposten

Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert. Die übrigen Rückstellungen werden unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die RfB enthält realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Als Puffer soll sie, losgelöst von schwankenden Jahresergebnissen, eine möglichst gleichbleibende Überschussbeteiligung gewährleisten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- oder Direktversicherer, Zedent) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer, Zessionar). Die Rückversicherung entlastet damit den Erstversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen. Je nach Vertragsgestaltung gewährt der Rückversicherer dem Zedenten Provisionen und Überschussanteile.

Sicherungsvermögen

Teil des gebundenen Vermögens zur Sicherung der Deckungsrückstellung. Es unterliegt besonderen Anlagevorschriften hinsichtlich der Rentabilität und Sicherheit. Das Sicherungsvermögen gewährleistet somit die Erfüllbarkeit der Versicherungsansprüche.

Solvabilitätsquote

§ 53c Abs. 1 VAG verpflichtet die Versicherungsunternehmen, stets über freie, unbelastete Eigenmittel (Ist-Solvabilität) in Höhe der geforderten Eigenmittelausstattung (Soll-Solvabilität, Solvabilitätsspanne) zu verfügen. In § 53c Abs. 3 VAG werden die für die Ist-Solvabilität zurechenbaren Eigenmittel bestimmt, die Kapitalausstattungs-Verordnung regelt die Berechnung der Soll-Solvabilität. Die Solvabilitätsquote ist das Verhältnis Ist- und Soll-Solvabilität und muss stets größer 100 % sein.

Überschussbeteiligung (auch: Gewinnanteile, Überschussanteile, Versichertendividende)

Die Überschussbeteiligung entsteht aufgrund der vorsichtigen Rechnungsgrundlagen (z. B. Rechnungszins, Sterblichkeit). Sie wird den Versicherungsnehmern über die garantierte Leistung hinaus gutgebracht (z. B. in Form eines Bonus). Die Überschussermittlung erfolgt getrennt für Altbestand und Neubestand. Für eine entstellungsgerechte Verteilung werden gleichartige Verträge zu Abrechnungsverbänden (bzw. Bestandsgruppen) und innerhalb dieser zu Gewinnverbänden (bzw. Untergruppen) zusammengefasst. Das Überschussystem des Altbestands (Verteilungsmaßstab u. Ä.) ist geschäftsplanmäßig festgelegt. Die Überschussbeteiligung erfolgt überwiegend durch Zuweisung laufender Überschussanteile. Die derzeit gültigen Überschussanteilsätze sind im Anhang erklärt und im Einzelnen erläutert.

Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Position enthält auch die verzinlich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer.

Verdienter Beitrag

Beitragseinnahme des Geschäftsjahres zuzüglich Beitragsübertrag am Anfang des Geschäftsjahres abzüglich Beitragsübertrag am Ende des Geschäftsjahres.

Vermögensbildungs-Versicherungen

Kapitalbildende Lebensversicherungen, die im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes abgeschlossen sind.

Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)

Versicherungsfälle können zu Auszahlungen, zur Bildung von Rückstellungen für künftige Zahlungen und zu Aufwendungen für Schadenregulierung führen. Zu den Versicherungsleistungen eines Geschäftsjahres zählen zusätzlich die Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen. Im Gegensatz zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle enthalten die Versicherungsleistungen auch die Leistungen aus Überschussanteilen.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung. Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.

